

Nadine Chrubasik, Heike Köckler,
Madlen Freudenberg, Thomas Weible, Jens Gottfried

Combined Learning – Das Handbuch

Center for Environmental
Systems Research

CESR-PAPER 5

CESR – Paper 5

Center for Environmental
System Research

Nadine Chrubasik, Heike Köckler, Madlen Freudenberg,
Thomas Weible und Jens Gottfried

Combined Learning - Das Handbuch

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar

ISBN print: 978-3-89958-794-4
ISBN online: 978-3-89958-795-1
URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0002-7959>

2010, kassel university press GmbH, Kassel
www.upress.uni-kassel.de

Druck und Verarbeitung: Unidruckerei der Universität Kassel
Printed in Germany

Danksagung

Von der ersten Idee zum *Combined Learning* bis zur Fertigstellung dieses Berichtes sind zwei Jahre vergangen. In dieser Zeit haben viele engagierte Menschen die Realisierung des Projektes begleitet und mitgeholfen, verschiedene Klippen zu umschiffen.

Allen voran gehört dazu Joachim Haydecker, der den Initialfunken gezündet hat und mit vielen Ideen und schneller Umsetzung maßgeblich zum Gelingen der ersten *Combined Learning*-Veranstaltung beigetragen hat.

Danken möchten wir auch der Universität Kassel und dem Service Center Lehre für die finanzielle Unterstützung des Projektes sowie die Bereitstellung der erforderlichen Technik. Diese wurde geduldig und kompetent betreut von wissenschaftlichen Hilfskräften, allen voran von Jens Gottfried, dem unser besonderer Dank gilt. Für die didaktische Begleitung und die Auswertung des Interviews im Wintersemester 2008/09 danken wir Uwe Frommann.

Thomas Weible, studentische Hilfskraft am CESR sowie *Combined Learner* der ersten Stunde, sind wir dankbar für die eingängigen Grafiken der Lern-Settings, die detaillierte Auswertung der Evaluation und die kreative Filmgestaltung gemeinsam mit Jens Gottfried.

Für das Gegenlesen und die konstruktiven Anmerkungen zum Text Dank an Regina Förster und Johannes Flacke.

Last but not least gilt der größte Dank den Studierenden der Veranstaltung „Umweltpolitik“ in den Wintersemestern 2008/09 und 2009/10. Ohne ihre Geduld, den anfänglichen Technikstücken mit Gelassenheit zu begegnen und die Bereitschaft, sich auf eine neuartige Lernsituation einzulassen, sich filmen zu lassen, neue Technik zu erproben und an den Evaluationen teilzunehmen, wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Ganz besonders sei hierbei den Distanzstudierenden gedankt.

Madlen Freudenberg, Kassel, 18.08.2010

Inhalt des Handbuches

1	COMBINED LEARNING BIETET GANZ NEUE MÖGLICHKEITEN	7
1.1	Was ist <i>Combined Learning</i> ?	8
1.2	Die Umsetzung von <i>Combined Learning</i> in der Modellveranstaltung	9
1.3	Mehrwert und Mehraufwand von <i>Combined Learning</i> - Eine Einschätzung aus Sicht der Dozentin	9
1.4	Das Handbuch: Nachahmen erwünscht!	11
2	LERNSETTINGS	13
2.1	Standard-Lernsetting	14
2.2	Verbesserte Visualisierung	16
2.3	Bienenkorb	18
2.4	Gruppenarbeit, Variante 1	20
2.5	Gruppenarbeit, Variante 2	22
2.6	Kopenhagen - Spezial	24
2.7	Was ist noch möglich?	26
3	IHNEN GEFÄLLT DIE IDEE? – WAS SIND DIE ERSTEN SCHRITTE?	27
3.1	Flyer	28
3.2	<i>Combined Learning</i> – Der Film	29
3.3	E-Mail an die Studierenden	30
3.4	Checkliste mit den Voraussetzungen für <i>Combined Learning</i>	30
3.5	Tipp für den internen Austausch	31
3.6	Kosten für die Übertragung der Lehrveranstaltung	31
3.7	Beantragung eines E-learning Labels	33
3.8	Datenschutzkonzept zum <i>Combined Learning</i>	34
4	FAQ	36
	EVALUATIONSBERICHT	41

1 *Combined Learning* bietet ganz neue Möglichkeiten

Combined Learning ist eine neue Entwicklung im E-Learning-Bereich. Bei dieser werden mittels Videokonferenzsoftware interaktive Lehrveranstaltungen ermöglicht, an denen sowohl Studierende vor Ort als auch online teilnehmen können. Dabei unterscheidet sich *Combined Learning* von einer reinen Internetübertragung und –aufzeichnung (video lecture) darin, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen über Mikrofon, Kamera und Chat in direktem Kontakt zum Veranstaltungsgeschehen vor Ort stehen. Im Projekt wurden vielfältige Methoden entwickelt, die Studierenden, interaktiv an Vorlesungen und Seminaren, sowohl im Veranstaltungsraum an der Hochschule, als auch von zuhause aus zu beteiligen. Diese Verbindung von Präsenz- und Distanzlehre¹ soll interessierten Studierenden der Universität Kassel den Zugang zu Standardlehrangeboten standortunabhängig ermöglichen und damit den Lehralltag an der Universität Kassel flexibler gestalten. In der Erprobung von *Combined Learning* hat sich gezeigt, dass durch die Integration bereits etablierter Software für die Distanzlehre (wie *Adobe Connect*) und Videokonferenztechnik, in eine Präsenzveranstaltung, wesentlich zur Qualitätssteigerung und kontinuierlichen Verbesserung des existierenden Lehrangebotes beigetragen werden kann.

Die Idee des *Combined Learning* wurde von Mitarbeiterinnen des Graduiertenzentrums für Umweltforschung und –lehre² (gradZ-Umwelt) und Mitarbeitern des Service Center Lehre³ (SCL) der Universität Kassel entsprechend des Entwicklungsplans 2010-2014 der Universität Kassel⁴ (siehe S. 11; 12) entwickelt, um der besonderen Situation der ca. 35 Kilometer getrennt voneinander liegenden Campusstandorte⁵ der Universität Kassel zu begegnen. Darüber hinaus sollen mit dem Projekt gleiche Voraussetzungen für die Zugänglichkeit zu den Lehrveranstaltungen der Masterprogramme des gradZ-Umwelt für alle Studierenden und eine erfolgreiche Teilnahme am Zertifikat UmweltWissen⁶ gewährleistet werden.

Bei der Konzeptentwicklung von *Combined Learning* spielten die im Folgenden genannten Fragestellungen eine Rolle:

- Wie kann eine Lehrveranstaltung für Studierende an mehreren Campusstandorten innerhalb der Universität Kassel zugänglich gemacht werden?
- Was kann *Combined Learning* zum Ausbau von Kooperationen zwischen der Universität Kassel und anderen Hochschulen beitragen?
- Wie kann das bisherige Lehrangebot durch die stärkere Einbeziehung externer Fachleute in Lehrveranstaltungen erweitert und dies umgesetzt werden?

¹ In diesem Projekt wird zwischen Präsenz- und Distanzlehre unterschieden. Unter Präsenzlehre wird Lehre verstanden an der die Studierenden regulär im Vorlesungs- und Seminarraum teilnehmen. Unter Distanzlehre wird dagegen Lehre verstanden, an der die Studierenden mittels Internetverbindung und Computer aus der Ferne an den Veranstaltungen teilnehmen.

² Das Graduiertenzentrum für Umweltforschung und –lehre (gradZ-Umwelt) an der Universität Kassel ist das interdisziplinäre Dach von 13 Masterprogrammen und 4 Promotionskollegs im Umweltbereich und bietet als Lehrzentrum eine studien- und promotionsbegleitende, fachübergreifende Umweltausbildung (siehe auch: www.uni-kassel.de/gradZ).

³ Das Service Center Lehre (SCL) hat die Aufgabe, zur Sicherung und Fortentwicklung der Qualität der Lehre an der Universität Kassel beizutragen. Hochschuldidaktische Beratung, sowie die Beratung und Unterstützung beim Einsatz Neuer Medien gehören zu den Schwerpunkten (siehe auch: <http://cms.uni-kassel.de/index.php?id=5739>).

⁴ Entwurf des Hochschulentwicklungsplanes der Universität Kassel 2010-2014, S. 11-12

⁵ Der Außenstandort des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel befindet sich in Witzenhausen.

⁶ Ein studien- bzw. promotionsbegleitendes, umweltbezogenes Weiterbildungsprogramm für Mitglieder des gradZ-Umwelt.

- Können Studierende, die sich im Ausland oder Praktikum befinden das Lehrangebot der Uni Kassel auch in dieser Phase nutzen?
- Wie kann für Studierende mit Kindern oder für in der Mobilität eingeschränkte Studierende die Zugänglichkeit zum regulären Lehrangebot der Universität Kassel verbessert werden?

Im Modellprojekt „*Combined Learning*“ wurde vor dem Hintergrund dieser Fragestellungen ein Konzept erprobt, welches in den folgenden Kapiteln vorgestellt wird. Um es gleichzeitig als Werkzeug zur für die Umsetzung weiterer *Combined Learning* Veranstaltungen zu nutzen, wurde es im Charakter eines Handbuchs verfasst.

1.1 Was ist *Combined Learning*?

Combined Learning ist eine internetbasierte Lehr- und Lernform, die Präsenz- und Distanzstudierende in Lehrveranstaltungen zu interaktiven Lerngruppen verbindet. Das bedeutet, dass Präsenz- und Distanzteilnehmende gleichgestellt sind und jeder der Teilnehmenden mit denselben Interaktionsmöglichkeiten an einer E-Learning Veranstaltung teilnehmen kann (Abbildung 1). Durch ein so synchronisiertes und kombiniertes Lehrangebot werden neue und flexible Wege erarbeitet, um das Standardlehrangebot für Studierende, die nicht vor Ort sein können, von anderen Standorten aus verfügbar zu machen.

Erstmals wurde *Combined Learning* im Wintersemester (WS) 2008/09 in der interdisziplinären Lehrveranstaltung „Umweltpolitik“ angeboten und als Modellprojekt erprobt. Dieser erste Versuch wurde evaluiert und die Ergebnisse dieser Erhebung bildeten die inhaltliche Grundlage für einen erfolgreichen hochschulinternen Förderantrag zum E-Learning und das hier vorgestellte Konzept. Durch neue Kombinationen bereits etablierter E-Learning-Methoden wurde nach innovativen Möglichkeiten gesucht, die das Potenzial des vorhandenen Lehrangebotes an der Hochschule flexibilisieren und richtungweisend für zukünftige Lehr- und Lernformen verändern. Das Konzept des *Combined Learning* gibt Teilnehmenden (Studierenden, Lehrenden oder auch externen Fachleuten) die Möglichkeit, von unterschiedlichen Standorten aus miteinander zu kommunizieren und zu diskutieren. *Combined Learning* ist dabei offen, verschiedene Lehransätze miteinander zu kombinieren.

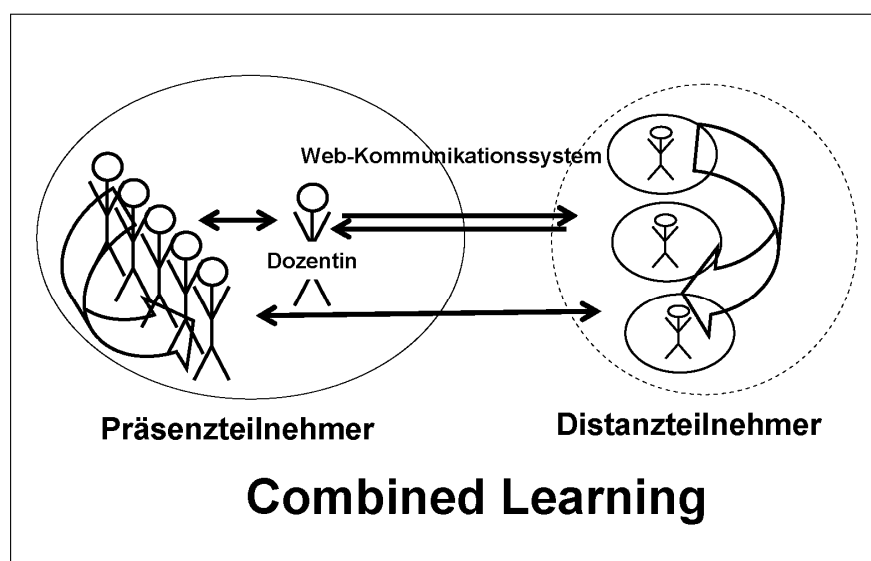


Abbildung 1: Kommunikationswege im *Combined Learning* (Köckler 2010)

1.2 Die Umsetzung von *Combined Learning* in der Modellveranstaltung

Das Modellprojekt wurde im Wintersemester 2009/2010 in der Veranstaltung „Umweltpolitik“ fortgesetzt und durch eine fortwährende Evaluation der Veranstaltungen weiterentwickelt und kontinuierlich verbessert. Die Veranstaltung richtete sich an Master- bzw. Diplom II-Studierende vorrangig des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften, der Ingenieurwissenschaften sowie an Studierende des vom gradZ-Umwelt angebotenen Zertifikates „Umwelt-Wissen“. Es nahmen insgesamt 17 Studierende in der Präsenz und elf aus der Distanz mittels webbasiertem Videokommunikationssystems (*Adobe Connect*) interaktiv an den Vorlesungen, Diskussionen und Gruppenarbeiten teil. Hierbei waren im Seminarraum eine, bzw. zwei Kameras sowie ein Mikrofon installiert, die die Dozentin, bzw. die Studierenden über die Software *Adobe Connect* in einen passwortgeschützten Videokonferenzraum für die Distanzteilnehmenden übertrugen. Ebenfalls wurde die Computerbildschirmansicht der Dozentin (Power Point Folien, Word Dokumente, Webseiten etc.) mittels *Adobe Connect* übertragen. Die Distanzteilnehmer/innen waren über Headset und Webcam mit der Veranstaltung verbunden und konnten in den Veranstaltungsraum übertragen werden.

Die Lehrveranstaltungen wurden parallel zur Übertragung aufgezeichnet, so dass zusätzlich die Möglichkeit bestand, die Aufzeichnungen der Veranstaltungen später nochmals anzusehen. Die Lehrveranstaltung bestand aus einer vierstündigen Lehreinheit zu einem umweltrelevanten Thema und gliederte sich in einen jeweils zweistündigen Vorlesungs- und Seminarteil. Zu Beginn der Veranstaltungen wurde von der Dozentin eine einführende Vorlesung in das Thema gegeben, dem der Seminarteil mit einer von den Studierenden erarbeiteten Lehreinheit folgte. Die Studierenden präsentierten ihre Themen in unterschiedlicher Form und regten dabei ihre Kommilitonen durch verschiedene Methoden der Gruppenarbeit zur Reflexion der Inhalte an. Den Studierenden eröffnete die Videoaufzeichnung zusätzlich die sonst seltene Möglichkeit, individuelle Stärken und Schwächen in der eigenen Präsentation zu erkennen. Im Modellprojekt wurden den Studierenden zusätzlich über die Lernplattform Moodle Arbeitsmaterialien zur Verfügung gestellt. Sie konnten sich so vor den Veranstaltungen intensiv mit Texten zu den Vorlesungs-/Seminarthemen auseinandersetzen, Texte selbst zur Verfügung stellen oder die Plattform als Forum zum Austausch über die Veranstaltung und die Veranstaltungsinhalte nutzen.

1.3 Mehrwert und Mehraufwand von *Combined Learning* - Eine Einschätzung aus Sicht der Dozentin

In diesem Abschnitt werden einzelne Punkte aufgeführt, die sowohl den Mehrwert als auch den Mehraufwand des *Combined Learning* für Studierende, Lehrende und die Hochschule beschreiben. Die Ausführungen basieren auf den Erfahrungen der Dozentin, die *Combined Learning* in den Wintersemestern 2008/09 sowie 2009/10 angewendet hat.

Mehraufwand...

...für Distanzstudierende:

- Geld für einen internetfähigen Rechner, ein Head-Set und am besten eine Webcam,
- Zeit für einen Probelauf vorab,
- Geduld und gute Nerven, falls die Technik mal nicht funktioniert,
- Mut, sich aus der Distanz zu beteiligen, bspw. auch das Referat von zu Hause aus zu halten,
- Disziplin, sich nicht ablenken zu lassen.

...für Präsenzstudierende:

- Geduld, falls es technische Probleme gibt.

...für Lehrende:

- Weitsicht, um bei der Planung und Durchführung der Veranstaltung immer auch an die Situation der Distanzstudierenden zu denken und sich, bspw. die Folgenden Fragen zu stellen: „Stehen alle erforderlichen Materialien online (im dafür eingerichteten Moodle-Kurs)? Können die Distanzstudierenden Fragen und Arbeitsaufgaben von zu Hause aus lösen? Wie werden die Distanzstudierenden in evt. Gruppenarbeiten eingebunden (siehe Kap. 2.3.-2.5)?“,
- Geduld und gute Nerven, falls es technische Probleme gibt,
- Mut, sich filmen zu lassen und das Video auf Moodle zur Verfügung zu stellen.
- Einen gut ausgestatteten Seminarraum aufzusuchen, um je nach Lernsetting (siehe Kap. 2) die erforderliche Ausstattung zu haben,
- Zeit, um etwas früher im Veranstaltungsraum zu sein, oder diesen für den Aufbau der Technik zu öffnen.

...für die Hochschule:

- Finanzierung der Kosten für die Übertragung (Kap. 4.6),
- Schulung studentischer Hilfskräfte und/oder technischer Mitarbeiter,
- Adäquate Ausstattung der Räume (siehe Lernsettings in Kapitel 2).

Mehrwert...*...für Distanzstudierende:*

- Möglichkeit, eine Veranstaltung zu besuchen, die sonst nicht verfügbar wäre,
- Wegfall der Anfahrt, was Zeit und Kosten spart,
- Verfügbarkeit eines Videomitschnittes der Veranstaltung (Vorlesung aber auch eigenes Referat) zur Nachbereitung,
- Zugewinn an Medienkompetenz.

...für Präsenzstudierende:

- Zugewinn an Medienkompetenz,
- Verfügbarkeit eines Videomitschnittes der Veranstaltung (Vorlesung aber auch eigenes Referat) zur Nachbereitung.

...für Lehrende:

- Reflektion der eigenen Lehre,
- Einbindung von Externen einfach möglich (Kap. 2.6),
- Integration neuer Lehr- und Lernwerkzeuge aufgrund der Verfügbarkeit der Technik (Internetrecherche, *Map42*, Google.doc, u.v.m.),
- Verfügbarkeit eines Videomitschnittes der Veranstaltung zur Nachbereitung.

...für die Hochschule:

- Erweiterung des Lehrangebots ohne Veranstaltungen doppelt anzubieten, optimal vor allem bei mehreren Hochschulstandorten.
- Möglichkeit zur Kooperation mit anderen Hochschulen,
- Option für neue Lehrangebote (bspw. berufsbegleitende Weiterbildung).

1.4 Das Handbuch: Nachahmen erwünscht!

Das vorliegende Handbuch „*Combined Learning*“ stellt die Inhalte des Modellprojektes konzentrierter und praxisnaher Form dar und zeigt dabei Transfermöglichkeiten für andere Veranstaltungsformen auf. Im zweiten Kapitel des Handbuches werden die Potenziale des *Combined Learning* anhand der beschriebenen Lernsettings dargestellt, welche sich an den Bedürfnissen der Veranstaltung im WS 2009/10 orientieren. Die beschriebenen Lernsettings verstehen wir nicht als erschöpfend, sie sind vielmehr eine Grundlage für die Generation weiterer innovativer Ideen. Die Darstellungen zu den Lernsettings sind daher als „Skizzenpapiere“ zu verstehen, in die Anmerkungen und Ideen eigener Settings eingetragen werden können.

In Kapitel drei werden erste Schritte zur Umsetzung beschrieben und es wird auf Fragen eingegangen, wie beispielsweise: „Welche Informationsmöglichkeiten habe ich als Lehrende/r um meinen Studierenden für das folgende Semester anzuzeigen, dass die Lehrveranstaltung auch von zuhause aus besucht werden kann?“, „Wo kann ich die Übertragung der Lehrveranstaltung beantragen und wer bezahlt die Kosten?“, „Welche Vorbereitungen muss ich als Lehrende/r treffen, um *Combined Learning* durchführen zu können?“, sowie auch: „Welche Vorbereitungen müssen die Studierenden treffen, um an der Lehrveranstaltung aus der Distanz teilnehmen zu können?“ Das Handbuch hat die Antworten auf diese Fragen in Form von Checklisten und Kopiervorlagen aufbereitet, so dass alle notwendigen Schritte durch bestimmte Unterlagen unterstützt werden.

Kapitel vier formuliert die bei der Umsetzung der Lernsettings aufgetretenen, vielfältigen Erfahrungen und Erkenntnisse in Form von Fragen, damit sie für zukünftige Anwenderinnen und Anwender zur weiteren Verstetigung des Projektes eingesehen und in der eigenen Planung der Lehre berücksichtigt werden können.

Am Schluss des Handbuches befindet sich ein Evaluationsbericht, der sich in eine Kurzfassung und eine detaillierte Auswertung einzelner Fragestellungen gliedert.

Durch die Dokumentation des Modellprojektes *Combined Learning* hoffen wir einen Beitrag zur Beratung und Unterstützung für weitere Lehrveranstaltungen dieser Art leisten zu können. Für die Zukunft wünschen wir uns motivierte und engagierte Lehrende die sich unserer Idee annehmen und im Sinne der Studierenden „etwas draus machen“! Für die weitere Verstetigung des Projektes werden sowohl das gradZ-Umwelt als auch das SCL gerne zur Verfügung stehen.

2 Lernsettings

Im Modellprojekt wurden sogenannte Lernsettings entwickelt, welche sich an den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Veranstaltung im WS 2009/10 orientieren. Insgesamt wurden acht verschiedene Lernsettings angewandt, wovon sechs in diesem Kapitel näher beschrieben werden:

2.1 Standard-Lernsetting

Studierende nehmen von außerhalb aktiv als Distanzteilnehmende an einer Präsenzveranstaltung teil.

2.2 Verbesserte Visualisierung

Die Distanzstudierenden werden über die gesamte Veranstaltung hinweg im hinteren Bereich des Raumes auf einer zusätzlichen Projektionsleinwand über ihre Webcam gezeigt. Zudem können in dieser oder in einer zweiten Variante im Veranstaltungsraum zusätzliche Kameras zum Einsatz kommen, welche den Distanzstudierenden das gesamte Seminargehehen aus unterschiedlichen Perspektiven im Raum zeigen.

2.3 Bienenkorb

Der Bienenkorb ist eine in Kleingruppen durchgeführte Diskussionsphase von wenigen Minuten, mit dem Ziel der Lernkontrolle und Reaktivierung. Die Teilnehmenden bilden in Distanz und Präsenz getrennte Arbeitsgruppen. In einer weiteren Variante können die Studierenden in der Präsenz und in der Distanz gemischte Arbeitsgruppen bilden.

2.4 Gruppenarbeit, Variante 1

Die Studierenden bilden in Präsenz und Distanz getrennte Arbeitsgruppen.

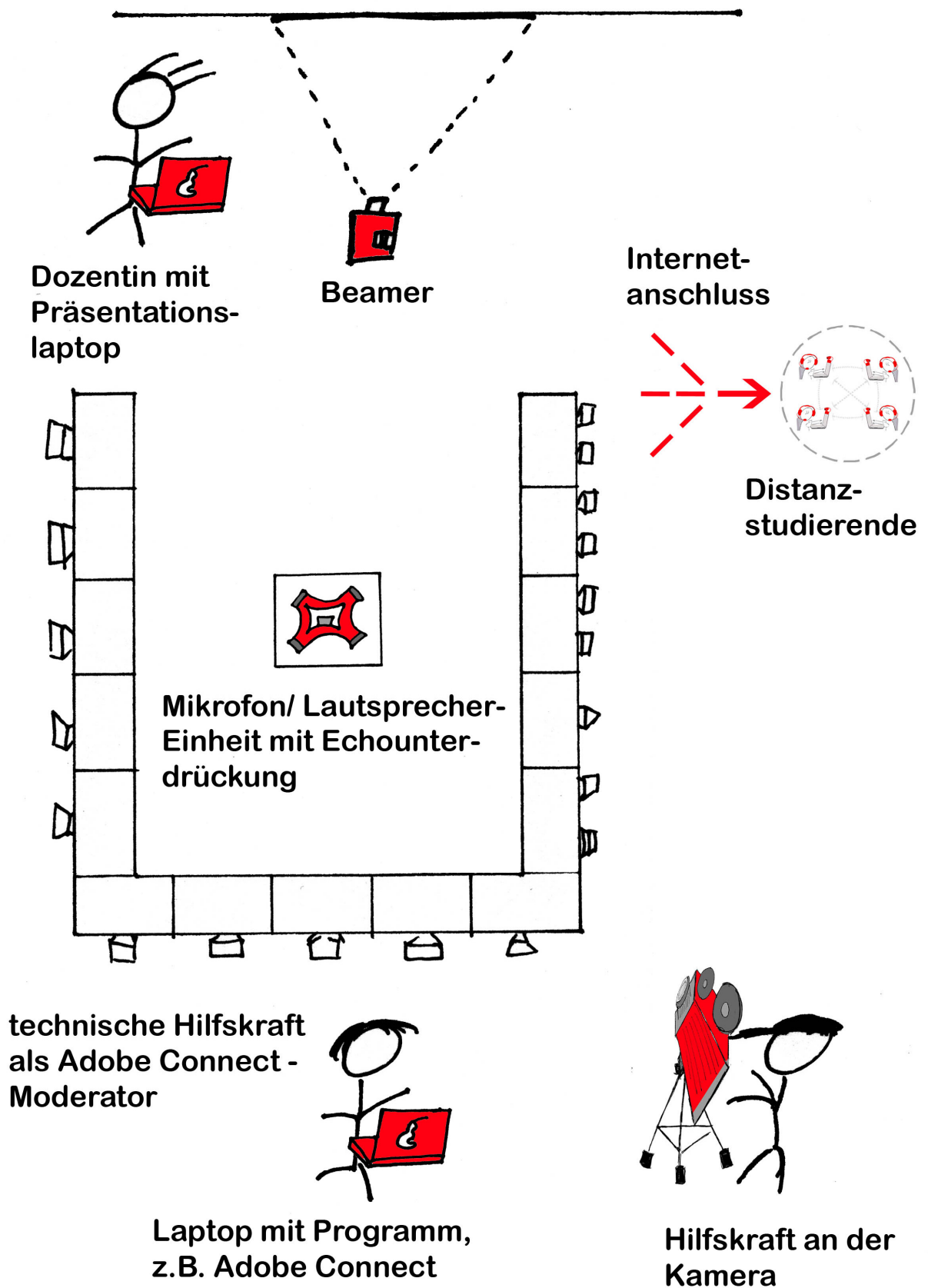
2.5 Gruppenarbeit, Variante 2

Die Studierenden bilden in der Präsenz und in der Distanz gemischte Arbeitsgruppen, in virtuellen Gruppenarbeitsräumen können sich die Studierenden austauschen.

2.6 Kopenhagen-Spezial

Der Veranstaltung wurden externe Fachleute von der Klimakonferenz 2009 aus Kopenhagen zugeschaltet. Es nahmen Studierende aus der Distanz und Präsenz an der Veranstaltung teil.

2.1 Standard-Lernsetting



Lernziele:

Studierende haben die Möglichkeit, aus der Distanz, von zuhause oder dem Arbeitsplatz aus an einer Präsenzveranstaltung teilzunehmen. Durch diese Möglichkeit kann das Lehrangebot für Studierende flexibilisiert werden. Die Distanzstudierenden sollen dabei ihren Kommilitonen im Veranstaltungsraum gleichgestellt (Präsenzstudierende) sein, also in allen angebotenen Lehr- und Lernformen gleichermaßen eingebunden sein. Zudem können die Distanzstudierenden durch das *Combined Learning* zusätzliche Schlüsselkompetenzen im Informations- und Kommunikationsbereich (IuK) erwerben.

Vorgehensweise:

Der Ablauf einer solchen Lehrveranstaltung unterscheidet sich nicht grundlegend von dem einer regulären Präsenzveranstaltung. Die Distanzstudierenden können an der Veranstaltung beispielsweise mittels der Software *Adobe Connect* teilnehmen. Hierbei sind der Präsentationsrechner der Dozentin, das Notebook des *Adobe Connect*-Moderators (studentische Hilfskraft) sowie die Rechner der Distanzstudierenden als Teilnehmende im virtuellen Konferenzraum eingeloggt. Die Veranstaltung wird gefilmt und live in *Adobe Connect* übertragen. Das Programm bietet verschiedene Möglichkeiten, einzelne Teilnehmende, Präsentationen und Anwendungen auf dem Bildschirm zu zeigen. Dies wird im Standard-Setting von der studentischen Hilfskraft, die den technischen Bereich unterstützt, umgesetzt. Möchten Distanzstudierende sich zu Wort melden, können sie dies im Programm anzeigen. Der *Adobe Connect* Moderator weist durch ein Handzeichen die Dozentin darauf hin, dass sich ein Distanzstudierender meldet, der nach Aktivierung des Mikrofons die Möglichkeit hat, zu sprechen. Falls diese/r mit einer Webcam ausgestattet ist, kann er/sie in *Adobe Connect* und über den Beamer für alle im Seminarraum gezeigt werden.

Technische Voraussetzungen:

Im Veranstaltungsraum werden ein Laptop, Beamer, ein Rummikrofon sowie ein Internetzugang benötigt. Für die Distanzstudierenden sind ein PC, eine Webcam, Headset und ein aktiver Internetzugang erforderlich. Durch das Headset werden Rückkopplungen vermieden und der Ton optimiert. Das Rummikrofon im Veranstaltungsraum ist speziell mit Echo-Unterdrückung ausgestattet, um Rückkopplungen zu unterbinden. Ferner filmt eine studentische Hilfskraft das Geschehen im Veranstaltungsraum. Im Modellprojekt stand zusätzlich ein zweiter Laptop, über den die Kamera und das Rummikrofon angeschlossen waren, für die Moderatorenrolle in *Adobe Connect* (übernommen durch die studentische Hilfskraft) zur Verfügung.

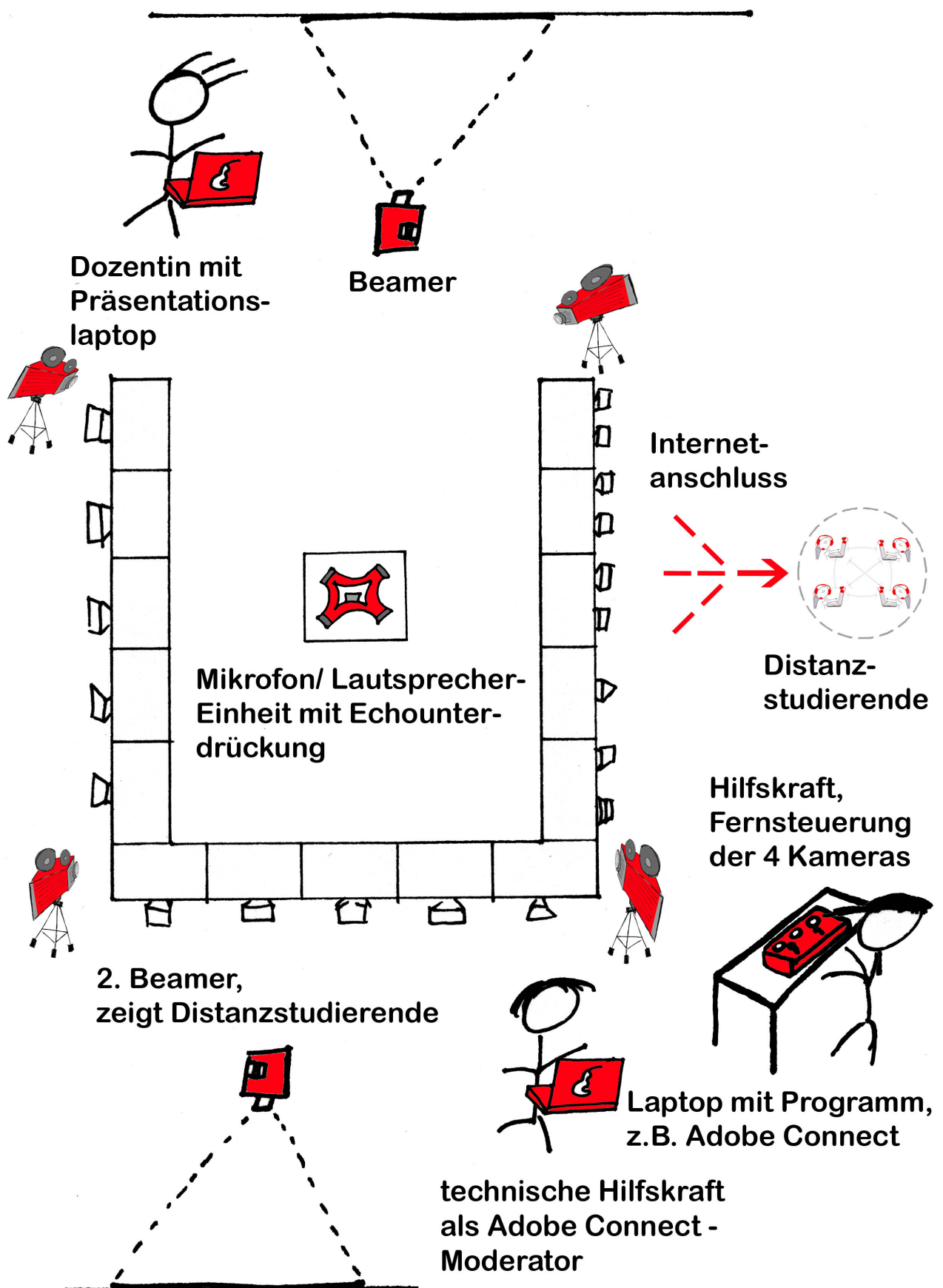
Evaluation:

Dieses Setting läuft technisch stabil und ermöglicht den Distanzstudierenden, synchron an der Präsenzveranstaltung aktiv teilzunehmen. Die Distanzstudierenden sind im Raum jedoch wenig präsent, da sie, wenn überhaupt mit einer Webcam ausgestattet, nur bei Diskussionen für die Seminargruppe im Raum sichtbar sind. Weitere Evaluationsergebnisse werden im Evaluationsbericht am Ende des Handbuches aufgeführt.

Tipps:

Damit die Distanzstudierenden sich vor dem ersten Termin schon einmal mit *Adobe Connect* vertraut machen können, sollte es einen „Probetermin“ geben, bei dem das gesamte Setting ausprobiert werden kann. Bei handschriftlichen Präsentationen, z.B. auf Metaplinkarten, Flipchart oder Wandtafel, sollte auf einen guten Kontrast sowie eine große Schrift geachtet werden.

2.2 Verbesserte Visualisierung



Lernziele:

Die Lernziele entsprechen denen des Standard-Settings und sollen durch eine veränderte Visualisierung besser verfolgt werden können. Die Erfahrungen mit dem Standard-Setting haben gezeigt, dass beim synchronen Lehren und Lernen sowohl die Studierenden als auch die Dozentin, bzw. der Dozent ein Bedürfnis haben, sich gegenseitig zu sehen.

Vorgehensweise:

Der Aufbau des Standard-Settings wird hierbei um zwei Komponenten erweitert: Zum einen steht im hinteren Bereich des Raums eine zweite Leinwand mit einem zweiten Beamer. Dort werden die Distanzstudierenden kontinuierlich über die gesamte Veranstaltungszeit hinweg über ihre Webcam gezeigt. So können die Dozentin, bzw. der Dozent und die Studierenden im Raum einen direkteren Bezug zu den Distanzstudierenden herstellen. Zum anderen kommen vier zusätzliche Kameras zum Einsatz, die aus unterschiedlichen Perspektiven das Geschehen im Veranstaltungsraum zeigen.

Die verbesserte Visualisierung unterstützt auch das Referieren von zu Hause. In diesem Fall wird mit zwei Beamern direkt nebeneinander projiziert. Der eine überträgt die Powerpoint-Präsentation, die von den Referierenden zu Hause vorgetragen wird, der andere zeigt die Referierenden.

Technische Voraussetzungen:

Zusätzlich zu den Rahmenbedingungen des Standard-Settings wird ein dritter Laptop im hinteren Bereich aufgestellt, der ebenfalls an einen Beamer angeschlossen ist. Dieser überträgt einen separaten *Adobe Connect*-Raum, in welchem ausschließlich das Kamerabild aller Distanzstudierenden übertragen wird. Hierzu loggen sich die Distanzstudierenden in den zweiten, zusätzlich angelegten Raum ein und übertragen ihr Kamerabild in diesen Raum. Die vier fernbedienbaren Kameras im Raum werden von der Hilfskraft zentral über ein Mischpult gesteuert und das Signal an den Laptop weitergegeben.

Evaluation:

Die dauerhafte Übertragung des Kamerabildes der Distanzstudierenden gibt der Dozentin und auch den Präsenzstudierenden die Möglichkeit der direkten Ansprache und Wahrnehmung sowie der Kontrolle von Aufmerksamkeit und Anwesenheit der Studierenden in der Distanz. Durch mehrere Kameras kann das Videobild öfter gewechselt werden. Bei Wortmeldungen im Veranstaltungsraum ist es dadurch möglich, die Bilder schneller zu wechseln. Dies wurde von den Distanzstudierenden als sehr angenehm empfunden. Sie fühlten sich dadurch besser in die Lehrveranstaltung integriert.

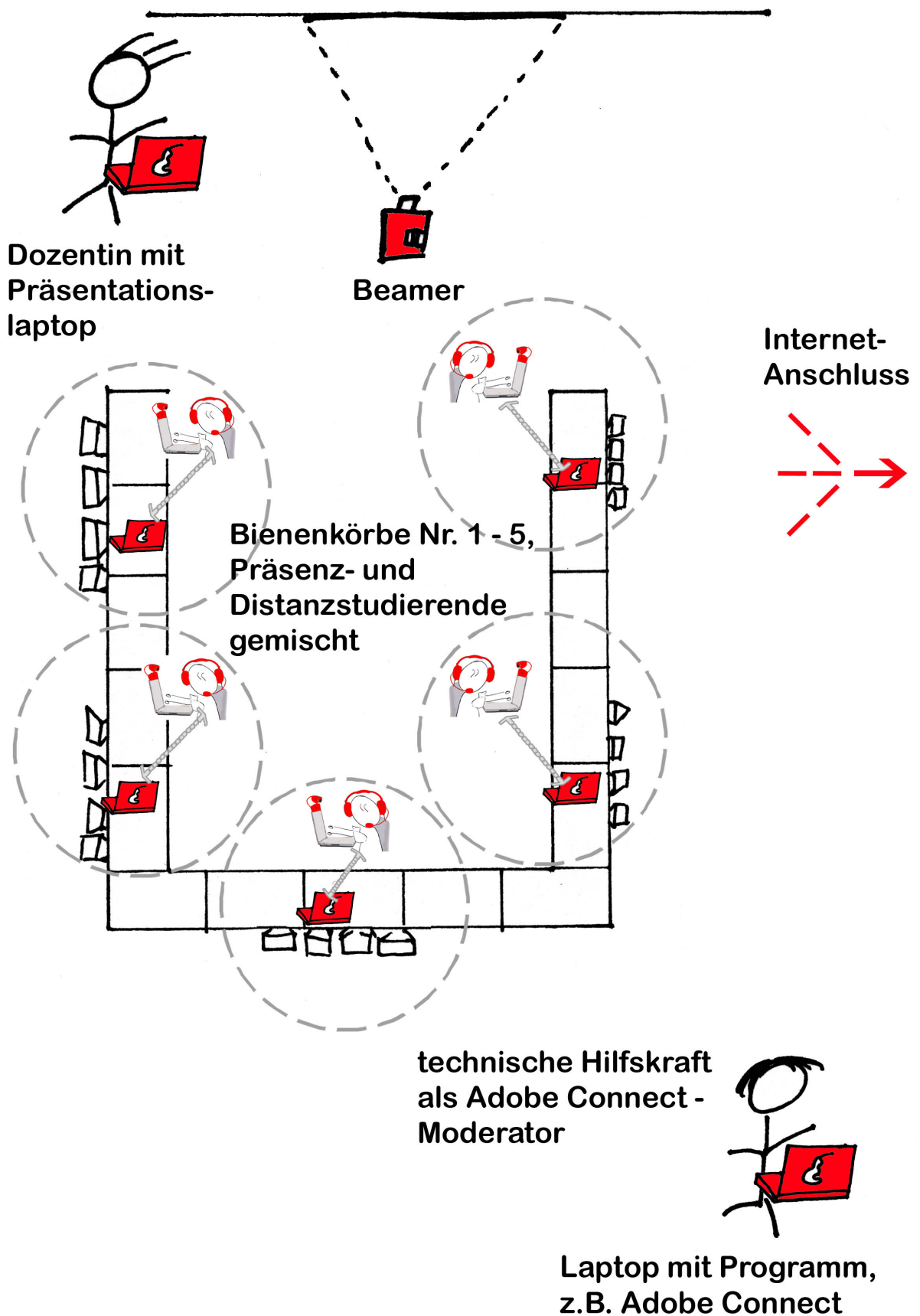
Der Aufwand dieses Setting umzusetzen hängt stark von den räumlichen Gegebenheiten ab. Findet die Veranstaltung in einem Raum statt, der bereits für Vorlesungsaufzeichnung etc. ausgestattet ist, ist dies deutlich einfacher als in einem Seminarraum ohne zusätzliche Ausstattung.

Tipps:

Eine gute Positionierung der Kameras sollte im Voraus abgesprochen werden.

Soll die bessere Sichtbarkeit des Seminargeschehens für die Studierenden zu Hause erfüllt werden, so ist es sinnvoll, einen hierfür ausgestateten Raum zu nutzen.

2.3 Bienenkorb



Lernziele:

Der Bienenkorb ist eine kurze, etwa fünfminütige Diskussionsphase in Kleingruppen. Die Dozentin, bzw. der Dozent formuliert Fragen, die von den Kleingruppen in dieser Zeit parallel diskutiert und anschließend im Plenum zusammengeführt werden. Ziel ist es dabei, die Studierenden zu aktivieren und intensiver in den fachlichen Kontext zu integrieren. In der interdisziplinären Veranstaltung „Umweltpolitik“ sollte diese Methode die Studierenden zudem befähigen, disziplinär bedingte Standpunkte zu finden und zu formulieren. In der Vorlesungsphase angewandt, dient der Bienenkorb auch als Methode zur Lernkontrolle.

Vorgehensweise:

Die Kleingruppen setzen sich sowohl aus Präsenz als auch aus Distanzteilnehmenden zusammen, um die vorgegebenen Fragen zu diskutieren, wobei mindestens ein/e Distanzteilnehmer/in in jeder Gruppe vertreten ist. Ein Laptop mit Mikrofon und Webcam, welcher über Wireless-LAN-Internetverbindung eingebunden wurde, versetzt die Präsenzstudierenden dabei in die Lage direkt mit ihren Kommilitonen in der Distanz in Untergruppen zu kommunizieren.

Technische Voraussetzungen:

Die technischen Voraussetzungen sind dieselben wie beim Standard-Lernsetting. Zusätzlich wird für jede der Gruppen ein Laptop sowie eine Webcam benötigt. Idealerweise sind die Laptops bereits gestartet, mit dem Internet verbunden und jeweils in *Adobe Connect* als individuelle/r Teilnehmer/in eingeloggt. In *Adobe Connect* werden diese vom Moderator dann jeweils mit einem Distanzstudierenden in eine Arbeitsgruppe zusammengeführt. So werden virtuelle Gruppenarbeitsräume geschaffen, in denen sich nur die jeweils dorthin zugeordneten Personen befinden, um eine direkte und leichte Kommunikation zu ermöglichen. Um die akustische Situation für die Präsenzmitglieder der Arbeitsgruppen zu verbessern, können an jeden Laptop mehrere Headsets mittels Y-Weiche angeschlossen werden. Sobald die Veranstaltung mit allen im Raum fortgeführt wird, schaltet die Hilfskraft die Arbeitsgruppen in *Adobe Connect* wieder inaktiv. Die Distanzstudierenden finden sich dann in der Ausgangssituation wieder.

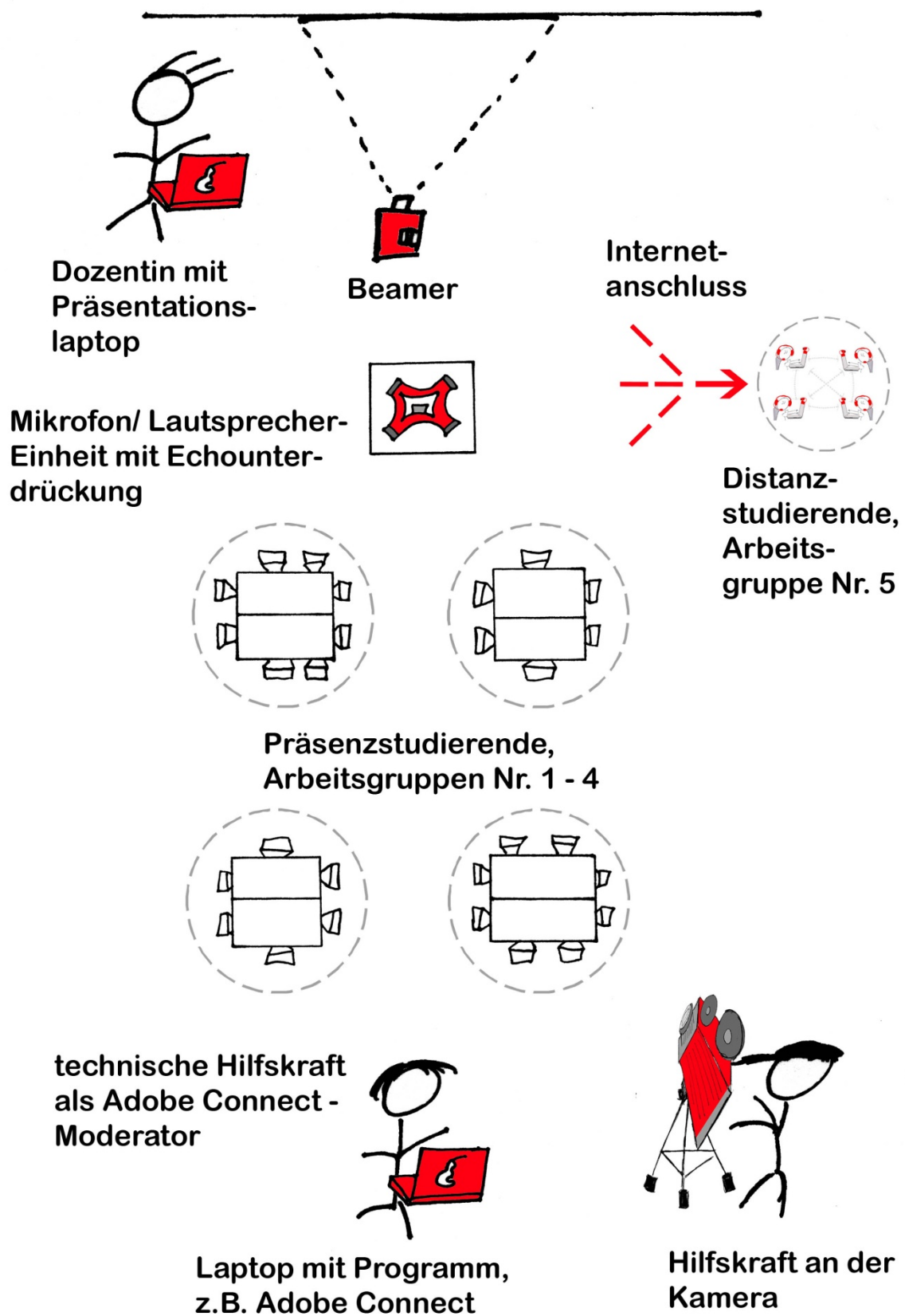
Evaluation:

Der Bienenkorb hat sich als eine sinnvolle und einfach einzusetzende Lernkontrolle während der Veranstaltung erwiesen. Durch das Zusammenführen der Präsenz- und Distanzteilnehmenden in gemischten Gruppen haben sich die Distanzstudierenden besser in die Lerngemeinschaft integriert gefühlt.

Tipps:

Es hat sich als vorteilhaft gezeigt, den Distanzstudierenden in der verwendeten Lernsoftware *Adobe Connect* die erweiterten Moderatorenrechte zu gewähren, um die technische Hilfskraft zu entlasten und die zur Einrichtung der Gruppenräume benötigte Zeit zu verkürzen. Des Weiteren ist es hilfreich, wenn sich auch die Präsenzteilnehmer/innen zuvor mit den Funktionen und der Bedienung von *Adobe Connect* vertraut gemacht haben. Bevor die Kleingruppendiskussion beendet wird und alle Distanzstudierenden wieder in den ursprünglichen *Adobe Connect* „Raum“ eingeordnet werden, sollte man die Teilnehmenden kurz darüber informieren, dass die Diskussionsphase in Kürze beendet wird.

2.4 Gruppenarbeit, Variante 1



Lernziele:

Gruppenarbeit ist ein zentrales Element vieler Seminare an der Hochschule. Unabhängig von der speziellen Aufgabenstellung können die Studierenden in kleineren Gruppen beispielsweise Fragen erörtern, bestehendes Wissen zusammentragen, Texte und Daten analysieren oder Standpunkte austauschen. Je nach Bedarf werden die Ergebnisse der Gruppenarbeit im Plenum wieder zusammengeführt.

Vorgehensweise:

Die Studierenden bilden als Präsenz-, bzw. Distanzteilnehmende getrennte Gruppen zur Bearbeitung der Aufgabenstellung (vgl. dazu Variante 2). Die Gruppengröße kann dabei individuell gewählt werden, als ideal stellte sich eine Anzahl zwischen vier und sechs Mitgliedern je Gruppe heraus. Je nach Anzahl der Distanzteilnehmer/innen können eine oder mehrere Gruppen in der Distanz gebildet werden. Bei mehreren Gruppen in der Distanz werden in *Adobe Connect* virtuelle Gruppenarbeitsräume erstellt. Die Distanzstudierenden können während der Gruppenarbeitsphase die zusätzlichen Möglichkeiten einer Internetrecherche nutzen, um ihre Fragestellungen zu bearbeiten und dadurch ergänzende Aspekte in die Lehrveranstaltung einbringen. Die Ergebnisse aller Gruppen werden anschließend zusammengeführt. Dies kann sowohl mündlich als auch schriftlich erfolgen. Die Distanzstudierenden können hierzu beispielsweise das in *Adobe Connect* verfügbare internetbasierte *Whiteboard*⁷ verwenden.

Technische Voraussetzungen:

Die technischen Voraussetzungen sind analog zu jenen im Standard-Lernsetting.

Evaluation:

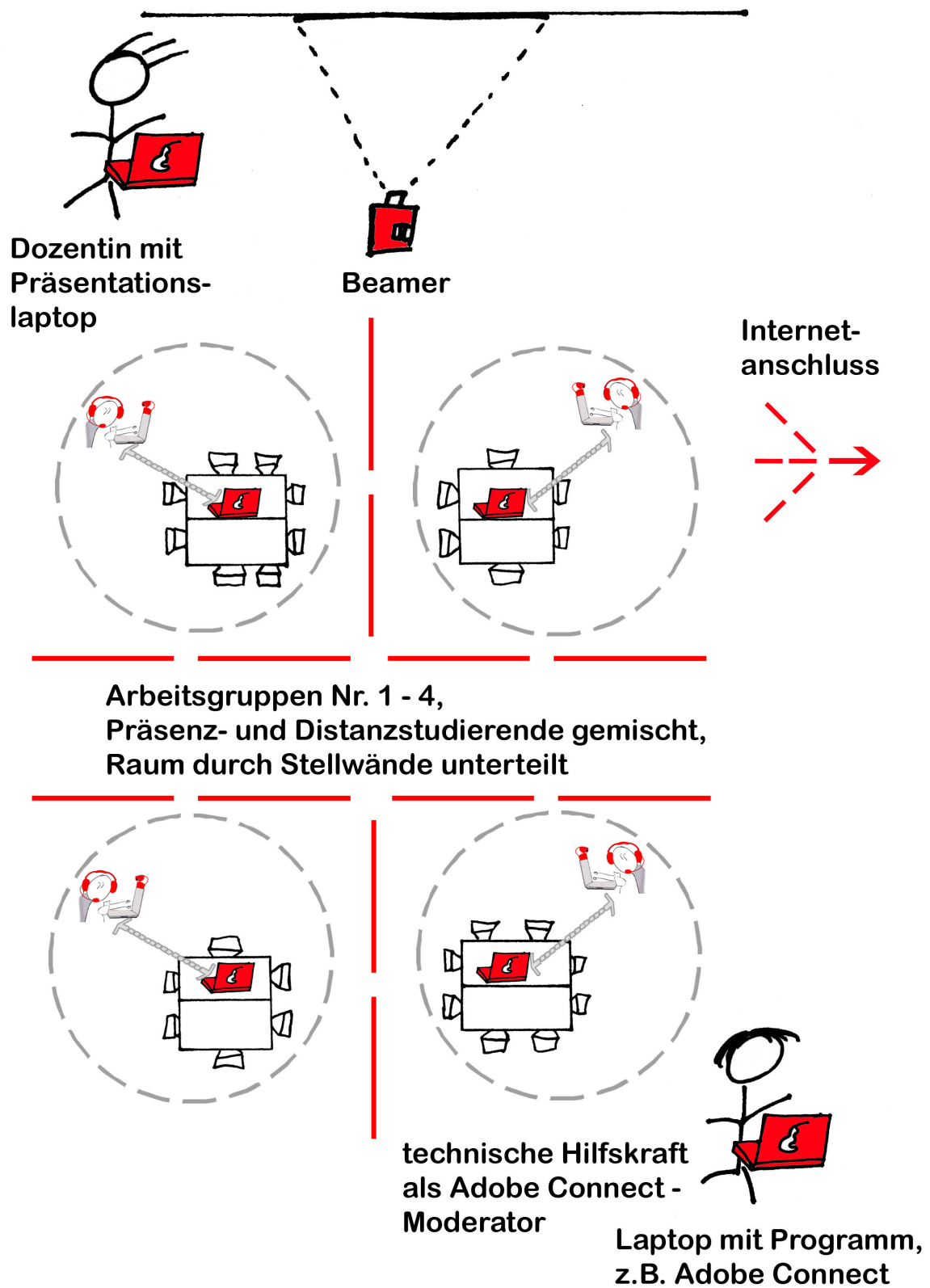
Diese Variante der Gruppenarbeit unterscheidet sich in Form und Weise nicht von einer „normalen“ Gruppenarbeit, nur dass es zusätzliche Teilnehmende in der Distanz gibt. Der hinzukommende technische und zeitliche Aufwand für die Vorbereitung und Durchführung dieser Variante der Gruppenarbeit ist äußerst gering, da sie auf dem Standard-Lernsetting aufbaut. Demnach ist sie einfach und unkompliziert durchzuführen. Jedoch findet keine Durchmischung zwischen Distanz- und Präsenzstudierenden statt.

Tipps:

Falls eine ausreichende Anzahl Distanzstudierende für zwei Distanzarbeitsgruppen vorhanden ist, sollten diese nicht in immer derselben Zusammensetzung gebildet werden, sodass die Distanzteilnehmer /innen mit unterschiedlichen Kommilitonen zusammenarbeiten.

⁷ Ein internetbasiertes Whiteboard ist eine elektronische, interaktive Tafel im Seminarraum, die vom Beamer projiziert wird, bzw. im Videokonferenzprogramm auf dem Rechner eingebunden ist, auf der mehrere Personen gemeinsam Ideen und Konzepte skizzenhaft durch freies Schreiben und Zeichnen erarbeiten können. Da das Whiteboard interaktiv allen Teilnehmenden zur Verfügung steht, ist eine gemeinsame Lehrsituation mit Studierenden in Distanz und Präsenz möglich.

2.5 Gruppenarbeit, Variante 2



Lernziele:

Die Lernziele entsprechen denen der Gruppenarbeit, Variante 1. Darüber hinausgehend sollen Distanz- und Präsenzstudierende in den Gruppen gemeinsam arbeiten.

Vorgehensweise:

Die Kleingruppen setzen sich sowohl aus Präsenz- als auch aus Distanzteilnehmenden zusammen, wobei mindestens ein/e Distanzteilnehmer/in in jeder Gruppe vertreten ist. Die Gruppengröße und das Verhältnis von Distanz- und Präsenzteilnehmenden können dabei je nach Aufgabenstellung variieren. In den in *Adobe Connect* erstellten virtuellen Gruppenarbeitsräumen haben die Studierenden die Möglichkeit zu Diskussion und gemeinsamer Textarbeit (z.B. auf dem internetbasierten Whiteboard). Ein Laptop mit Mikrofon und Webcam, der über eine Wireless-LAN-Internetverbindung eingebunden ist, versetzt die Präsenzstudierenden dabei in die Lage, mit ihren Kommilitonen in der Distanz zu kommunizieren. Die einzelnen Gruppen können durch Stellwände optisch und akustisch voneinander getrennt werden. Dadurch, dass alle Studierenden Zugang zu einem Rechner haben, wird der Einsatz von frei im Internet verfügbaren Anwendungen, die eine gleichzeitige Bearbeitung von Dokumenten und Visualisierungen erlauben, möglich. Während des Modellprojektes wurde mit *Google Docs*⁸ und der Mindmap-Software *Map42*⁹ gearbeitet.

Technische Voraussetzungen:

Die technischen Voraussetzungen sind analog zu denen im „Bienenkorb“. Bei Einsatz einer speziellen Software muss diese im Vorfeld heruntergeladen werden oder eine Anmeldung erfolgen (siehe 3.4).

Evaluation:

Durch das Zusammenführen der Präsenz- und Distanzteilnehmenden in gemischten Gruppen haben sich die Distanzstudierenden besser in die Lerngemeinschaft integriert gefühlt. Das Aufstellen der Stellwände wurde als sehr hilfreich erachtet. Ein Vorteil der gemischten Gruppenarbeit ist, dass sich alle Studierenden mit der eingesetzten Lernsoftware vertraut machen können. Zudem besitzen neben den Distanzstudierenden auch die Präsenzstudierenden durch die Benutzung der Laptops die Möglichkeit zur Webrecherche im Zuge ihrer Gruppenarbeit. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich den Distanzstudierenden im Gegensatz zur homogenen Gruppenzusammensetzung bei dieser Variante die Möglichkeit bietet, mit unterschiedlichen Kommilitonen zusammenzuarbeiten.

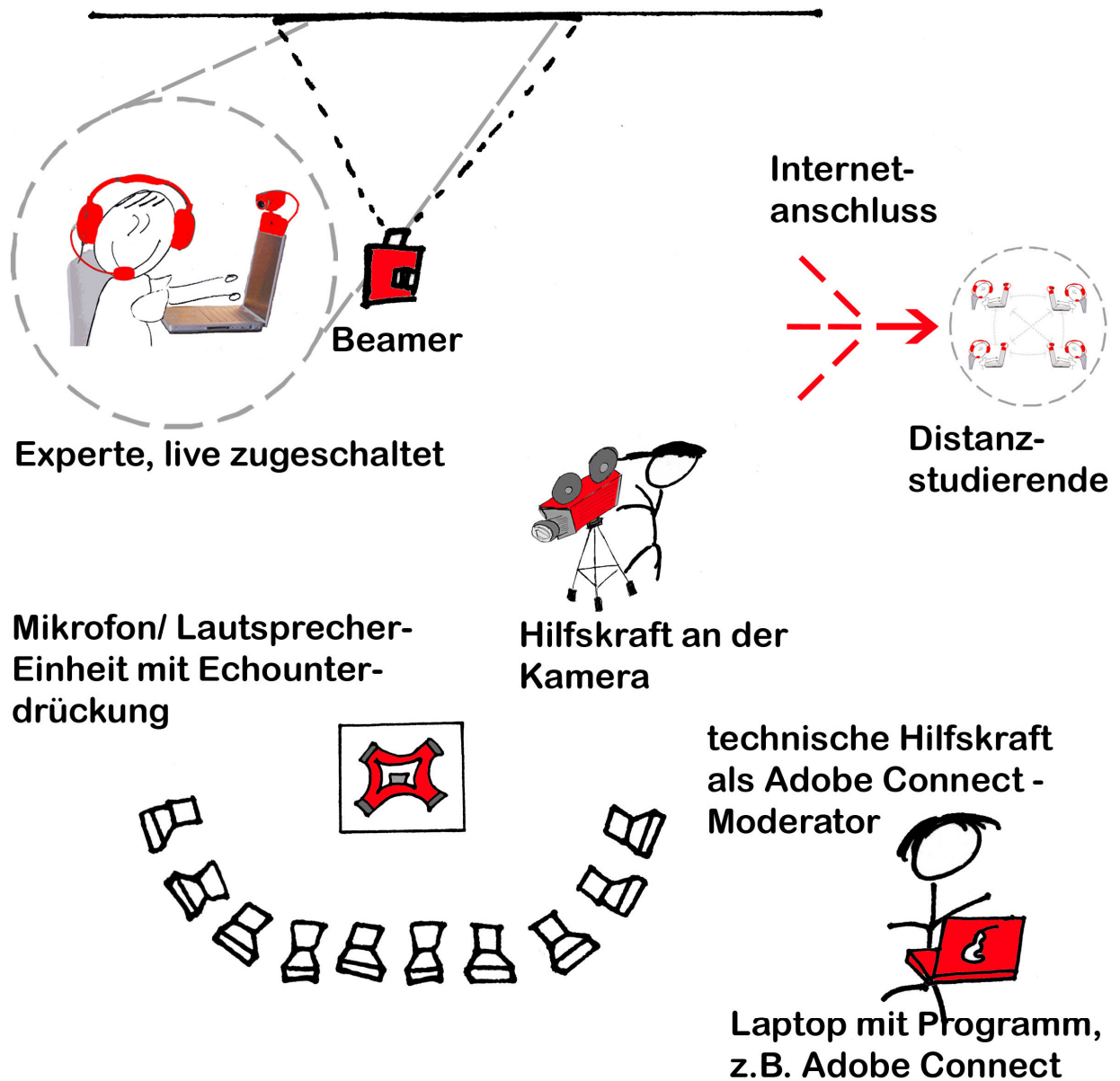
Tipps:

Die Laptops sollten bereits vor der Veranstaltung bereitgestellt und an das Stromnetz angeschlossen und ins Internet eingeloggt sein. Durch das Aufstellen von Trennwänden im Veranstaltungsraum können akustische Probleme wie Rückkopplungen oder eine gegenseitige Beeinflussung der Gruppen durch die Diskussionen vermindert werden.

⁸ Die von der Google Incorporation angebotene *Google Docs* Webanwendung kann sowohl zur Textverarbeitung und Tabellenkalkulation als auch zur Präsentation bestimmter Lehrinhalte genutzt werden. Sie ermöglicht es den Studierenden, dass sie gemeinsam Dokumente erstellen und bearbeiten. Zu finden unter <http://docs-google.com>.

⁹ Mind42 der Firma IRIAN ermöglicht Studierenden, als Gruppe online Mind-Maps zu erstellen; das Programm fixiert erste Ideen, zeichnet Diagramme und fügt Notizen sowie Bilder hinzu. Die erstellten Dokumente lassen sich einfach in andere Programme importieren und exportieren, auch eine Integration in andere Webseiten ist gegeben. Zu finden unter: www.mind42.com.

2.6 Kopenhagen - Spezial



Lernziele:

Durch das Zuschalten von externen Fachleuten sollen externes Fachwissen, weitere Standpunkte und Abwechslung in die Veranstaltung gebracht werden.

In dem im Folgenden beschriebenen Fall sollten die Studierenden einen unmittelbaren Eindruck von den aktuellen Verhandlungen zur internationalen Klimapolitik vor Ort erhalten. Ziel war es, die Mechanismen internationaler Umweltpolitik aufzuzeigen und zu verstehen.

Vorgehensweise:

Ein Interview mit Konferenzteilnehmenden aus den Bereichen Nichtregierungsorganisation (NGO), Staat, Presse oder Wirtschaft sollte den Studierenden hierbei einen Einblick geben. Es wurden frühzeitig mögliche Interviewpartner gesucht, die bei der Klimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen vor Ort sein würden. Ein Mitarbeiter des Öko-Instituts, der Mitglied der deutschen Delegation war, schaltete sich mittels Laptop und Mikrofon aus einem Konferenzsaal zu. Ein Mitglied des BUND, als Vertreter einer NGO, nahm von einem im Kopenhagener Hafen liegenden Segelschiff Verbindung über eine UMTS-Verbindung mittels Laptop sowie Webcam und Mikrofon direkt in die Veranstaltung auf. Die Interviews dauerten 20 bzw. 60 Minuten.

Technische Voraussetzungen:

Die technischen Voraussetzungen sind analog zu jenen im Standard-Lernsetting. Der externe Experte besitzt die gleichen kommunikativen und technischen Voraussetzungen wie die Distanzstudierenden und kann sich, analog zu diesen, einfach über eine Internetverbindung und seinen Browser in *Adobe Connect* anmelden.

Evaluation:

Die Zuschaltung von Experten in die Lehrveranstaltung hat sich als überaus erfolgreich erwiesen und wurde von Präsenz- und Distanzstudierenden als sehr positiv beurteilt. Es sei spannend und interessant gewesen und sollte, wenn möglich, öfter eingesetzt werden, so der Tenor. Die Kommunikation mit den Experten klappte ohne größere Schwierigkeiten, trotz der zu dieser Zeit äußerst intensiv genutzten Kommunikationsverbindung nach Kopenhagen.

Tipps:

Vor dem eigentlichen Termin sollte ein kurzer Testdurchlauf mit den Experten vereinbart werden, um die erfolgreiche Verbindungsaufnahme über *Adobe Connect* zu testen. Dadurch kann vermieden werden, dass Mikrofon, Lautsprecher oder auch Webcam nicht korrekt funktionieren oder es zu unangenehmen Rückkopplungen kommt.

2.7 Was ist noch möglich?

Combined Learning bietet eine Fülle von Möglichkeiten. Dieses Handbuch stellt einige ausgewählte und erprobte Lernsettings dar, es bieten sich aber noch viele weitere Varianten. Die erarbeiteten Lernsettings sind als modulare Bausteine zu verstehen, welche je nach Lehrveranstaltung variabel eingesetzt oder an die spezifischen Bedürfnisse und Voraussetzungen angepasst werden können.

Weitere Ideen:

- Es ist möglich, eine Veranstaltung mit Studierenden zu halten, die sich in zwei Veranstaltungsräumen aufhalten, sowie mit Studierenden, die sich von zuhause aus zuschalten. So könnten sowohl Studierende, die sich in einem Seminarraum in Witzenhäusern aufhalten, als auch Studierende in einem Seminarraum auf dem Campus in Kassel zu einer Veranstaltung mit einem Dozenten virtuell als Arbeitsgruppe vereint werden.
- Es ist möglich, dass externe Referenten von unterschiedlichen Standorten aus teilnehmen und diskutieren und die Studierenden in der Präsenz und Distanz diesen Diskussionen beiwohnen.
- Lehrende der Partneruniversitäten können ihre Lehrveranstaltungen für Studierende der Universität Kassel durch *Combined Learning* öffnen und umgekehrt.
- Ein Austausch über eine Exkursion mit dem direkten Transport von Inhalten an die nicht Anwesenden ist denkbar, wie z.B. eine Übertragung einer Studienreise.
- Es können Studierende in der Präsenz im Wechsel die Rolle der *Adobe Connect*-Moderation übernehmen und so ihre Medienkompetenz zusätzlich erhöhen.
- Auch durch den Einsatz fachspezifischer Software können die Möglichkeiten des *Combined Learning* erweitert und verändert werden.

3 Ihnen gefällt die Idee? – Was sind die ersten Schritte?

Für eine reibungslose Umsetzung von *Combined Learning*, haben wir im Folgenden einige Unterlagen zur Vorbereitung zusammengestellt, die von den Lehrenden, die sich für *Combined Learning* entschieden haben, genutzt werden können.

Zur Information, dass die geplante Lehrveranstaltung als *Combined Learning* durchgeführt wird, wurden für die Studierenden folgende Informationsmaterialien entwickelt, die auch Ihnen zur Verfügung stehen.

Diese Informationsmaterialien zeigen zum einen die Vorteile des *Combined Learning* auf und geben zum anderen einen ersten Überblick über die technischen Voraussetzungen zur Teilnahme an der Veranstaltung.

In einem zweiten Schritt können die Studierenden, die zukünftig als Distanzstudierende teilnehmen möchten, vorab per E-Mail über die weitere Vorgehensweise informiert und mit einer Checkliste ausgestattet werden. Aus der Checkliste können die technischen Anforderungen für die Teilnahme aus der Distanz entnommen werden.

3.1 Flyer

3.2 Kurzfilm

3.3 E-Mail an die Studierenden

3.4 Checkliste mit den Voraussetzungen für *Combined Learning*

3.5 Tipp für den internen Austausch

3.6 Kosten für die Übertragung der Lehrveranstaltung

3.7 Beantragung eines E- Learning Labels

3.8 Datenschutzkonzept zur Kenntnisnahme auf Moodle zur Verfügung stellen

3.1 Flyer

U
N
I
K
A
S
S
E
L

V
E
R
S
I
T
Ä
T

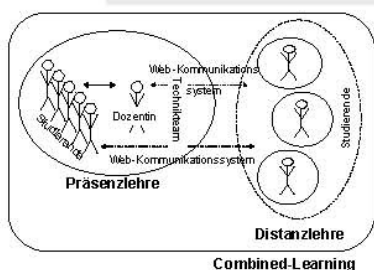


COMBINED LEARNING:

Das Modellprojekt ‚Combined Learning‘ hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Lehralltag an der Universität Kassel in Zukunft unabhängiger und flexibler zu gestalten. Durch die Verbindung von Präsenz- und Distanzlehre soll interessierten Studierenden der Zugang zu einem Lehrangebot unabhängig vom Campusstandort ermöglicht werden.

Unabhängigkeit & Flexibilität

Im _____ haben Studierende die Möglichkeit, von zu Hause aus, aktiv an der Lehrveranstaltung _____ von _____ teilzunehmen. Sie können über Headset und Webcam die Präsenzveranstaltung verfolgen, sich mit Inhalten einbringen, sowie untereinander und mit den Präsenzteilnehmern kommunizieren.



Vorteile

- standortunabhängig
- Online-Zugang zu Lehrinhalten
- Umgang mit web-basierter Kommunikation erlernen
- Optimierte, interdisziplinäre Lehrangebote

Kontakt

Graduiertenzentrum für Umweltforschung und -lehre

Madlen Freudenberg (Koordinatorin)

Kurt-Wolters-Str.3 | 34125 Kassel

Fon 0561 / 804-3264 | Fax 804-3176 | www.uni-kassel.de/gradz

Service Center Lehre

Joachim Haydecker | Werner Loose

Arnold-Bode-Str. 10 | 34109 Kassel

Fon 0561 / 804-7145 | jscl@uni-kassel.de

3.2 Combined Learning – Der Film

In einem dreiminütigen Kurzfilm¹⁰, der im Rahmen der Vorbereitungen des Modellprojektes entstand, werden die wesentlichen Voraussetzungen zur Teilnahme an einer Lehrveranstaltung aus der Distanz visualisiert. Dieser Film wurde und wird genutzt, um Studierende in Kassel und Witzenhausen in den zu Semesteranfang stattfindenden Einführungsveranstaltungen über das neue Angebot zu informieren. Er stellt mittels einfacher grafischer Mittel die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung von zuhause aus dar und zeigt den Studierenden, welche technischen Voraussetzungen für eine Distanzteilnahme gegeben sein müssen. Die wesentliche technische Ausrüstung wurde rot gekennzeichnet und fällt so dem Betrachter des Filmes besser ins Auge. Das sind die Kamera, die sich im Veranstaltungsraum befindet, das Headset, die Webcam und der Internetzugang des Studierenden, der sich von zuhause aus in die Lehrveranstaltung einloggt. Die Studierenden bekommen einen Einblick in die Möglichkeiten, die ihnen *Combined Learning* bietet, so bspw., dass sie auch während eines Auslandsaufenthalts oder Praktikums an einer Lehrveranstaltung teilnehmen können, oder dass sich externe Referenten zu bestimmten Themen in die Veranstaltung einloggen können. Durch die einfache Gestaltung des Filmes soll auch die einfache Teilnahme an *Combined Learning* deutlich werden, nach dem Motto: „Um mitzumachen brauche ich gar nicht viel, nur einen Internetzugang, eine Webcam und ein Headset!“



(©gradZ)

¹⁰ <http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=25927>

3.3 E-Mail an die Studierenden

Sehr geehrte /geehrter ■■■, es freut mich, dass Sie sich für das *Combined Learning* interessieren.

Jetzt möchte ich Sie mit den erforderlichen Informationen versorgen. Wie Sie in dem Film (<http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=25927>) ja bereits sehen konnten, brauchen Sie ein Head-Set, eine Kamera und einen Internet-Zugang. Weitere Infos zu Vorkehrungen, die Sie auf Ihrem Rechner treffen sollten, finden Sie in der angehängten Checkliste.

Sie sollten vorab einen Termin für einen Testlauf mit unserer studentischen Hilfskraft ■■■ vereinbaren. Sie steht Ihnen natürlich auch für technische Rückfragen zur Verfügung (■■■@uni-kassel.de). Ein Testlauf dauert nicht lang und Sie können ihn nach Rücksprache durchführen.

Sollten Sie weitere Fragen haben, können Sie sich natürlich gerne an mich wenden.

Ich freue mich, Sie am (Tag) um (Uhrzeit) zu "sehen".

Mit den besten Grüßen

3.4 Checkliste mit den Voraussetzungen für *Combined Learning*

Voraussetzungen für das *Combined Learning*

Hardware

- Ein Computer mit Internetanschluss
- Ein Headset
- Eine Kamera

Software

- Ein Browser mit Flash-Plugin
- Ein Skype-Account
- Ein Google-Account

Bei dieser Lehrveranstaltung werden wir schwerpunktmäßig mit *Adobe Connect* arbeiten. Dabei handelt es sich um eine Videokonferenzsoftware, die direkt über den Browser funktioniert. Die URL (<http://ecampus.mpa.uni-kassel.de/VERANSTALTUNGSNAME/>) wird eingegeben und schon kann man sich einloggen. Bitte loggen Sie sich zunächst als Gast ein. Nun müssen nur noch das Bild und der Ton eingeschaltet werden und es kann schon losgehen. Bei einer gemeinsamen Probe können wir testen, ob alles klappt, und wenn nicht, direkt Lösungen anbieten. Sowohl ein Skype-Account als auch ein Google-Account sind wichtig. Über Skype gibt es einen weiteren Kommunikationskanal und mit *Google Docs* ist es möglich, gemeinsam Dokumente anzufertigen.

3.5 Tipp für den internen Austausch

Für den internen Austausch zwischen der technischen Hilfskraft und den Studierenden aus der Distanz, raten wir, im Fall eines möglichen technischen Ausfalls auch andere Kommunikationswege vorab zu bedenken. Es können hier Skype, E-Mail oder auch der Austausch von Handynummern dazu dienen, alle Teilnehmer/innen über einen zusätzlichen Kontaktweg zu erreichen und auch, um die Möglichkeit einzuräumen, Probleme zu besprechen und zu beheben.

3.6 Kosten für die Übertragung der Lehrveranstaltung

Über das SCL der Universität Kassel wird eine Übertragung und Aufzeichnung der Lehrveranstaltung angeboten. Durch die Aufzeichnung wird die Veranstaltung zu den Distanzstudierenden 'live' nach Hause übertragen. Um das Angebot nutzen zu können, muss vorab ein Antrag für die Übertragung und Aufzeichnung der Lehrveranstaltung gestellt werden. Die für die Aufzeichnung der Lehrveranstaltung anfallenden Kosten können derzeit über die jeweiligen Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL-Mittel) der Fachbereiche übernommen werden. Diese Mittel dienen ausschließlich zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre und werden auf Antrag von der Kommission der Fachbereiche vergeben.

Speziell für *Combined Learning* (CL) setzen sich die Kosten für die Übertragung der Lehrveranstaltungen in Absprache mit dem SCL wie folgt zusammen (bei mehr als zwei Semesterwochenstunden erhöht sich das Entgelt um das jeweilige Vielfache an Semesterwochenstunden). Die genannten Lernsettings verändern die Kosten nicht.

Art der Aufzeichnung /Übertragung	Aufwand Personal	Anzahl der Semesterwochenstunden (SWS)	Preis pro Semester/Euro
Wöchentlich, Aufzeichnung mit HDR 120 ¹¹ oder Anycast ¹²	Bei CL wird mit 2 studentischen Hilfskräften gearbeitet	2	900

Die Kosten für *Combined Learning* richten sich nach der Semesterwochenstundenanzahl der Lehrveranstaltung und dem notwendigen technischen Personal, welches für den Aufbau der Technik und die gesamte Aufzeichnung/Übertragung der Lehrveranstaltung zuständig ist.

¹¹ Mit der HDR 120 werden Aufzeichnungen in kleineren Hörsälen oder Seminarräumen, Übertragungen mit *Adobe Connect*, Aufzeichnungen und Übertragungen auch an anderen Standorten durchgeführt.

¹² Die Anycast wird eingesetzt für Übertragungen und Aufzeichnungen in großen Hörsälen am Holländischen Platz.

BESTELLSCHEIN FÜR LEHRVERANSTALTUNGSaufzeichnungen/-übertragungen

(bitte vollständig ausfüllen, ausdrucken und unterschrieben an die **Fax-Nr.: 0561/804 7146** senden)

Lehrperson

Telefonnummer

Fachbereich/Einrichtung

Veranstaltungstitel

☐ Aufzeichnung

☐ Übertragung

☐ WS _____

☐ SS _____

Wochentag

Uhrzeit

Mo ☐ Di ☐ Mi ☐ Do ☐ Fr ☐ Sa ☐ So ☐

von _____ bis _____

Rhythmus

wöchentlich ☐

14tägig ☐

Einzelveranstaltung ☐

Blockveranstaltung ☐

Datum erster Termin _____ Datum letzter Termin _____

Ort (Adresse, Gebäude, Raum)

Kostenstelle

Bemerkungen

Hiermit genehmige ich die Bestellung und die Abbuchung des anfallenden Betrages von der oben genannten Kostenstelle. (Informationen zu den Kosten finden Sie in der Anlage.)

Datum, Unterschrift Lehrperson

Bestätigung der Dekanin/des Dekans, dass QSL-Mittel verwendet werden können

Nur vom SCL auszufüllen:

Technik: Lecturnity ☐ AdobeConnect ☐ Videokonferenz ☐

3.7 Beantragung eines E-learning Labels

Da das E-Learning Angebot sehr unterschiedlich im Umfang und der Verbindlichkeit ist, hat sich die Universität Kassel dazu entschieden, im Jahr 2008 ein so genanntes E-Learning Label einzuführen. Durch die Vergabe eines Universität Kassel spezifischen E-Learning Labels soll die Transparenz für die Studierenden der angebotenen Lehrveranstaltungen in diesem Bereich erhöht und eine Orientierungshilfe gegeben werden.

Folgende Labels werden in Abhängigkeit des Charakters der Lehrveranstaltung vom Service Center Lehre vergeben: Enriched E-Learning, Integrated E-Learning und Comprehensive E-Learning. Die Lehrveranstaltungen werden dann im Online-Vorlesungsverzeichnis in einem Ordner Lehrveranstaltungen mit E-Learning Label angezeigt und geben so Aufschluss über das Lehrangebot.

Enriched E-Learning:

Diese Label wird vergeben, wenn ergänzend zur gesamten Lehrveranstaltung regelmäßig Materialien in digitaler Form zur Verfügung gestellt werden, mit denen die Studierenden selbständig die Inhalte wiederholen bzw. vertiefen können, wie z.B. Skripte, Arbeitsblätter, Folien, Filme, Sound, Animationen, virtuelle Semesterapparate, Linklisten, Vorlesungsaufzeichnungen.

Integrated E-Learning

Dieses Label wird vergeben, wenn das E-Learning Angebot integraler Bestandteil der Lehrveranstaltung ist, das heißt die Lernziele der Lehrveranstaltung durch die Nutzung des Angebotes deutlich besser zu erreichen sind.

Comprehensive E-Learning

Dieses Label wird vergeben, wenn das E-Learning Angebot zentraler Bestandteil der Lehrveranstaltung ist, das heißt die Lernziele der Lehrveranstaltung ohne die Nutzung des Angebotes nicht zu erreichen sind.

Für *Combined Learning* wurde das Integrated E-Learning Label ausgewählt, da das E-Learning Angebot integraler Bestandteil der Lehrveranstaltung ist. Für die Beantragung des Labels, kann ein entsprechendes Online-Formular¹³ ausgefüllt werden. Wenn die Lehrveranstaltung regelmäßig angeboten wird, braucht das Label nur einmal beantragt zu werden.

¹³ <http://cms.uni-kassel.de/unicms/index.php?id=6299&L=1%>

UNIKASSEL
VERSITÄT

Winter 2009/10 | Hilfe | Sitemap |

Startseite | Login |

Veranstaltungen | Einrichtungen | Räume und Gebäude | Personen

Sie sind hier: Startseite > Veranstaltungen > Vorlesungsverzeichnis

Vorlesungsverzeichnis

Suche nach Veranstaltungen
Heutige Veranstaltungen
Heute ausfallende Veranstaltungen
< Navigation ausblenden

Vorlesungsverzeichnis (WiSe 2009/10)

Seitenansicht wählen: kurz mittel lang

1 Vorlesungsverzeichnis
1 Lehrveranstaltungen mit E-Learning Label
1 FB 07 Wirtschaftswissenschaften
1 Label Integrated

Vst.-Nr.	Veranstaltung	Vst.-Art	Aktion
	BWL II a (Bachelor) bzw. BWL II b (Diplom): Investition und Finanzierung - Stöttner	Vorlesung	
	Informationswissenschaften I - Leimeister, Hartmann, Altmann	Vorlesung mit Tutorium	belegen/abmelden
	Recht I (für Wirtschaftsrechtler) - Wangenheim	Vorlesung	
	Wirtschaftsrecht II, Teilmodul 1 (Einführung in den Elektronischen Rechtsverkehr) - Roßnagel, Blocher	Vorlesung mit Tutorium	belegen/abmelden
FB07	Umweltpolitik - Ernst, Köckler	Vorlesung / Seminar	belegen/abmelden
FB07.020	Pädagogische Psychologie: Lehren, Lernen, Unterrichten - Schmidt-Weigand	Vorlesung	

Impressum | Druckversion

Abbildung 2* ARABIC |2}: Screenshot des Strukturbaumes des Vorlesungsverzeichnisses der Universität Kassel mit dem Pfad zum Label Integrated E-Learning

3.8 Datenschutzkonzept zum *Combined Learning*

Die Satzung zum Schutz personenbezogener Daten bei multimedialer Nutzung von E-Learning Verfahren an der Universität Kassel (Stand: 1. Juni 2009) sieht in § 9 „Aufzeichnung und Übertragung von Lehrveranstaltungen“ vor: „Die Aufzeichnung und die zeitgleiche oder zeitversetzte Übertragung einer Lehrveranstaltung ist zulässig, wenn dies durch den Ausbildungsauftrag der Hochschule geboten ist sowie technisch und organisatorisch sichergestellt ist, dass nur an der Lehrveranstaltung teilnehmende Personen die Aufzeichnung zur Kenntnis nehmen können. Über die Aufzeichnung und Übertragung einer Lehrveranstaltung sind die Teilnehmenden vor der Aufzeichnung zu informieren.“ Zudem wird in den Erläuterungen zur Satzung (Stand: 31. März 2008) in § 4 Artikel 1 erwähnt, das: „Der Verantwortliche hat für jedes E-Learning-Verfahren in einem kurzen, allgemeinverständlichen Datenschutzkonzept Art, Umfang und Zwecke der Verarbeitung personenbezogener Daten sowie die Rechte der Beteiligten zu beschreiben. Er hat das Datenschutzkonzept den Nutzern vor der Anmeldung zu einem E-Learning-Verfahren zugänglich zu machen und bis zum Abschluss des E-Learning-Verfahrens jederzeit abrufbar zu halten.“

Gerne können Sie das von uns angefertigte Datenschutzkonzept zum *Combined Learning* vor Beginn der Lehrveranstaltung auf der Moodle Plattform für die Studierenden zur Kenntnisnahme zur Verfügung stellen.

Der folgende Link gibt bei Bedarf einen umfassenderen Einblick in die „Satzung zum Schutz personenbezogener Daten bei multimedialer Nutzung von E-Learning Verfahren an der Universität Kassel“ sowie in die Erläuterungen zur „Satzung zum Schutz personenbezogener Daten bei multimedialer Nutzung von E-Learning Verfahren an der Universität Kassel“: <http://educampus.uni-kassel.de/blog/2009/10/20/datenschutz-an-der-universitat-kassel/>.

Datenschutzkonzept - *Combined Learning* (Stand März 2010)**1. Informationen zum Datenschutz bei der Aufzeichnung einer Lehrveranstaltung**

Für die Aufzeichnung und die zeitgleiche oder zeitversetzte Übertragung der Lehrveranstaltung ist es durch den Ausbildungsauftrag der Hochschule zulässig, dass an der Lehrveranstaltung teilnehmende Personen mit aufgezeichnet werden (vgl. Roßnagel, Schnabel 2009):¹⁴

Wir setzen Sie hiermit über die Aufzeichnung und Übertragung der Lehrveranstaltung in Kenntnis. Zu Ihrer Sicherheit wird darauf geachtet, dass die Aufnahmen nicht individualisiert sind und nur unvermeidbare Bildausschnitte der Teilnehmer/innen der Lehrveranstaltung dargestellt werden.

2. Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten für die Teilnahme an der Veranstaltung:

Für die Einrichtung eines persönlichen Zugangs zur Plattform Moodle ist die elektronische Speicherung folgender personenbezogenen Daten notwendig:

- Name und Vorname
- Anmeldename
- E-Mailadresse
- Wohnort

Diese Daten sind nur dem Administrator der Moodle-Plattform und dem Lehrenden der jeweiligen Lehrveranstaltung zugänglich. Sie dienen ausschließlich der Durchführung der jeweiligen Lehrveranstaltung und werden nicht an andere Personen oder Stellen weitergegeben, auch nicht in anonymisierter Form.

Kenntnisnahme

Mit der Registrierung und Nutzung der Lernplattform haben Sie von der bezeichneten Datenerhebung und -verwendung Kenntnis genommen. Mit der Teilnahme an der Lehrveranstaltung und dem Hinweis des Datenschutzkonzeptes erkennen Sie die Hinweise ohne Einspruch an.

¹⁴ Roßnagel, A.; Schnabel, C. (2009): Datenschutzkonforme Nutzung von E-Learning-Verfahren an hessischen Hochschulen, Kassel

4 FAQ

Was ist *Combined Learning*?

Combined Learning ist ein webbasiertes Lehr- und Lernsetting¹⁵ das Präsenz- und Distanzstudierende in E-Learning-Veranstaltungen zu einer Lerngruppe verbindet. Das bedeutet, dass Präsenz- und Distanzteilnehmer/innen gleichgestellt sind und jeder der Teilnehmenden mit denselben Interaktionsmöglichkeiten an einer E-Learning-Veranstaltung teilnehmen kann. Durch ein so synchronisiertes und kombiniertes Lehrangebot werden neue und flexible Wege erarbeitet, um das Standardlehrangebot für Studierende, die nicht vor Ort sein können, von anderen Standorten aus verfügbar zu machen.

Wo liegen die Vorteile von *Combined -Learning*?

Combined Learning bietet durch neuartige Kombinationen bereits etablierter E-Learning-Methoden innovative Möglichkeiten, das vorhandene Lehrangebot an der Universität Kassel zu flexibilisieren und richtungsweisend für zukünftige Lehr- und Lernformen zu verändern.

Welchen Nutzen haben die Studierenden von *Combined Learning*?

Neue Potenziale durch den Einsatz von *Combined Learning* ergeben sich insbesondere für Studierende während eines Auslandssemesters, im Praktikum sowie für Studierende mit Kindern, einem entfernten Wohnort oder einer Einschränkung in der Mobilität. Alle Teilnehmenden können von den vielfältigen interaktiven Möglichkeiten, die *Combined Learning* bietet und die Lehre interessanter gestalten, profitieren.

Welchen Nutzen haben die Dozenten/-innen von *Combined Learning*?

Das bisherige Lehrangebot kann durch die stärkere Einbeziehung externer Fachleute in die Lehrveranstaltungen erweitert werden. Es können die räumlich getrennten Campusstandorte der Universität Kassel besser verknüpft werden und es ergeben sich darüber hinaus auch Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Hochschulen.

Gibt es eine spezielle Anleitung für *Combined Learning*?

Das vorliegende Handbuch kann als eine Grundlage zur Umsetzung einer *Combined Learning* Veranstaltung verstanden werden. Wir gehen jedoch davon aus, dass das Potenzial von *Combined Learning* erweiterungs- und veränderungsfähig ist und würden uns darüber freuen, wenn kreativ und zukunftsweisend am Ausbau der Idee weitergearbeitet wird.

Welche besonderen Kompetenzen/Voraussetzungen muss ich als Dozent/-in mitbringen?

Die Dozenten müssen keinerlei spezielle Kompetenzen oder Voraussetzungen mitbringen. Wir wünschen uns experimentierfreudige und kreative Lehrende.

¹⁵ Ein Lernsetting umschreibt technische und didaktische Methoden und Voraussetzungen um Lernziele im Combined Learning zu erreichen.

Über welche besonderen Kompetenzen/Voraussetzungen müssen die Studierenden verfügen?

Die Studierenden müssen keine besonderen Voraussetzungen mitbringen oder Kompetenzen erfüllen. Sie müssen auch keine Affinität zur Technik mitbringen, um von zuhause aus an einer Lehrveranstaltung teilnehmen zu können. Mit der Teilnahme an einer *Combined Learning*-Veranstaltung werden die Studierenden eine erhöhte Medienkompetenz erwerben.

Welche Lehrinhalte sind geeignet, um sie in *Combined Learning* vermitteln zu können?

Mit *Combined Learning* können verschiedenste Lehrinhalte vermittelt werden, ganz egal, ob ein Methodenseminar oder eine reine Vorlesung gehalten wird.

Gibt es schon Erfahrungen mit *Combined Learning*?

Mit dem vorliegenden Handbuch wollen wir einen Einblick in unsere Erfahrungen geben die wir mit *Combined Learning* im WS 2009/10 in der Veranstaltung Umweltpolitik gemacht haben. Zudem wird im Evaluationsbericht am Ende des Handbuches ausführlich auf die Erfahrungen der Studierenden mit dem *Combined Learning* eingegangen.

Vorbereitung/technische Maßnahmen:**Welche Rahmenbedingungen sollte die Veranstaltung aufweisen?**

Spezielle Rahmenbedingungen hängen von der Art der Veranstaltung ab. So ist es durchaus möglich, eine Vorlesung nach Hause zu übertragen, ebenso wie ein Seminar so zu gestalten, dass sowohl Studierende vor Ort als auch zu Hause gemeinsam diskutieren und Aufgaben bearbeiten können. Es sollte, wenn möglich, wenig an der Tafel beziehungsweise auf dem Flipchart geschrieben werden, da die Übertragung mittels Kamera aufgrund der schlechten Lesbarkeit schwierig ist. Hierfür gibt es spezielle Werkzeuge bzw. Programme, mit denen man diese Vorgänge direkt am Computer abbilden kann, wie zum Beispiel das internetbasierte Whiteboard oder „Mind42“.

Welche Voraussetzungen muss der Veranstaltungsraum mitbringen?

Der Veranstaltungsraum sollte sowohl über einen Internetanschluss als auch über eine Wireless-LAN-Internetverbindung verfügen. Des Weiteren sollten zwei Sitzplätze für die Betreuer der Technik eingeplant werden.

Wird eine besondere technische Ausstattung benötigt?

Außer einem Internetanschluss, einem Beamer und, nach Möglichkeit, einer Wireless-LAN-Internetverbindung ist keine besondere technische Ausstattung notwendig. Für das Lernsetting „Verbesserte Visualisierung“ ist es hilfreich, wenn mehrere Kameras im Raum installiert sind.

Welche E-learning Software kann verwendet werden?

Ein nicht unerheblicher Punkt bei der Auswahl der E-learning Software ist die Frage der Lizenz. In unserem Projekt wurde eine Lizenz des webbasierten Videokommunikationssystems *Adobe Connect* Professional erworben. Denkbar sind auch andere Programme (zum Beispiel „Elluminate-

te“, oder „vitero“) die für bestimmte Anforderungen und Lernszenarien innerhalb einer Veranstaltung ebenfalls passen könnten. Im hier zugrunde gelegten Modellprojekt wurde keine umfangreiche Recherche zu E-learning Software durchgeführt. Je nach Bedarf ist kann die Verwendung einer hier nicht erwähnten Software durchaus sinnvoll sein. Bitte wenden Sie sich für eine Beratung an das Service Center Lehre der Universität Kassel.

Was sind Kriterien für gute E-learning Software?

Die verwendete Lernsoftware sollte sowohl didaktisch als auch technisch die Teilnahme aus der Distanz ohne Hindernisse ermöglichen, dementsprechend sollte die Übertragungsqualität von Bild und Ton einen akzeptablen Grad aufweisen. Auch müssen Interaktionsfunktionen gegeben sein, so zum Beispiel ein Chat oder die Möglichkeit zum Aufzeigen eines Redewunsches eines/r Distanzteilnehmers/-in. Außerdem sollten virtuelle Gruppenräume einfach einzurichten und für die Nutzer möglichst browserbasiert anzuwenden sein.

Welche unterstützende Software kann angewendet werden?

Als Ergänzung kann die weit verbreitete Software Skype empfohlen werden, da bei dieser in einer Konferenzschaltung bisher kein Videobild übertragen wird. Weitergehend können *Google Docs* zur Dokumentenerstellung oder *Mind42* zur Mindmap-Erstellung empfohlen werden. Beide Anwendungen sind browserbasiert und können parallel von mehreren Nutzern bearbeitet werden.

Wie wird der Lernerfolg geprüft?

Hier gibt es unterschiedliche Möglichkeiten. Zum einem ist es möglich, Tests in Moodle einzustellen. Zum anderen können auch direkt im Seminar Kontrollen durchgeführt werden. Der Bienenkorb bietet zum Beispiel die Möglichkeit, dass die Studierenden in Kleingruppen kurz über das Gehörte diskutieren und die abschließenden Ergebnisse anschließend im Plenum wiedergegeben können.

Wer ist Ansprechpartner/in, wenn Hilfestellungen benötigt werden? Wo bekomme ich Unterstützung bei der Umsetzung?

Bei Rückfragen zur Umsetzung oder zu den didaktischen Lehreinheiten wenden Sie sich bitte an das gradZ Umwelt, bei Fragen zur Technik wenden Sie sich bitte an den zentralen Medienbereich und das Service Center Lehre.

Worauf ist zu achten, wenn von zuhause aus an den Veranstaltungen teilgenommen wird?

Die Distanzteilnehmer/innen müssen über einen entsprechenden Internetanschluss, einen Browser mit aktuellem Flashplayer sowie über ein Headset verfügen. Soll darüber hinaus auch ein Bild der Distanz/innen übertragen werden, wird eine Webcam benötigt.

Wie bereite ich mich auf die erste Veranstaltung vor?

Es empfiehlt sich, vor der ersten Veranstaltung das jeweilige Lernsetting aufzubauen und zu testen, um sich so mit den Gegebenheiten vor Ort vertraut zu machen. In einem zweiten Schritt sollte mit den Studierenden und Hilfskräften ein Termin zur Durchführung einer Testsitzung verabredet werden, um eventuelle Probleme vorab klären zu können.

Wie gehe ich mit Technikproblemen um?

In der Regel lassen sich auftretende Probleme innerhalb kürzester Zeit lokalisieren und beseitigen, so dass die Veranstaltungen wie geplant ablaufen können. Die Dozenten/-innen sollten sich und die Studierenden aber auf mögliche Probleme einstellen.

Combined Learning –
Evaluationsbericht des
Modellprojektes

Inhalt des Evaluationsberichtes

Ziel und Aufbau der Evaluation	46
1 ÜBERBLICK ÜBER ZWEI JAHRE <i>COMBINED LEARNING</i>	47
2 ANALYSE AUSGESUCHTER FRAGESTELLUNGEN DER EVALUATION	51
2.1 Zusammenfassung der Aussagen	51
2.2 Analyse der Fragestellungen	53
A. Gab es Unterschiede zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden, die Vorlesungsgliederung erkennen sowie dem Vorlesungsstoff folgen zu können?	54
B. War der Lernprozess der Studierenden in der Vorlesung nachhaltig und ergab sich dabei ein Unterschied zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechslern?	56
C. Wurde die Lernsituation von Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechslern gleich wahrgenommen?	57
D. Wurden die Studierenden in der Beteiligung an der Veranstaltung durch die Präsenz von Kamera und Mikrofon gehemmt?	59
E. Gab es geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechslern?	64
F. Können technische Verbesserungen die Einbindung der Distanzstudierenden fördern und welche Bedeutung hat die Interaktion für die Studierenden?	64
G. Gibt es neben den auf die Veranstaltung bezogenen Inhalten bemerkenswerte Zugewinne bezüglich des Wissens und Könnens der Studierenden?	70
H. Sind besondere technische Kompetenzen der Studierenden erforderlich, um aus der Distanz teilnehmen zu können?	71
I. Was spricht für oder gegen eine Teilnahme an der Veranstaltung aus der Distanz?	73
Ausblick	75
Anhang	77

Abbildungsverzeichnis:

Abbildung 1: Befragung WS 2008/09, Antworten zur Aussage: „Die Technik hat die Inhalte dominiert.“	47
Abbildung 2: Befragung WS 2008/09, Antworten zur Aussage: „Ich würde in Zukunft auch mal gerne/gerne wieder als Distanzstudierender an der Veranstaltung teilnehmen.“	47
Abbildung 3: Antwort der Mehrfach- oder Seltennutzer (N=8) auf die Frage: „Durch das <i>Combined Learning</i> ist die webbasierte Kommunikation für mich selbstverständlicher geworden.“	48
Abbildung 4: Fast-Feedback der Präsenz- und Distanzstudierenden nach der Vorlesung zu den Aussagen: „Die Vorlesung war sehr anregend.“ und „Die Inhalte wurden in der Vorlesung gut vermittelt.“	50
Abbildung 5: Zustimmung der Distanzstudierenden zu der Aussage: „Ich würde in Zukunft gerne mal wieder als Distanzstudierender an einer Veranstaltung teilnehmen.“	50

Tabellenverzeichnis:

Tabelle 1: Antworten auf die Frage: „Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.“	49
Tabelle 2: Antwort auf die Frage: „Die Einbindung der Distanzstudierenden in die Gruppenarbeit sehe ich problematisch.“	49
Tabelle 3: Antworten zur Aussage „Die Veranstaltung (Vorlesung und Seminar) war gut gegliedert.“	55
Tabelle 4: Antworten zur Aussage „Die Vorlesung war häufig verwirrend, weil keine Gliederung zu erkennen war.“	55
Tabelle 5: Antworten zur Aussage „Man konnte dem Stoff der Vorlesung gut folgen.“ ..	56
Tabelle 6: Antworten zur Aussage „Die Vorlesung hat ein vertieftes Verständnis vermittelt.“	57
Tabelle 7a: Antworten zur Aussage „In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.“ ..	58
Tabelle 7b: Antworten zur Aussage „In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.“ ..	58
Tabelle 8: Antworten zur Aussage „Es wurde in der Vorlesung zu schnell vorgegangen.“ ..	59
Tabelle 9: Antworten zur Aussage „Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.“	61
Tabelle 10: Antworten zur Aussage „Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.“	61

Tabelle 11:	Antworten zur Aussage „Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.“	62
Tabelle 12:	Antworten zur Aussage „Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung/im Seminarteil gehemmt.“	62
Tabelle 13:	Antworten zur Aussage „Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.“	62
Tabelle 14:	Antworten zur Aussage „Ich empfinde es als unangenehm, durch eine Webcam an meinem Computer für die anderen Studierenden im Raum und an den Computern fortwährend sichtbar zu sein.“	64
Tabelle 15:	Antworten auf die Frage „Welches Geschlecht haben Sie?“	64
Tabelle 16:	Antworten zur Aussage „Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.“	66
Tabelle 17:	Kommentare zur Aussage „Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.“	67
Tabelle 18:	Antworten zur Aussage „Ich finde es sinnvoll, die Distanzstudierenden über einen zweiten Beamer im Raum dauerhaft während der Veranstaltung zu sehen.“ ..	69
Tabelle 19:	Kommentare zur Aussage „Ich finde es sinnvoll, die Distanzstudierenden über einen zweiten Beamer im Raum dauerhaft während der Veranstaltung zu sehen.“ ..	69
Tabelle 20:	Antworten zur Aussage „Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.“	70
Tabelle 21:	Kommentar zur Aussage „Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.“	70
Tabelle 22:	Antworten zur Aussage „Durch das Combined Learning ist die webbasierte Kommunikation für mich selbstverständlicher geworden.“	71
Tabelle 23:	Antworten auf die Frage „Haben Sie webbasierte Kommunikationssysteme, wie zum Beispiel Internettelefon oder Chat, schon einmal genutzt und wenn ja, wie oft nutzen Sie diese?“	72
Tabelle 24:	Antworten auf die Frage „Nutzen Sie dafür eine Webcam?“	73
Tabelle 25:	Kategoriale Einordnungen der Aussagen der Studierenden auf die Frage „Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, als Distanzstudierender teilzunehmen?“	73
Tabelle 26:	Kategoriale Einordnungen der Aussagen der Studierenden auf die Frage „Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen, als Distanzstudierender teilzunehmen?“	73

Ziel und Aufbau der Evaluation

Das Modellprojekt *Combined Learning* diene dazu, eine Basis für zukünftige *Combined Learning*-Veranstaltungen zu schaffen und erste Erfahrungen mit dieser neuartigen Lehrform zu sammeln. Für zukünftige Projekte ist es besonders relevant zu verstehen, welche Möglichkeiten und Grenzen das *Combined Learning* hat, weiteren Entwicklungsbedarf zu erkennen und vor allem zu wissen, wie die Lernbedingungen der Studierenden aussehen. Aus diesem Grund wurden veranstaltungsbegleitend verschiedene Evaluationen durchgeführt.

Der Evaluationsbericht gliedert sich in zwei Kapitel: In Kapitel 1 wird ein kurzer Überblick über die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen des Modellprojekts gegeben und ist für Leser gedacht, die sich schnell informieren möchten. In Kapitel 2 werden einzelne Fragestellungen näher analysiert, wobei in Kapitel 2.1. die zentralen Aussagen dazu übersichtsartig zusammengefasst sind. Kapitel 2.2. ist die detaillierte Beschreibung der dazugehörigen Datengrundlage und richtet sich an Leser, die sich tiefer gehend mit der Thematik befassen möchten.

1 Überblick über zwei Jahre *Combined Learning*

Combined Learning beschreitet neue Wege in der Internet unterstützten Lehre. Eine begleitende Evaluation ist daher für ein Qualitätsmanagement und die Verstetigung von zentraler Bedeutung. Die folgenden Formen der Evaluation kamen in der Zeit des WS 2008/09 und des WS 2009/10 zum Einsatz:

- Zwischen- und Abschlussbefragung mittels Online-Fragebögen,
- Regelmäßiger Austausch mit Studierenden,
- Fast-Feedback nach jeder Veranstaltung,
- Offenes Auswertungsgespräch am Ende des WS 2008/09 sowie des WS 2009/10

Nach der ersten Erprobung von *Combined Learning* im WS 2008/09 fand zu Semesterende ein **Evaluationsgespräch** mit vier Studierenden statt, die die Dozentin im Vorfeld angesprochen hatte. An dem Gespräch nahmen je zwei Distanz- und Präsenzstudierende teil. Zunächst wurde dabei erfasst, wie *Combined Learning* abgelaufen war und welche Probleme dabei aufgetreten sind. Im Anschluss wurden die Defizite in positive Zustände umformuliert und Lösungsansätze entwickelt.

Im WS 2008/09 wurde zudem die **Abschlussevaluation**, die bereits in vorangegangenen Semestern mit Hilfe der Lernplattform Moodle durchgeführt wurde, um Fragen zum *Combined Learning* erweitert. 15 der insgesamt 28 Studierenden nahmen an der freiwilligen Abschlussevaluation teil. Dabei war eine zentrale Frage, ob beim Einsatz von *Combined Learning* die eingesetzte Technik die Studierenden in ihren Lernmöglichkeiten beeinträchtigt.

Die Aussage: „Die Technik hat mich hinsichtlich der Beteiligung gehemmt.“ wurde zu 73% mit „trifft überhaupt nicht zu“ beantwortet. Der Aussage: „Die Technik hat die Inhalte dominiert.“ wurde, wie Abbildung 1 zeigt, in der Tendenz eher nicht zugestimmt.

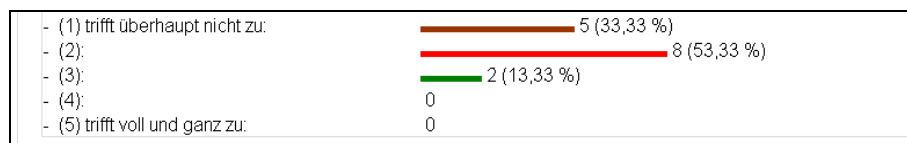


Abbildung 1: Befragung WS 2008/09, Antworten zur Aussage: „Die Technik hat die Inhalte dominiert.“

Eine Möglichkeit, die sich durch den Live-Mitschnitt der Veranstaltung ergibt, ist, dass sich die Studierenden ihren Seminarbeitrag zur Selbstreflexion nach der Veranstaltung anschauen können. Mit zwölf Teilnehmern und Teilnehmerinnen haben 80% der Studierenden angegeben, sich anschließend ihren Seminarbeitrag als Live-Mitschnitt angesehen zu haben. Wie Abbildung 2 zeigt, war zum Ende des WS 2008/09 die Bereitschaft unter allen teilnehmenden Studierenden gemischt, *Combined Learning* in Zukunft zu nutzen.

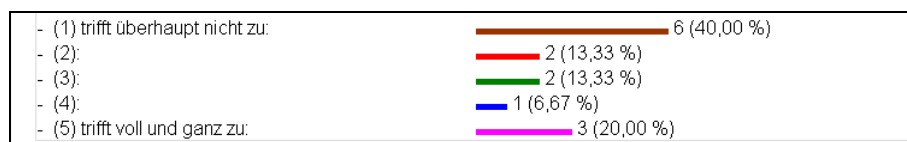


Abbildung 2: Befragung WS 2008/09, Antworten zur Aussage: „Ich würde in Zukunft auch mal gerne/wieder als Distanzstudierender an der Veranstaltung teilnehmen.“

Aus Sicht der Dozentin ist für das WS 2008/09 festzuhalten, dass die Pilotphase technisch gut funktionierte und sich neue Lehr- und Lernmöglichkeiten aufgezeigt haben. Auf dieser Basis wurden erfolgreich finanzielle Mittel im Rahmen des E-Learning-Wettbewerbs der Uni Kassel für eine Weiterentwicklung und Verstetigung des *Combined Learning* innerhalb der Universität Kassel eingeworben.

In der **Abschlussbefragung im Wintersemester 2009/10** wurden den Distanz- und Präsenzstudierenden mit Hilfe des Online-Fragebogentools LimeSurvey spezifische Fragen gestellt (siehe Kapitel 1). Im WS 2009/10 haben 28 Studierende die Veranstaltung besucht, insgesamt haben 27 Studierende, davon 11 Distanzstudierende an der Abschlussbefragung teilgenommen. Die Distanz-

studierenden gliedern sich in sieben Studierende, die dauerhaft aus der Distanz teilgenommen haben, und vier Studierende, die an manchen Terminen von zuhause aus, an anderen im Veranstaltungsraum teilgenommen haben. Somit werden im Folgenden die drei Teilnahmetypen unterschieden: Präsenzstudierende, Distanzstudierende, wechselnde Studierende. Allen Distanzstudierenden stand es offen, ihren Seminartermin im Veranstaltungsraum oder von zuhause aus wahrzunehmen. Zwei Distanzstudierende haben von zuhause aus referiert. Die Gruppe der Distanzstudierenden bestand aus sieben Frauen und vier Männern, wobei das Verhältnis in der gesamten Veranstaltung mit 13 Frauen und 14 Männern eher ausgeglichen war.

Besonders wichtig für eine Bewertung der Eignung des *Combined Learning* als neue Lehrform ist, dass die Studierenden von zuhause aus dem Lehrstoff ebenso gut folgen können wie die Studierenden im Raum. Dies wurde mit der Zustimmung zu der Aussage: „Man konnte dem Stoff der Vorlesung gut folgen“ abgefragt. Dieser Aussage stimmten 37% der Studierenden voll und ganz zu und 48,1% überwiegend zu. Unterschieden nach Distanz und Präsenzstudierenden fällt das Ergebnis wie folgt aus: 43% der Distanzstudierenden stimmten voll und ganz zu, und 43% der Distanzstudierenden stimmten überwiegend zu, dem Stoff der Vorlesung gut folgen zu können. Bei den Präsenzstudierenden stimmten 31,3% der Aussage voll und ganz zu und 56,3% überwiegend zu. Die Daten zeigen, dass die Distanzstudierenden anteilig angegeben haben, besser folgen zu können.

Ein erwünschter Nebeneffekt des *Combined Learning* ist die Erhöhung der Medienkompetenz der Studierenden. Wir haben gefragt, wie häufig die Studierenden vor dem Besuch der Veranstaltung webbasierte Kommunikation genutzt haben. Alle Studierenden hatten bereits Erfahrung mit dem neuen Medium, jedoch unterschiedlich häufig. Abbildung 3 zeigt, dass von den acht Studierenden, die lediglich mehrmals im Jahr oder noch seltener webbasierte Kommunikation genutzt haben, die Hälfte ihre Kompetenz durch *Combined Learning* verbessert hat.

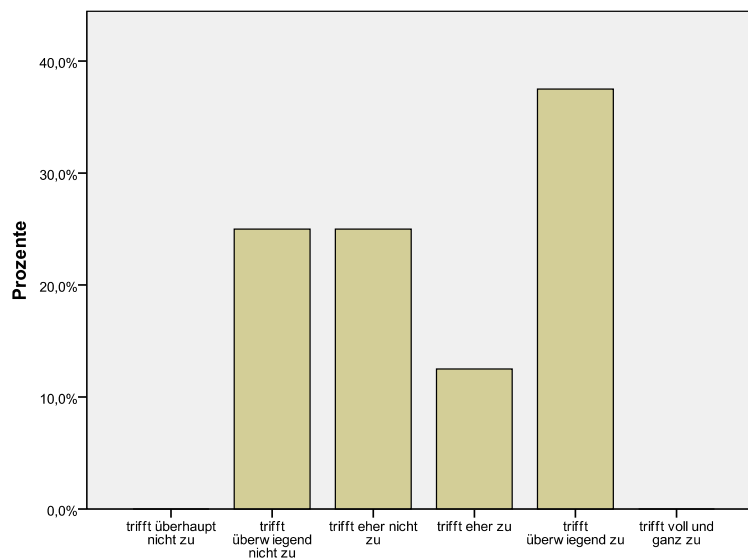


Abbildung 3: Antwort der Mehrfach- oder Seltennutzer (N=8) auf die Frage: „Durch das *Combined Learning* ist die webbasierte Kommunikation für mich selbstverständlicher geworden.“

Im WS 2009/10 wurde das *Combined Learning* in verschiedenen Settings ausprobiert, evaluiert und noch im laufenden Semester verbessert. Hier gab es **regelmäßigen Austausch mit den Studierenden**, in dem die Dozentin gezielt nachgefragt hat und zwei studentische Hilfskräfte stets als Ansprechpartner zur Verfügung standen. Diese Angebote wurden wahrgenommen und Anregungen der Studierenden aufgenommen. So wurde beispielsweise von den Distanzstudierenden bemängelt, dass bei der Übertragung Rückkopplungsprobleme auftreten. Als Reaktion hierauf wurde im laufenden Semester ein Rummikrofon mit automatischer Echounterdrückung angeschafft. Dies wurde, wie Tabelle 1 zeigt, von allen Studierenden, vor allem von den Distanzstudierenden, als positiv bewertet.

	Ja	gleich geblieben	Nein	Gesamt
Distanzstudierender	6	1	0	7
Präsenzstudierender	11	4	1	16
Wechselnde Studierende	2	2	0	4
Gesamt	19	7	1	27

Tabelle 1: Antworten auf die Frage: „Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.“

Tabelle 2 zeigt, dass die Einbindung der Distanzstudierenden in die Gruppenarbeit von rund 50% als problematisch angesehen wurde. Als Gründe wurden hierfür vor allem technische Probleme angegeben, die aber im Laufe des Semesters zum Teil behoben wurden. Der Aussage: „Meine Einbindung als Distanzstudierender in die Seminarteile hat zu vertieften Diskussion des Seminarthemas geführt.“ stimmten rund die Hälfte der Distanzstudierenden zu.

Gültig	Häufigkeit	Prozent
trifft überwiegend nicht zu	3	11,1
trifft eher nicht zu	9	33,3
trifft eher zu	5	18,5
trifft überwiegend zu	8	29,6
trifft voll und ganz zu	2	7,4
Gesamt	27	100

Tabelle 2: Antwort auf die Frage: „Die Einbindung der Distanzstudierenden in die Gruppenarbeit sehe ich problematisch.“

Am Ende einer jeden Veranstaltung gab es ein Fast-Feedback. In einer Skala von eins bis sechs wurde sowohl für die Vorlesung als auch für das Seminar abgefragt, wie anregend die Veranstaltung war; bezogen auf die Vorlesung zusätzlich, wie gut die Inhalte vermittelt wurden und bezogen auf das Seminar, inwieweit die Arbeitsformen geholfen haben, das Thema zu verstehen. Jeder Studierende konnte vor dem Seminarraum jeweils zu Ende der Vorlesung und zu Ende des Seminars einen Punkt auf ein Papier mit den entsprechenden Skalen kleben. Die Distanzstudierenden konnten über Adobe Connect ihre Wertung abgeben. Abbildung 4 zeigt, dass es in der Bewertung der Vorlesung keinen größeren Unterschied zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden gibt, was sowohl die Beurteilung der Veranstaltung als auch die Auffassung des Lehrstoffes betrifft. Eine geringfügig positivere Beurteilung durch die Distanzstudierenden lässt sich feststellen, was die schon erwähnte Tendenz der leichteren Verfolgung des Lehrstoffes bei den Distanzstudierenden erklären würde.

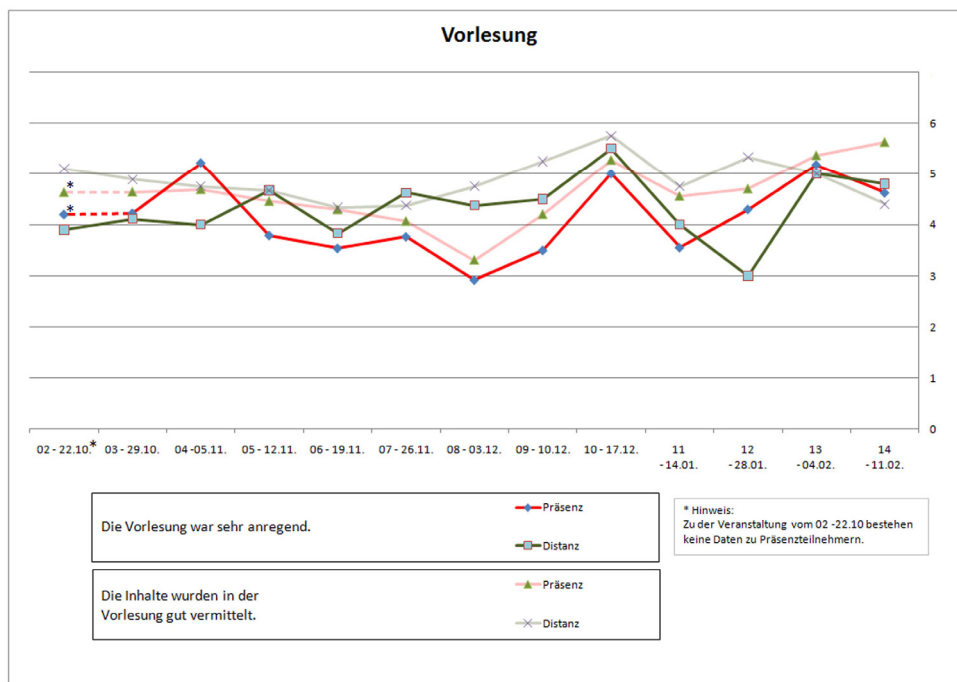


Abbildung 4: Fast-Feedback der Präsenz- und Distanzstudierenden nach der Vorlesung zu den Aussagen: „Die Vorlesung war sehr anregend.“ und „Die Inhalte wurden in der Vorlesung gut vermittelt.“

Die Bereitschaft, auch in Zukunft an *Combined Learning*-Veranstaltungen teilzunehmen, wurde von den Distanzstudierenden, wie Abbildung 5 zeigt, sehr positiv bewertet. Bei den Präsenzstudierenden war mit vier Antworten von 17 Studierenden die Zustimmung, in Zukunft gerne am *Combined Learning* teilzunehmen, geringer. Daraus lässt sich folgern, dass die Erfahrungen der in der Distanz teilnehmenden Studierenden durchweg positiv waren, es bei den Präsenzstudierenden jedoch (immer noch) Vorbehalte gibt. Eine häufigere und damit selbstverständlichere Anwendung des *Combined Learning* könnte diese Vorbehalte entkräften zu helfen.

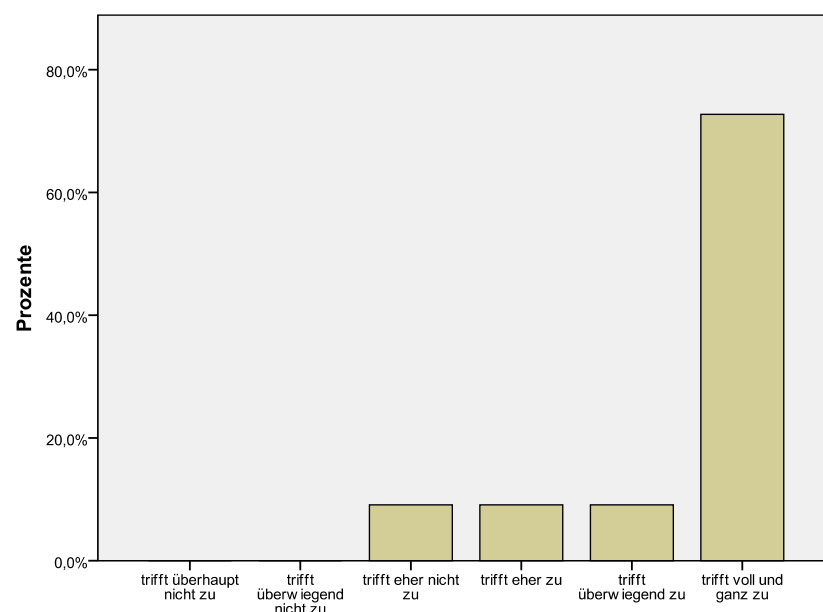


Abbildung 5: Zustimmung der Distanzstudierenden zu der Aussage: „Ich würde in Zukunft gerne mal wieder als Distanzstudierender an einer Veranstaltung teilnehmen.“

2 Analyse ausgesuchter Fragestellungen der Evaluation

2.1 Zusammenfassung der Aussagen

A) Gab es Unterschiede zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden, die Vorlesungsgliederung erkennen sowie dem Vorlesungsstoff folgen zu können?

Die meisten Studierenden haben die Veranstaltung gut gegliedert wahrgenommen und die Mehrzahl der Studierenden konnte dem Stoff gut folgen. Es lässt sich zudem erkennen, dass die Distanzstudierenden die Gliederung als etwas besser verständlich wahrgenommen haben und dementsprechend dem Stoff der Veranstaltung auch etwas besser folgen konnten.

Dieser Unterschied zwischen den Präsenz- und Distanzstudierenden ist aber in der Varianzanalyse nicht statistisch signifikant. Aus den Daten kann geschlossen werden, dass es zumindest keine negativ zu bewertenden Unterschiede der Distanz- zu den Präsenzstudierenden hinsichtlich der Wahrnehmung der Gliederung sowie der Verfolgung des Stoffes gab.

B) War der Lernprozess der Studierenden in der Vorlesung nachhaltig und ergab sich dabei ein Unterschied zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechslern?

Ein Unterschied der drei Teilnehmendengruppen konnte nicht erkannt werden. Die Mehrheit der Präsenz- sowie der Distanzteilnehmenden zeigte sich mit einer schwachen bis stärkeren Zustimmung mit der Aussage, „Die Vorlesung hat ein vertieftes Verständnis vermittelt.“, konform. Bei den Weislern und den Präsenzteilnehmenden lehnte lediglich jeweils ein Teilnehmer, bzw. eine Teilnehmerin die Aussage schwach ab. Die Studierenden scheinen durch die Vorlesung ein vertieftes Verständnis vermittelt bekommen zu haben.

C) Wurde die Lernsituation von Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechslern gleich wahrgenommen?

Alle Teilnahmetypen schätzten sowohl das Anspruchsniveau, als auch die Menge des behandelten Stoffes und das Tempo, in dem in der Veranstaltung vorgegangen wurde, im Wesentlichen als angemessen ein. Ferner gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Teilnahmetypen. Es sollte jedoch nicht unbeachtet bleiben, dass einige der Distanzstudierenden angaben, dass das Tempo zu hoch war. Bei der Anwendung des *Combined Learning* sollten daher explizit die Distanzstudierenden aufgefordert werden, dem Dozenten, bzw. der Dozentin mitzuteilen, wenn in der Veranstaltung zu schnell vorgegangen wird.

D) Wurden die Studierenden in der Beteiligung an der Veranstaltung durch die Präsenz von Kamera und Mikrofon gehemmt?

Die Mehrheit der Studierenden vor Ort hat sich nicht sonderlich durch die Anwesenheit von Kamera und Mikrofon im Raum an der Beteiligung in der Veranstaltung gehemmt gefühlt. Bei den Studierenden in der Distanz scheint die Hemmung jedoch etwas stärker ausgeprägt als bei den Studierenden im Raum. Es liegt keine außerordentliche Scheu der Studierenden gegenüber einer Kommunikation über Kamera und Mikrofon vor. Jedoch kann das Ergebnis zumindest insofern interpretiert werden, als dass die Technik für einzelne Studierende eine gewisse Hürde in der Beteiligung an der Veranstaltung darstellte. Dieser Faktor sollte bedacht werden, wenn es sich bei einer durch *Combined Learning* unterstützten Lehrveranstaltung um eine für die Studierenden in ihrem jeweiligen Studiengang verpflichtende Lehrveranstaltung handelt. Optimal wäre hierbei, wenn die Dozierenden abschätzen könnten, ob und welche Studierenden - hauptsächlich die in der Distanz - negativ durch die besondere Situation des *Combined Learning* beeinflusst werden könnten.

E) Gab es geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechslern?

Aufgrund der Ergebnisse lässt sich festhalten, dass die Wahl der Teilnahmeform an der Veranstaltung keine geschlechtsbezogene Auswahl war.

F) Können technische Verbesserungen die Einbindung der Distanzstudierenden fördern, und welche Bedeutung hat die Interaktion für die Studierenden?

Eine zwingende Voraussetzung für eine aktive und direkte Einbindung der Distanzstudierenden in die Lehrveranstaltung ist die Interaktion. Diese kann durch den Einsatz von mehreren Kameras im Seminar, einem zusätzlichen Beamer mit Leinwand sowie die Webcams der Distanzteilnehmenden in entscheidend unterstützt werden. Im Einzelnen sind die jeweiligen räumlichen Bedingungen zu berücksichtigen. Die Ergebnisse dieser Evaluation zeigen, dass die aktive Einbindung und die Unterstützung der Aufmerksamkeit der Studierenden nicht hoch genug bewertet werden kann. Ein weiteres Ergebnis ist, dass die technischen Hürden gering gehalten werden sollten. So sollte auch das im Seminarraum verwendete Mikrofon eine möglichst problemlose und direkte Kommunikation untereinander ermöglichen.

G) Gibt es neben den auf die Veranstaltung bezogenen Inhalten bemerkenswerte Zugewinne bezüglich des Wissens und Könnens der Studierenden?

Diejenigen Studierenden, die die in der Veranstaltung verwendeten neuen Formen der Kommunikation intensiv genutzt hatten, konnten einen Kompetenzgewinn mit webbasierter Kommunikation verzeichnen. Die Kommunikation über das Internet mit Bild und Ton wurde für diese Distanzstudierenden und Wechsler*innen selbstverständlich. Durch die interaktive Form der Gruppenarbeiten wurde auch für einige der Präsenzteilnehmenden webbasierte Kommunikation selbstverständlicher. Dieser positive Nebeneffekt des *Combined Learning* war somit nicht nur auf die Distanzteilnehmenden beschränkt. Eine noch häufigere Einbindung der Distanzstudierenden könnte diesen Effekt für die Präsenzteilnehmenden sicherlich verstärken.

H) Sind besondere technische Kompetenzen der Studierenden erforderlich, um aus der Distanz teilnehmen zu können?

Die Mehrheit der an der Lehrveranstaltung teilnehmenden Studierenden nutzt webbasierte Kommunikation häufig. Interessanterweise war die Mehrzahl der Studierenden, die eine häufigere bis sehr häufige Nutzung angaben, nicht unter den Distanzteilnehmenden, sondern unter denjenigen, die sich im Wechsler- sowie Präsenzbereich befanden. Es ist auch deutlich geworden, dass keinem der Teilnehmenden die webbasierte Kommunikation völlig fremd war. Somit kann geschlussfolgert werden, dass keine besonderen Kompetenzen erforderlich sind, um aus der Distanz an einer *Combined Learning*-Veranstaltung teilzunehmen.

I) Was spricht für und gegen eine Teilnahme an der Veranstaltung aus der Distanz?

Die Gründe, die aus Sicht der Studierenden für oder gegen eine Teilnahme als Distanzstudierenden sprechen, unterstreichen wiederholt das Potenzial des *Combined Learning*, nämlich die räumliche und zeitliche Flexibilität zu erhöhen. Gegenargumente, wie technische Defizite und mangelnde Einbindung der Distanzstudierenden, sollten als Auftrag an die Lehrenden verstanden werden, das Konzept kontinuierlich weiterzuentwickeln. Zum Teil handelt es sich hierbei um Vorbehalte auf Seiten der Präsenzstudierenden, die sich nicht mit den Erfahrungen der Distanzstudierenden decken.

2.2 Analyse der Fragestellungen

Besonders wichtig in der Beurteilung der Qualität des *Combined Learning* ist die Frage nach dem Einfluss auf das Lernverständnis der Studierenden. Aus diesem Grund wurde dieser Evaluation zwei zentralen Fragen nachgegangen. Erstens wurde untersucht, ob es einen bedeutsamen Unterschied zwischen den Studierenden vor Ort und den Studierenden in der Distanz hinsichtlich des Verständnisses des gelehrtten Stoffes und dem Erkennen eines klaren Aufbaus der Vorlesung gab. Zweitens wurde analysiert ob die in der Distanz teilnehmenden Studierenden teilweise überfordert waren. Desweiteren fand eine Bewertung der Einbindung der Distanzstudierenden in die Lehrveranstaltung sowie die daraus entstandenen Interaktionen statt. Auch ein möglicherweise geschlechtsspezifischer Unterschied hinsichtlich der Wahl der Teilnahmeform wurde in dieser Evaluation untersucht.

Die folgenden Ausführungen basieren auf der Evaluation der Veranstaltung im WS 2009/10.

Methodik:

Die Teilnahme an der Zwischenevaluation war für die Studierenden der Veranstaltung *Umweltpolitik* im WS 2009/10 verpflichtend. An beiden Umfragen haben 27 Studierende teilgenommen. Mit Hilfe des Online-Befragungsprogramms *Limesurvey* konnten die Studierenden die Evaluationen¹ online vornehmen, wobei mittels vorgeschalteter Auswahlbedingungen einzelne Fragen nur an Distanz- oder Präsenzstudierende gestellt wurden. Der Gruppe der Wechsler wurden Fragen aus den beiden Bereichen gestellt. Zum einen sollten die Studierenden Ja-/Nein-Fragen beantworten oder offene Antworten geben. Zum anderen basierten die meisten der gestellten Fragen auf der Zustimmung oder dem Widerspruch für oder gegen eine Aussage. Die Studierenden sollten diese Einordnung in einer sechsstufigen Skala von „trifft überhaupt nicht zu“ (=1) über „trifft überwiegend nicht zu“ (=2) und „trifft eher nicht zu“ (=3) bis nach „trifft eher zu“ (=4) und „trifft überwiegend zu“ (=5) sowie „trifft voll und ganz zu“ (=6) vornehmen. Die Daten wurden anschließend mit Hilfe der Statistiksoftware *PASW(SPSS)-Statistics* (Version 18) ausgewertet. Die Analysen umfassen im Wesentlichen Kreuztabellen sowie zur Betrachtung möglicher Unterschiede in der Lernsituation der verschiedenen Teilnahmetypen einfaktorielle Varianzanalysen.

Bei der Interpretation der Daten des WS 2009/10 ist zu berücksichtigen, dass es eine einmalige Erhebung zu einer einzelnen Lehrveranstaltung war und die Anzahl der Teilnehmenden bei 27 Studierenden lag, die sich auf drei ungleichmäßig große Gruppen von Teilnahmetypen verteilten, den Präsenz- (N=16) und Distanzteilnehmenden (N=7) sowie den wechselnden Studierenden (N=4). Unter Präsenzteilnehmenden werden Studierende verstanden, die an der Lehrveranstaltung regulär im Vorlesungs- und Seminarraum teilnehmen. Unter Distanzteilnehmenden werden hingegen Studierende verstanden, welche an der Lehrveranstaltung mittels Internetverbindung und Computer aus der Ferne teilnehmen. Unter den wechselnden Studierenden, im Folgenden als Wechsler bezeichnet, werden Studierende verstanden, die zwischen beiden Teilnahmeformen wechselten. Einzelne Bewertungen können dabei als auffällige „Ausreißer“ angesehen werden. Dennoch müssen sie aufgrund der geringen Gesamtzahl der Teilnehmenden an dieser Evaluation Beachtung finden.

Die Ergebnisse sind aufgrund der geringen Fallzahlen und dem Bezug auf eine einzelne Lehrveranstaltung weder verallgemeinerbar noch repräsentativ. Der hier vorliegende Bericht erhebt aus diesem Grund auch nicht den Anspruch, statistisch unangreifbar zu sein. Er ist vielmehr als die Auswertung einer beispielhaften Praxis zu verstehen.

Alle in diesem Bericht nicht im Fließtext oder den Tabellen genannten Zitate entstammen einem Nachgespräch zum *Combined Learning*-Projekt, welches im April 2010 mit fünf Studierenden durchgeführt wurde.

¹ Der Fragebogen befindet sich im Anhang.

A. Gab es Unterschiede zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden, die Vorlesungsgliederung erkennen sowie dem Vorlesungsstoff folgen zu können?

Die überwiegende Mehrheit der teilnehmenden Studierenden empfand die Gliederung der Vorlesung als gut. So stimmen 85,1% der Aussage „Die Veranstaltung (Vorlesung und Seminar) war gut gegliedert.“ voll und ganz beziehungsweise überwiegend zu. Im Einzelnen beurteilten die Distanzstudierenden die Gliederung der Veranstaltung geringfügig positiver. So stimmen sie der genannten Aussage mehrheitlich sogar voll und ganz zu, während bei den Präsenzstudierenden die Mehrheit der Aussage überwiegend zustimmt. Die Gruppe der Wechsler hatte eine leicht positive Einstellung gegenüber der Aussage (Tabelle 3). Es besteht kein signifikanter Unterschied zwischen den Teilnahmetypen und der Wahrnehmung der Gliederung der Vorlesung nach der einfaktoriellen Varianzanalyse ($F=,768$; $p=,475$; siehe Anhang A). Dieses Ergebnis spiegelt auch die unten aufgeführte Kreuztabelle (Tabelle 4) wider. Der Aussage „Die Vorlesung war häufig verwirrend, weil keine Gliederung zu erkennen war.“ stimmten insgesamt nur drei (11,1%) der Studierenden schwächer oder stärker zu. Die anderen 24 (88,9%) stimmten der Aussage nicht zu. Aufgeschlüsselt nach der Art der Teilnahme ergibt sich ein ähnliches Bild. Bei den Distanzstudierenden entgegneten 57,1% mit „trifft überhaupt nicht zu“ und 28,6% mit „trifft überwiegend nicht zu“. Ein Teilnehmer, bzw. eine Teilnehmerin (14,3%) in der Distanz jedoch stimmte der Aussage mit der höchsten Zustimmung „trifft voll und ganz zu“ zu. Inwieweit diese Angabe als relevant betrachtet werden muss, oder ob es sich allein um einen „Ausreißer“, gewollt oder ungewollt, handelt, ist fraglich. Bei den Präsenzstudierenden entgegneten 56,3% mit „trifft überhaupt nicht zu“, 31,3% mit „trifft überwiegend nicht zu“ und 6,3% mit „trifft eher nicht zu“ der Aussage. Ein Teilnehmer, bzw. eine Teilnehmerin (6,3%) stimmte der Aussage mit „trifft überwiegend zu“ zu. Die Aussagen der Wechsler stehen zwischen den Ergebnissen der Distanz- und Präsenzstudierenden. So entgegneten 50% der Aussage mit „trifft überhaupt nicht zu“, jedoch besaßen zwei Teilnehmende (50%) nur eine leichte Ablehnung beziehungsweise eine leichte Zustimmung. Ob dies jedoch der Grund war, weshalb die Wechsler eventuell von der Distanz- zurück in die Präsenzlehre oder von der Präsenz- in die Distanzlehre gewechselt haben, lässt sich damit nicht ergründen.

Betrachtet man die Beurteilung der Verfolgbarkeit des gelehrten Stoffes, so zeigt sich ein ähnliches Bild. Der Aussage „Man konnte dem Stoff der Vorlesung gut folgen.“ stimmten insgesamt 85,1% mit voll und ganz, beziehungsweise überwiegend zu. Die Distanzstudierenden zeigten ein ausgeglichenes starkes Bild der Zustimmung. Bei den Präsenzstudierenden stimmte die Mehrheit der genannten Aussage überwiegend zu. Die Wechsler zeigten eine starke Zustimmung (Tabelle 5).

		Die Veranstaltung (Vorlesung und Seminar) war gut gegliedert.						Gesamt
		trifft über- haupt nicht zu	trifft über- wiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft über- wiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstu- dierende	Anzahl	0	0	0	0	3	4	7
	% innerhalb der Distanz- studierenden	,0%	,0%	,0%	,0%	42,9%	57,1%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	,0%	,0%	11,1%	14,8%	25,9%
Präsenzstu- dierende	Anzahl	0	0	1	1	8	6	16
	% innerhalb der Präsenz- studierenden	,0%	,0%	6,3%	6,3%	50,0%	37,5%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	3,7%	3,7%	29,6%	22,2%	59,3%
Wechsler	Anzahl	0	0	0	2	0	2	4
	% innerhalb der Wechsler	,0%	,0%	,0%	50,0%	,0%	50,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	,0%	7,4%	,0%	7,4%	14,8%
Gesamt	Anzahl	0	0	1	3	11	12	27
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	3,7%	11,1%	40,7%	44,4%	100,0%

Tabelle 3: Antworten zur Aussage „Die Veranstaltung (Vorlesung und Seminar) war gut gegliedert.“

		Die Vorlesung war häufig verwirrend, weil keine Gliederung zu erkennen war.						Gesamt
		trifft über- haupt nicht zu	trifft über- wiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft über- wiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudie- rende	Anzahl	4	2	0	0	0	1	7
	% innerhalb der Distanz- studierenden	57,1%	28,6%	,0%	,0%	,0%	14,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	14,8%	7,4%	,0%	,0%	,0%	3,7%	25,9%
Präsenzstu- dierende	Anzahl	9	5	1	0	1	0	16
	% innerhalb der Präsenz- studierenden	56,3%	31,3%	6,3%	,0%	6,3%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	33,3%	18,5%	3,7%	,0%	3,7%	,0%	59,3%
Wechsler	Anzahl	2	0	1	1	0	0	4
	% innerhalb der Wechsler	50,0%	,0%	25,0%	25,0%	,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	7,4%	,0%	3,7%	3,7%	,0%	,0%	14,8%
Gesamt	Anzahl	15	7	2	1	1	1	27
	% der Gesamtzahl	55,6%	25,9%	7,4%	3,7%	3,7%	3,7%	100,0%

Tabelle 4: Antworten zur Aussage „Die Vorlesung war häufig verwirrend, weil keine Gliederung zu erkennen war.“

		Man konnte dem Stoff der Vorlesung gut folgen.						Gesamt
		trifft über- haupt nicht zu	trifft über- wiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft über- wiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudie- rende	Anzahl	0	0	0	1	3	3	7
	% innerhalb der Distanz- studierenden	,0%	,0%	,0%	14,3%	42,9%	42,9%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	,0%	3,7%	11,1%	11,1%	25,9%

Präsenzstudierende	Anzahl	0	0	0	2	9	5	16
	% innerhalb der Präsenzstudierenden	,0%	,0%	,0%	12,5%	56,3%	31,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	,0%	7,4%	33,3%	18,5%	59,3%
Wechsler	Anzahl	0	0	1	0	1	2	4
	% innerhalb der Wechsler	,0%	,0%	25,0%	,0%	25,0%	50,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	3,7%	,0%	3,7%	7,4%	14,8%
Gesamt	Anzahl	0	0	1	3	13	10	27
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	3,7%	11,1%	48,1%	37,0%	100,0%

Tabelle 5: Antworten zur Aussage „Man konnte dem Stoff der Vorlesung gut folgen.“

B. War der Lernprozess der Studierenden in der Vorlesung nachhaltig und ergab sich dabei ein Unterschied zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechslern?

Eines der Ziele der Lehrveranstaltung ist die Verinnerlichung des behandelten Stoffes bei den Studierenden. Um die diesbezügliche Selbsteinschätzung der Studierenden zu ergründen, wurden sie nach ihrem vertieften Verständnis der Vorlesungsinhalte befragt. Zu der Aussage „Die Vorlesung hat ein vertieftes Verständnis vermittelt.“ hatte die Mehrheit aller Teilnehmenden eine positive Haltung. Bei den Distanzstudierenden gab es nur zustimmende Angaben, wobei die Mehrheit (42,9%) der Aussage mit „trifft eher zu“ zustimmten, und jeweils 28,6% „trifft überwiegend zu“ und „trifft voll und ganz zu“ wählten (Tabelle 6). Unter den Präsenzstudierenden sieht die Verteilung ähnlich aus, jedoch lehnten zwei Studierende (12,5%) die Aussage ab, wenn auch eine schwächere Ablehnung mit der Auswahl der Aussage „trifft eher nicht zu“. Sechs Präsenzteilnehmende (37,5%) ordneten der Aussage die Bewertung „trifft eher zu“ zu, ebenfalls sechs (37,5%) „trifft überwiegend zu“ und zwei Teilnehmende (12,5%) die Wertung „trifft voll und ganz zu“. Innerhalb der Gruppe der Wechsler ergab sich das Bild der gemischten Zustimmung zu der Aussage; ein Studierender stimmte mit „trifft voll und ganz zu“, einer mit „trifft überwiegend zu“ und einer (25%) mit „trifft eher zu“. Jedoch fehlte einem Studierenden die Vermittlung eines vertieften Verständnisses in der Vorlesung und gab dies mit „trifft eher nicht zu“ zum Ausdruck. In der Varianzanalyse konnte kein signifikanter Unterschied zwischen den Teilnahmetypen hinsichtlich des vertieften Verständnisses ermittelt werden ($F = ,363$; $p = ,699$; siehe Anhang A)

		Die Vorlesung hat ein vertieftes Verständnis vermittelt.						Gesamt
		trifft überhaupt nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudierende	Anzahl	0	0	0	3	2	2	7
	% innerhalb der Distanzstudierenden	,0%	,0%	,0%	42,9%	28,6%	28,6%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	,0%	11,1%	7,4%	7,4%	25,9%
Präsenzstudierende	Anzahl	0	0	2	6	6	2	16
	% innerhalb der Präsenzstudierenden	,0%	,0%	12,5%	37,5%	37,5%	12,5%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	7,4%	22,2%	22,2%	7,4%	59,3%

Wechsler	Anzahl	0	0	1	1	1	1	4
	% innerhalb der Wechsler	,0%	,0%	25,0%	25,0%	25,0%	25,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	3,7%	3,7%	3,7%	3,7%	14,8%
Gesamt	Anzahl	0	0	3	10	9	5	27
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	11,1%	37,0%	33,3%	18,5%	100,0%

Tabelle 6: Antworten zur Aussage „Die Vorlesung hat ein vertieftes Verständnis vermittelt.“

C. Wurde die Lernsituation von Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechslern gleich wahrgenommen?

Um der Frage nachzugehen, ob die Lernsituation die Studierenden überfordert, wurden die Teilnehmenden nach ihrer Zustimmung zu folgenden Aussagen gefragt: „*In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.*“ und „*Es wurde in der Vorlesung zu schnell vorgegangen.*“ Aus Sicht des *Combined Learning* war besonders interessant zu untersuchen, ob es hinsichtlich dieser für die Qualität der Veranstaltung zentralen Fragen zu Unterschieden bei den drei Teilnahmetypen kam.

Im Allgemeinen lehnten die Studierenden die Aussage „*In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.*“ überwiegend ab. 85,1% der Teilnehmenden verneinten die Aussage schwach bis nachdrücklich, nur 14,8% stimmten ihr zu (Tabelle 7a). Unter den Distanzteilnehmenden lehnten zwei Studierende (28,6%) die Aussage mit „trifft überhaupt nicht zu“ ab. Weitere zwei Studierende lehnten sie mit „trifft überwiegend nicht zu“ und ein Studierender (14,3%) mit „trifft eher nicht zu“ ab. Es gab jedoch auch zwei Studierende, die der Aussage zustimmten, einerseits schwächer mit „trifft eher zu“, andererseits stark mit „trifft voll und ganz zu“. Unter den Präsenzstudierenden spricht sich die Mehrzahl gegen die Aussage aus. So wiesen sie zwei Studierende (12,4%) mit „trifft überhaupt nicht zu“ und vier (25%) mit „trifft überwiegend nicht zu“ ab. Der überwiegende Teil der Präsenzstudierenden (acht Personen oder 50%) gab eine leichte Ablehnung dieser Aussage mit „trifft eher nicht zu“ an. Zwei Studierende (12,5%) stimmten ihr leicht zu mit „trifft eher zu“. Bei den Wechslern ergab sich das Bild einer generellen Ablehnung dieser Aussage. Ein Studierender (25%) widersprach ihr mit „trifft eher nicht zu“ und ein Studierender mit „trifft überwiegend nicht zu“. Zwei Studierenden (50%) entschieden sich für eine schwächere Ablehnung mit „trifft eher nicht zu“.

Betrachtet man dieses Ergebnis, so lässt sich sagen, dass sich von den Präsenzstudierenden, wie auch den Wechslern die Mehrheit für eine neutrale Aussage entschieden hat, mit einer Tendenz zur Ablehnung der gestellten Aussage. Demnach kann für diese Gruppe der Studierenden die Menge des in der Vorlesung behandelten Stoffes als ausgewogen bezeichnet werden. Bei den Distanzstudierenden ist das Bild etwas unklarer strukturiert. So gibt zwar die Mehrheit der Teilnehmenden an, nicht überfordert, im Rückschluss vielleicht sogar eher unterfordert gewesen zu sein. Jedoch haben auch zwei Studierende mit schwächerer sowie stärkerer Ausprägung angegeben, dass für sie die Menge des behandelten Stoffes zu viel gewesen sei.

Bei einem Vergleich der Mittelwerte der einzelnen Teilnahmegruppen schneiden die Distanzteilnehmenden mit einem arithmetischen Mittel von 2,71 ab, die Präsenzteilnehmenden von 2,63 und die Wechsler mit einem Wert von 2,25 (Tabelle 7 b). Dies unterstützt das Bild, dass die Mehrzahl der Studierenden die Aussage ablehnt, also mit der Menge des gelehrteten Stoffes zurechtkam und damit nicht überfordert war. Auch die einfaktorielle Varianzanalyse zeigt keinen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den Teilnahmegruppen und der Bewertung der Aussage ($F=,209$; $p=,813$; siehe Anhang A).

		In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.						Gesamt
		trifft überhaupt nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudierende	Anzahl	2	2	1	1	0	1	7
	% innerhalb der Distanzstudierenden	28,6%	28,6%	14,3%	14,3%	,0%	14,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	7,4%	7,4%	3,7%	3,7%	,0%	3,7%	25,9%
Präsenzstudierende	Anzahl	2	4	8	2	0	0	16
	% innerhalb der Präsenzstudierenden	12,5%	25,0%	50,0%	12,5%	,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	7,4%	14,8%	29,6%	7,4%	,0%	,0%	59,3%
Wechsler	Anzahl	1	1	2	0	0	0	4
	% innerhalb der Wechsler	25,0%	25,0%	50,0%	,0%	,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	3,7%	3,7%	7,4%	,0%	,0%	,0%	14,8%
Gesamt	Anzahl	5	7	11	3	0	1	27
	% der Gesamtzahl	18,5%	25,9%	40,7%	11,1%	,0%	3,7%	100,0%

Tabelle 7a: Antworten zur Aussage „In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.“

In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.				
	Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?			
	Distanzstudierende	Präsenzstudierende	Wechsler	Gesamt
N	7	16	4	27
Mittelwert	2,71	2,63	2,25	2,59
Standardabweichung	1,799	,885	,957	1,152
Median ²	2,00	3,00	2,50	3,00

Tabelle 7 b :Antworten zur Aussage „In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.“

Der Aussage „Es wurde in der Vorlesung zu schnell vorgegangen.“ widersprach die Mehrheit der Teilnehmenden. 77,7% der Teilnehmenden lehnten die Aussage schwach bis nachdrücklich ab, nur 22,2% stimmten ihr schwach bis nachdrücklich zu (Tabelle 8). Bei den Distanzstudierenden lehnten die Aussage 28,6% mit „trifft überhaupt nicht zu“, ebenfalls 28,6% mit „trifft überwiegend nicht zu“ und 14,3% mit „trifft eher zu“ ab. Eine Zustimmung unter ihnen ergab sich mit 14,3% durch Auswahl von „trifft eher zu“ und mit gleichfalls 14,3% durch Auswahl von „trifft voll und ganz zu“. Bei den Präsenzstudierenden gaben zwei Teilnehmende an, dass sie der Aussage mit „trifft eher zu“ schwach zustimmen. Der Großteil der Präsenzteilnehmenden lehnte die Aussage jedoch ab, darunter 18,8% schwach mit „trifft eher nicht zu“, 50% stärker mit „trifft überwiegend nicht zu“ und 18,8% stark mit „trifft überhaupt nicht zu“. Bei den Wechslern gab es von zwei Studierenden eine schwache Zustimmung mit „trifft eher zu“ und eine stärkere Ablehnung der Aussage von ebenfalls zwei Studierenden mit „trifft überwiegend nicht zu“.

Erfreulich ist, dass die Mehrzahl der Studierenden nicht das Gefühl hatte, dass in der Vorlesung zu schnell vorgegangen wurde. Dennoch gab es einige Studierende, insgesamt sechs Personen, die durchaus ein Problem in der Lehrgeschwindigkeit sahen. Absolut verteilten sich die sechs Studierenden gleichmäßig auf die Gruppen der Distanz- und Präsenzteilnehmenden und Wechsler. Prozentual ist diese Verteilung hingegen nicht ausgeglichen: 28,6% der Distanzteilnehmenden hatten mehr oder minder Schwierigkeiten, bei den Wechslern gar 50%. Demgegenüber stehen bei

² Aufgrund der geringen Fallzahl kann der Median hier als unbedeutend angesehen werden. Der Vollständigkeit halber wird er angegeben.

den Präsenzstudierenden nur 12,5% der Teilnehmenden, die Schwierigkeiten bei der Ablaufgeschwindigkeit der Vorlesung hatten. Zwar lässt die geringe Anzahl der Teilnehmenden keine eindeutigen Schlüsse zu, jedoch könnte es sein, dass die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in der Distanz etwas größere Schwierigkeiten bei der Verfolgung der Vorlesung haben als Teilnehmende in der Präsenz. Andererseits liegt kein Vergleich mit einer normalen Lehrveranstaltung vor, wo die Anzahl derer, die Schwierigkeiten mit der Lehrgeschwindigkeit haben, möglicherweise ähnlich aussähe. Ob bei den Wechslern der Grund darin lag, dass sie die Form der Teilnahme während des Semesters wechselten, kann damit nicht geklärt werden. Bei Prüfung auf einen Zusammenhang zeigten die einfaktorielle Varianzanalyse sowie der Korrelationskoeffizient nach Spearman keine signifikanten Unterschiede hinsichtlich der Wahl der Teilnahmeform und der Bewertung der Lehrgeschwindigkeit, kann bei vorliegender Stichprobengröße aber auch nicht als statistisch relevant angesehen werden.

		Es wurde in der Vorlesung zu schnell vorgegangen.						Gesamt
		trifft über- haupt nicht zu	trifft über- wiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft über- wiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudie- rende	Anzahl	2	1	2	1	0	1	7
	% innerhalb der Distanz- studierenden	28,6%	14,3%	28,6%	14,3%	,0%	14,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	7,4%	3,7%	7,4%	3,7%	,0%	3,7%	25,9%
Präsenzstudie- rende	Anzahl	3	8	3	2	0	0	16
	% innerhalb der Präsenz- studierenden	18,8%	50,0%	18,8%	12,5%	,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	11,1%	29,6%	11,1%	7,4%	,0%	,0%	59,3%
Wechsler	Anzahl	0	2	0	2	0	0	4
	% innerhalb der Wechsler	,0%	50,0%	,0%	50,0%	,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	7,4%	,0%	7,4%	,0%	,0%	14,8%
Gesamt	Anzahl	5	11	5	5	0	1	27
	% der Gesamtzahl	18,5%	40,7%	18,5%	18,5%	,0%	3,7%	100,0%

Tabelle 8: Antworten zur Aussage „Es wurde in der Vorlesung zu schnell vorgegangen.“

D. Wurden die Studierenden in der Beteiligung an der Veranstaltung durch die Präsenz von Kamera und Mikrofon gehemmt?

„...dass man nicht so richtig direkt auf den Distanzstudierenden reagieren konnte, wenn man ihm etwas entgegen wollte. Man spricht in die Kamera und er kommt ja im Prinzip aus dem Nichts. Ich hatte da meine Hemmungen und gedacht, dann sag ich lieber nichts. Und man wusste auch manchmal nicht, hört der mich schon oder drückt er noch auf seine Sprachtaste!“

– Wechslerin –

Die Kommunikation über Mikrofon und Kamera im Raum der Präsenzstudierenden und über Headset und Webcam am Computer der Distanzstudierenden ist eine nicht alltägliche Form der Verständigung in Lehrveranstaltungen. Man kann die Lehrenden und Kommilitonen nicht direkt, sondern nur über einen Bildschirm oder ein auf eine Leinwand projiziertes Bild sehen. Der Ton hat teilweise einen metallischen, hohlen Klang und kommt etwas zeitverzögert an. Durch die Kameras im Raum oder an den Computern können sich Studierende eventuell dauerhaft beobachtet fühlen. Somit ist eine negative Auswirkung dieser Situation auf das Verhalten und damit auch auf die Beteiligung der einzelnen Studierenden in der Lehrveranstaltung denkbar. Deshalb wurden die Teilnehmenden des Projekts gefragt, ob sie durch die eingesetzten Kameras und Mikrofone möglicherweise gehemmt waren. Da die Lehrveranstaltung aus einem Vorlesungs- und einem Seminar-

teil bestand, wurden die Studierenden für den jeweiligen Veranstaltungsteil direkt befragt. Die Studierenden in der Präsenz und der Distanz schätzten jeweils spezifische Aussagen ein, den Wechsler wurden beide Aussagen vorgelegt.

„Das, was eine relativ schnelle Kommunikation möglich macht, zum Beispiel einem anderen ins Wort zu fallen, ist nicht möglich. Man musste immer abwarten und hören, ob der andere fertig ist. Diese vielleicht zwei Sekunden zwischen Frage und Antwort empfindet man als ziemlich lange. Es ist wie früher ein Ferngespräch über alte Leitungen. Für Leute, die gerne diese Interaktion haben, ist das schon irgendwo ein Hemmnis.“

–Distanzstudent –

Befragt nach dem Einfluss von Kamera und Mikrofon im Vorlesungsteil, lehnten die Präsenzstudierenden mehrheitlich die Aussage „Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.“ ab (Tabelle 9). Zwölf Präsenzstudierende (75%) lehnten sie stark mit „trifft überhaupt nicht zu“ ab, ein Studierender (6,3%) mit „trifft überwiegend nicht zu“ ebenso wie ein Studierender (6,3%) mit „trifft eher nicht zu“. Jedoch gaben zwei Präsenzteilnehmende einen hemmenden Einfluss an und stimmen der Aussage zu, einmal (6,3%) stärker mit „trifft überwiegend zu“ und einmal (6,3%) stark mit „trifft voll und ganz zu“. Die Wechsler gaben ein gemischtes Antwortbild wider. So lehnte jeweils ein Studierender (25%) die Aussage mit „trifft überhaupt nicht zu“ und „trifft überwiegend nicht zu“ ab. Allerdings stimmten auch zwei Studierende (50%) der Aussage schwach mit „trifft eher zu“ zu. Wurde die Situation der Studierenden betrachtet, die von zu Hause aus an der Vorlesung teilnahmen, zeigte sich ein ähnliches Bild. Der Aussage „Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.“ widersprach ein Großteil der Distanzstudierenden (Tabelle 10). Vier Studierende (57,1%) verneinten sie mit „trifft überwiegend nicht zu“, ein Studierender (14,3%) mit „trifft eher nicht zu“. Der Aussage zustimmend äußerten sich zwei Studierende. Jeweils einer (14,3) mit „trifft eher zu“ sowie mit „trifft überwiegend zu“. Die Gruppe der Wechsler schätzte die Situation anders ein. Zwei Studierende (50%) lehnten die Aussage mit „trifft überhaupt nicht zu“ ab, zwei Studierende stimmten der Aussage hingegen zu, zum einen mit „trifft eher zu“, zum anderen mit „trifft überwiegend zu“.

„Die Distanzstudierenden waren immer eher etwas schlechter eingebunden. Manchmal dauerte es einige Zeit, bis sie dann mit ihrer Meldung zu Wort kamen, und das dann oftmals schon gesagt worden ist. Manchmal sind Meldungen auch einfach untergegangen.“

– Präsenzstudent –

Im Seminarteil der Veranstaltung musste jeder Studierende einmal im Semester gemeinsam mit anderen Studierenden den Seminarabschnitt mit Referaten unter Einbeziehung der Mitstudierenden gestalten. Zu der häufig ohnehin vorhandenen Hemmung, vor der Gruppe zu referieren, kam in dieser Lehrveranstaltung zudem noch eine mögliche Hemmung vor der aufgestellten Kamera und dem verwendeten Mikrofon hinzu. Distanzstudierende mussten sich dagegen bei Gruppenarbeiten oder ähnlichen interaktiven Lernformen intensiver als gewöhnlich über die technischen Hilfsmittel austauschen. Gefragt nach der Haltung zu der Aussage „Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.“ gaben die Präsenzteilnehmenden eine mehrheitliche Ablehnung zum Ausdruck (Tabelle 11). So widersprachen zehn Präsenzstudierende (62,5%) der Aussage mit „trifft überhaupt nicht zu“, weitere 3 Studierende (18,8%) mit „trifft überwiegend nicht zu“ und ein Studierender (6,3%) mit „trifft eher nicht zu“. Ein Präsenzteilnehmender (6,3%) stimmte der Aussage schwach mit „trifft eher zu“ zu, ein anderer (6,3%) stark mit „trifft voll und ganz zu“. Verglichen mit den Ergebnissen zu der betreffenden Aussage im Vorlesungsteil trat dieselbe Tendenz auf mit geringsten Unterschieden (Mittelwert Vorlesung= 1,75; Seminar= 1,81) (Tabelle 12). Die Wechsler widersprachen der Aussage mehrheitlich, so etwa ein Studierender mit „trifft überhaupt nicht zu“ und zwei Studierende mit „trifft überwiegend nicht zu“. Nur ein Wechsler stimmte ihr leicht zu mit „trifft eher zu“. Werden nun wiederum die Antworten der Distanzstudierenden betrachtet, zeigte sich folgendes Bild: Bei den Distanzstudierenden lehnten vier Studierende (57,1%) die Aussage „Die Kommuni-

kation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.“ mit „trifft überwiegend nicht zu“ ebenso ab wie ein Studierender (14,3%) mit „trifft eher nicht zu“ (Tabelle 13). Zustimmung zu der Aussage zeigten zwei Studierende (28,6%) mit „trifft eher zu“. Die Wechsler bewerten die Aussage etwas unterschiedlich. Zwei Studierende (50%) stimmten ihr mit „trifft eher zu“ zu wie auch ein Studierender (25%) mit „trifft überwiegend zu“. Nur ein Studierender (25%) widersprach der Aussage, und zwar mit „trifft überhaupt nicht zu“. Vergleicht man diese Bewertungen mit den Angaben zum Vorlesungsteil, so zeigt sich in der Vorlesung ein Mittelwert von 2,75, im Seminarteil von 2,25 (Tabelle 12). Demnach war die Hemmung für die Wechsler im Seminarteil etwas höher als im Vorlesungsteil.

„Manchmal klappt es bei der Gruppenarbeit super, aber manchmal ist eine Gruppe gehemmt. Man erzählt dann etwas und dann kommt als Reaktion: ‚aha, ja...‘.“

–Distanzstudent –

		Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.						Gesamt
		trifft überhaupt nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Präsenzstudierende	Anzahl	12	1	1	0	1	1	16
	% innerhalb der Präsenzstudierenden	75,0%	6,3%	6,3%	,0%	6,3%	6,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	60,0%	5,0%	5,0%	,0%	5,0%	5,0%	80,0%
Wechsler	Anzahl	1	1	0	2	0	0	4
	% innerhalb der Wechsler	25,0%	25,0%	,0%	50,0%	,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	5,0%	5,0%	,0%	10,0%	,0%	,0%	20,0%
Gesamt	Anzahl	13	2	1	2	1	1	20
	% der Gesamtzahl	65,0%	10,0%	5,0%	10,0%	5,0%	5,0%	100,0%

Tabelle 9: Antworten zur Aussage „Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.“

		Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.						Gesamt
		trifft überhaupt nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudierende	Anzahl	0	4	1	1	1	0	7
	% innerhalb der Distanzstudierenden	,0%	57,1%	14,3%	14,3%	14,3%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	36,4%	9,1%	9,1%	9,1%	,0%	63,6%
Wechsler	Anzahl	2	0	0	1	1	0	4
	% innerhalb der Wechsler	50,0%	,0%	,0%	25,0%	25,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	18,2%	,0%	,0%	9,1%	9,1%	,0%	36,4%
Gesamt	Anzahl	2	4	1	2	2	0	11
	% der Gesamtzahl	18,2%	36,4%	9,1%	18,2%	18,2%	,0%	100,0%

Tabelle 10: Antworten zur Aussage „Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.“

		Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.						Gesamt
		trifft überhaupt nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Präsenzstudierende	Anzahl	10	3	1	1	0	1	16
	% innerhalb der Präsenzstudierenden	62,5%	18,8%	6,3%	6,3%	,0%	6,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	50,0%	15,0%	5,0%	5,0%	,0%	5,0%	80,0%
Wechsler	Anzahl	1	2	0	1	0	0	4
	% innerhalb der Wechsler	25,0%	50,0%	,0%	25,0%	,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	5,0%	10,0%	,0%	5,0%	,0%	,0%	20,0%
Gesamt	Anzahl	11	5	1	2	0	1	20
	% der Gesamtzahl	55,0%	25,0%	5,0%	10,0%	,0%	5,0%	100,0%

Tabelle 11: Antworten zur Aussage „Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.“

Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.			
	Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?		
	Präsenzstudierende	Wechsler	Gesamt
N	16	4	20
Mittelwert	1,75	2,75	1,95
Standardabweichung	1,571	1,500	1,572
Median	1,00	3,00	1,00

Tabelle 12: Antworten zur Aussage „Die Präsenz von Kamera und Mikrofon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung/im Seminarteil gehemmt.“

		Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.						Gesamt
		trifft überhaupt nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudierende	Anzahl	0	4	1	2	0	0	7
	% innerhalb der Distanzstudierenden	,0%	57,1%	14,3%	28,6%	,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	36,4%	9,1%	18,2%	,0%	,0%	63,6%
Wechsler	Anzahl	1	0	0	2	1	0	4
	% innerhalb der Wechsler	25,0%	,0%	,0%	50,0%	25,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	9,1%	,0%	,0%	18,2%	9,1%	,0%	36,4%
Gesamt	Anzahl	1	4	1	4	1	0	11
	% der Gesamtzahl	9,1%	36,4%	9,1%	36,4%	9,1%	,0%	100,0%

Tabelle 13: Antworten zur Aussage „Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.“

Wenn die Distanzstudierenden ihre Webcam dauerhaft angeschaltet haben, sind sie für die Studierenden und die Dozentin im Raum fortwährend sichtbar, was von den Studierenden möglicherweise als unangenehm empfunden werden könnte. Den Distanzstudierenden und den Wechslern

wurde daher die Aussage „Ich empfinde es als unangenehm, durch eine Webcam an meinem Computer für die anderen Studierenden im Raum und an den Computern fortwährend sichtbar zu sein.“ zur Bewertung gestellt (Tabelle 14). Unter den Distanzstudierenden zeigte sich ein relativ ausgeglichenes Bild mit einer leichten Tendenz des Widerspruchs gegen die Aussage. Zwei Studierende (28,6%) lehnten die Aussage stark mit „trifft überhaupt nicht zu“ ab. Weitere zwei Studierende (28,6%) widersprachen der Aussage leicht mit „trifft eher nicht zu“. Drei Studierende (42,9%) in der Distanz stimmten der Aussage jedoch zu, wenn auch mit einem mittleren „trifft überwiegend zu“. Bei den Wechsler hatte die Zustimmung zu der Aussage eine Mehrheit. So gab ein Studierender (25%) an, er lehne sie mit „trifft überwiegend nicht zu“ ab. Demgegenüber stehen zwei Studierende (50%), die der Aussage mit „trifft eher zu“ zustimmten, sowie ein Studierender (25%), der sie mit „trifft überwiegend zu“ bejahte. Dass die omnipräsenten Nahaufnahmen der Distanzstudierenden von der auf ihren Laptops angebrachten Webcams ein Problem darstellen könnte, zeigt das folgende Zitat auf:

„Die Leinwand, die alle Distanzstudierenden zeigt, sollte hinten stehen und nicht vorne, sodass alle anderen immer da drauf geguckt haben. Da fühlte ich mich ein bisschen bloßgestellt.“

–Distanzstudierender –

Berücksichtigt man diese Ausführung eines Distanzstudierenden aus dem Nachgespräch, so scheint es folglich richtig zu sein, die Distanzstudierenden zwar zu einer kontinuierlichen Nutzung der Webcam anzuregen oder gar zu verpflichten. Jedoch sollte ihnen auch die Sicherheit gegeben werden, dass sie nicht „zur Schau“ gestellt werden, sondern diskret in die Lernumgebung eingefügt werden. Zudem sollte den Studierenden erläutert werden, wo und wie sie sichtbar sind. Bei der Durchführung des *Combined Learning*-Projektes wurde bei der Einführung einer zweiten Leinwand und eines zweiten Beamer, die zusammen die Distanzstudierenden während der Lehrveranstaltung abbildeten, darauf geachtet, dass die Leinwand sich am hinteren Ende des Raumes und gegenüber der ersten Projektionsfläche befindet. Damit lag diese im Rücken oder zumindest im indirekten Blickfeld der Präsenzstudierenden, jedoch im direkten Blickfeld der Dozentin. Mit dieser Umsetzungsvariante wurde erreicht, dass die Distanzteilnehmenden präsenter im Veranstaltungsraum erschienen und aktiver eingebunden werden konnten. Ein weiterer Vorteil war, dass die Dozentin eine gewisse Kontrolle über die Anwesenheit und Mitarbeit der Distanzstudierenden hatte. Zudem konnte den Studierenden im Raum durch eine kleine Kopfdrehung bewusst werden, dass sie zusätzliche Kommilitonen in der Distanz hatten, ohne dass sie fortwährend abgelenkt wurden.

„Eine Idee, weswegen die Webcam eingesetzt wurde, war sicherlich der Gedanke, eine Art Kontrolle zu haben. Die Anzahl der Redebeiträge zeigt sicherlich nicht, wie aufmerksam jemand der Veranstaltung folgt. Jedoch gab es auch manche, da hatte man das Gefühl, die haben sich eingeloggt und sind nicht wieder aufgetaucht. Und sie waren auf einmal auch für mich viel präsenter im Raum. Dadurch, dass die Leinwand im Hintergrund war, waren die Distanzstudierenden auch immer viel ansprechbarer.“

–Dozentin –

		Ich empfinde es als unangenehm, durch eine Webcam an meinem Computer für die anderen Studierenden im Raum und an den Computern fortwährend sichtbar zu sein.						Gesamt
		trifft überhaupt nicht zu	trifft überwiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft überwiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudierende	Anzahl	2	0	2	0	3	0	7
	% innerhalb der Distanzstudierenden	28,6%	,0%	28,6%	,0%	42,9%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	18,2%	,0%	18,2%	,0%	27,3%	,0%	63,6%
Wechsler	Anzahl	0	1	0	2	1	0	4

	% innerhalb der Wechsler	,0%	25,0%	,0%	50,0%	25,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	9,1%	,0%	18,2%	9,1%	,0%	36,4%
Gesamt	Anzahl	2	1	2	2	4	0	11
	% der Gesamtzahl	18,2%	9,1%	18,2%	18,2%	36,4%	,0%	100,0%

Tabelle 14: Antworten zur Aussage „Ich empfinde es als unangenehm, durch eine Webcam an meinem Computer für die anderen Studierenden im Raum und an den Computern fortwährend sichtbar zu sein.“

E. Gab es geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen Präsenz- und Distanzstudierenden sowie Wechsler?

Die nachfolgende Kreuztabelle (Tabelle 15) zeigt die geschlechtsspezifische Zusammensetzung der Distanzstudierenden. Die Teilnehmenden aus der Distanz bestanden aus vier weiblichen und drei männlichen Studierenden. Bei den Präsenzstudierenden zeigte sich ein Verhältnis von sechs weiblichen zu zehn männlichen, bei den Wechsler von drei weiblichen Teilnehmerinnen zu einem männlichen Teilnehmer. In der Gesamtveranstaltung ergab sich demnach ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis von 13 weiblichen zu 14 männlichen Studierenden. Die Distanzteilnehmenden stellten dabei einen Anteil von sieben, die Präsenzteilnehmenden von 16 und die Wechsler von vier Studierenden. Der auf dem Chi-Quadrat Test basierte Cramer V-Wert weist keinen statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen dem Geschlecht der Studierenden und dem Teilnahmetyp auf (Cramer V= ,279, p= ,348) auf.

		Welches Geschlecht haben Sie?		Gesamt
		weiblich	männlich	
Distanzstudierende	Anzahl	4	3	7
	% innerhalb der Distanzstudierenden	57,1%	42,9%	100,0%
	% der Gesamtzahl	14,8%	11,1%	25,9%
Präsenzstudierende	Anzahl	6	10	16
	% innerhalb der Präsenzstudierenden	37,5%	62,5%	100,0%
	% der Gesamtzahl	22,2%	37,0%	59,3%
Wechsler	Anzahl	3	1	4
	% innerhalb der Wechsler	75,0%	25,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	11,1%	3,7%	14,8%
Gesamt	Anzahl	13	14	27
	% der Gesamtzahl	48,1%	51,9%	100,0%

Tabelle 15: Antworten auf die Frage „Welches Geschlecht haben Sie?“

F. Können technische Verbesserungen die Einbindung der Distanzstudierenden fördern und welche Bedeutung hat die Interaktion für die Studierenden?

„Für das Dabeisein-Gefühl fand ich es super, dass man die zweite Kameraperspektive hatte, die ins Plenum, also ins Publikum gezeigt hat und man dadurch die Reaktionen und Wortmeldungen der Mitstudierenden mitbekommen hat. Zuvor wusste man weder, wer das war oder mit welcher Mimik, zum Beispiel Ironie oder nicht, er [oder sie] das gesagt hat. Da hat man gemerkt, dass eine visuelle Interaktion auch wichtig ist.“

–Distanzstudent –

Die einzige Verbindung der Distanzstudierenden zu ihren Kommilitonen und den Dozenten erfolgt über das Webkommunikationsprogramm mit Ton und Kamera. Diese Reduzierung auf ein einziges Kommunikationsmedium führt zu einer großen Abhängigkeit von demselben und kann Probleme im Lernablauf der Distanzteilnehmenden aufwerfen. Eine Möglichkeit, die Distanzstudierenden direkter in die Lehrveranstaltung einzubeziehen, ist eine stärkere visuelle und auditive Einbindung. In dem Modellprojekt wurden verschiedene Varianten ausprobiert. So wurden zum Beispiel mehrere Kameras verwendet, um den Distanzteilnehmenden unmittelbar die im Raum sitzenden Mitstudierenden zu zeigen. Es wurde ein neues Mikrofon eingesetzt, welches Rückkopplungen vermeidet und somit die Wortmeldungen der Distanzteilnehmenden vereinfacht. Oder die Distanzteilnehmenden wurden auf eine zweite Leinwand im Seminarraum projizierte und somit dauerhaft für die Teilnehmenden im Seminarraum sichtbar.

„Der [private und von anderen nicht einzusehende] Chat, also da,s was man als Tuscheln mit dem Nachbarn in einer Präsenzveranstaltung macht, war der ‚Zusammenhalt‘ auf der Ebene der Distanzstudierenden, wobei dieser noch diskreter und unmerklicher, ohne irgendjemanden zu stören, nebenbei laufen kann.“

– Distanzstudent –

Zu Beginn der Veranstaltung wurde ein Mikrofon verwendet, welches über Funk mit der Basis verbunden war und die Dozentin oder die Referenten per Clip befestigen konnten. Um bei Wortmeldungen von Distanzstudierenden eine Rückkopplung durch die im Raum aufgestellten Lautsprecher zu vermeiden, musste das Mikrofon jeweils deaktiviert werden. Dadurch bekamen die Distanzstudierenden jedoch keine auditive Rückmeldung aus dem Raum, sie sprachen somit in eine ‚große Leere‘. Zudem war eine direkte Antwort auf eine Wortmeldung eines Distanzstudierenden nicht möglich, da die verwendete Technik einige Sekunden benötigte bis das Raummikrofon nach erfolgter Reaktivierung wieder in Funktion war. Folglich waren Wortmeldungen von Distanzstudierenden mit einem zeitlichen Aufwand versehen, was den Veranstaltungsablauf unterbrach und die Technik in den Mittelpunkt rückte. Aus diesen Gründen wurde ein Konferenzmikrofon erworben, welches durch die integrierte Mikrofon-Lautsprecher-Einheit Rückkopplungen unterdrückt und damit ablauftechnisch einfacher umzusetzende Sprachkommunikation ermöglicht. Dieses Mikrofon wurde in die Mitte des Raumes auf einen Tisch gestellt, sodass durch einen möglichst großen Erfassungsradius alle Sprachmeldungen im Raum gut wiedergegeben werden konnten.

„Man hat mehr Hemmungen, aus der Distanz zu reden. Das ist ja auch alles zeitverzögert und am Ende redest du in irgendeinen anderen rein.“

– Distanzstudentin –

Um den Einsatz dieser Technik und deren Einfluss einschätzen zu können, wurden die Studierenden nach einer Bewertung gefragt. Die Aussage *„Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.“* bejahten 19 (70,4%) der gesamten Teilnehmenden, sieben (25,9%) konnten keine Verbesserung feststellen und ein (3,7%) Teilnehmer, bzw. eine Teilnehmerin verneinte die Aussage (Tabelle 16). Bei den Distanzstudierenden stimmten sechs (85,7%) der Aussage zu, einer (14,3%) konnte keine Verbesserung feststellen. Unter den Präsenzstudierenden befanden elf Teilnehmende (40,7%) die Aussage als positiv, vier (25%) als neutral und einer (6,3%) als negativ. Unter den Wechslern zeigte sich ein ausgewogenes Resultat mit zwei Personen (50%), die eine Verbesserung feststellen konnten und ebenfalls zwei Personen (50%), die keine Veränderung bemerkten. Die Daten zeigen, dass sich die Kommunikation durch das neue Mikrofon verbessert hat. In den Kommentaren, die Studierende zu diesem Thema abgeben konnten (Tabelle 17) spiegelt sich dies wider. So befindet ein Präsenzteilnehmer, bzw. -teilnehmerin: *„Die Distanzstudierenden waren eher in die Gruppe integriert als vorher!“*, ein anderer: *„Die Distanzstudies reagieren besser auf das Geschehen im Raum.“* Ein Distanzstudent kommentiert die Verwendung des neuen Raummikrofons wie folgt: *„Besseres Verstehen von Fragen aus dem Raum, besseres Verstehen von Diskussionsbeiträgen, dadurch einfacher der Veranstaltung zu folgen.“*, ein anderer *„Die sprachliche Qualität der Vortragenden ist besser geworden, Rückkopplungseffekte haben sich minimiert.“* Unter den kritischen

Kommentaren, die keine Verbesserung feststellen konnten, wird oftmals die im Vergleich zu vorher als geringer wahrgenommene Lautstärke angemerkt, so zum Beispiel ein Präsenzteilnehmer, bzw. eine Präsenzteilnehmerin: „Wenn Leute sich beim Reden in verschiedene Richtungen drehen, kann man über das Raummikro weniger hören.“

		Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.			Gesamt
		Ja	Keine Verbesserung, ist gleich geblieben	Nein, hat sich verschlechtert	
Distanzstudierende	Anzahl	6	1	0	7
	% innerhalb der Distanzstudierenden	85,7%	14,3%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	22,2%	3,7%	,0%	25,9%
Präsenzstudierende	Anzahl	11	4	1	16
	% innerhalb der Präsenzstudierenden	68,8%	25,0%	6,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	40,7%	14,8%	3,7%	59,3%
Wechsler	Anzahl	2	2	0	4
	% innerhalb der Wechsler	50,0%	50,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	7,4%	7,4%	,0%	14,8%
Gesamt	Anzahl	19	7	1	27
	% der Gesamtzahl	70,4%	25,9%	3,7%	100,0%

Tabelle 16: Antworten zur Aussage „Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.“

Kommentare zur Aussage „Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert“		
	Ja	Nein, hat sich verschlechtert
Präsenzstudierende	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere und schnellere Reaktionsmöglichkeit der Distanzstudierenden - Bessere Verständigung - Das vorherige Ansteckmikrofon war für den Vortragenden doch ein Beeinflussungsfaktor, da er sich darauf konzentrieren musste. Das neue Mikrofon wird hingegen doch als untergeordnet bzw. überhaupt nicht wahrgenommen. - Die Distanzstudierenden waren eher in die Gruppe integriert als vorher! - Die Distanzstudierenden reagieren besser auf das Geschehen im Raum. - Die Kommunikation zwischen Anwesenden und Distanzstudierenden lief reibungsloser, da man nicht mehr zu sehr auf die Technik achten musste. - Die Vortragenden mussten nicht immer zu der Person, die etwas sagen möchte, hingehen. Das Mikro hat dafür gesorgt, dass sich die Kommunikation mit den Distanzstudierenden etwas verbessert hat. - Wenn man die Studierenden aktiv in seinen Referatteil einbeziehen will, muss man sich nicht mehr auf 	<ul style="list-style-type: none"> - Wie ich mitbekommen habe, hatten wohl einige Distanzstudenten teilweise Probleme beim Verstehen. Auch die Aufzeichnungen von der Vorlesung & den Seminaren war/ist akustisch schlechter. - Keine Verbesserung, ist gleich geblieben - Bessere Kommunikation - Es ist wohl weniger das Problem des Mikros, sondern der Sprechlautstärke, in den Videoaufzeichnungen wirkt die Qualität schlechter. - Wenn Leute sich beim Reden in verschiedene Richtungen drehen, kann man über das Raummikro weniger hören.

	sie zu bewegen, Fragen sind für Distanzstudierende jetzt akustisch besser vermittelbar...	
Distanzstudierende	<ul style="list-style-type: none"> - Bessere Tonqualität, weniger "Aussetzer" - Besseres Verstehen von Fragen aus dem Raum, besseres Verstehen von Diskussionsbeiträgen, dadurch einfacher der Veranstaltung zu folgen. - Die sprachliche Qualität der Vortragenden ist besser geworden, Rückkopplungseffekte haben sich minimiert. - Ja, denn es ist weniger Störanfällig gewesen, kaum noch Echo, man hat grundsätzlich jeden im Raum verstanden. Manchmal zwar etwas zu leise, aber es ging eigentlich sehr gut. 	- Ich hatte von Anfang an einen sehr guten Ton und keine Probleme.
Wechsler	- Durch das neue Mikrofon konnte man die Seminarteilnehmenden besser und öfter verstehen.	- Daran, dass ich nicht gemerkt habe, dass es ein neues Mikro gab/gibt.

Tabelle 17: Kommentare zur Aussage „Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.“

Eine weitere, Variante des Standard-Lernsettings mit dem Ziel, die Distanzstudierenden durch technische Möglichkeiten besser in die Veranstaltung einzubinden, war der Einsatz eines zweiten Beamer, der auf einer zusätzlichen Leinwand an der Rückseite des Veranstaltungsraumes die Distanzstudierenden über ihre Webcams zeigte. Mit Projektmitteln konnte sichergestellt werden, dass jeder Distanzteilhnehmende eine Webcam nutzte. Eine Leinwand an der Rückwand des Raumes, erreichte, dass die Präsenzstudierenden nicht abgelenkt wurden und die Distanzstudierenden sich nicht bloßgestellt fühlten (vgl. dazu Absatz D: Wurden die Studierenden in der Beteiligung an der Veranstaltung durch die Präsenz von Kamera und Mikrofon gehemmt?). Gleichzeitig hatte die Dozentin die Distanzstudierenden in derselben Blickrichtung „vor sich“ wie die Studierenden im Raum. Zudem konnten die Präsenzstudierenden sich mit einer leichten Drehung des Kopfes der Gegenwart ihrer Kommilitonen in der Distanz vergewissern. Verbunden war dieser Einsatz des zweiten Beamer gleichzeitig mit der Verwendung mehrerer Kameras, sodass die Studierenden in der Distanz ein zwischen Dozentin, Teilnehmende im Raum oder gerade Sprechenden wechselndes Bild zu sehen bekamen. Um einen Überblick über die Wirkungen dieses Technikeinsatzes zu bekommen, wurde den Präsenzteilnehmenden die Aussage *„Ich finde es sinnvoll, die Distanzstudierenden über einen 2. Beamer im Raum dauerhaft während der Veranstaltung zu sehen.“* und den Distanzteilhnehmenden die Aussage *„Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.“* zur Bewertung vorgelegt. Der Gruppe der Wechsler bewerteten beide Aussagen.

Die Präsenzstudierenden gaben zur Frage des Einsatzes eines zweiten Beamer samt Leinwand eine zumeist positive Antwort mit zehn Zustimmungen (62,6%) und sechs Verneinungen (37,6%) (Tabelle 18). Im Einzelnen stimmten drei Präsenzstudierende (18,8%) mit „trifft eher zu“, ebenfalls drei (18,8%) mit „trifft überwiegend zu“ und weitere vier (25%) mit „trifft voll und ganz zu“ der Aussage zu. Hingegen lehnten ein Studierender (6,3%) mit „trifft eher nicht zu“, drei (18,8%) mit „trifft überwiegend nicht zu“ sowie zwei (12,5%) mit „trifft überhaupt nicht zu“ die Aussage ab. Die Wechsler geben ein gemischtes Antwortbild wider. So sprach sich jeweils ein Studierender (25%) mit „trifft eher zu“ und mit „trifft überwiegend zu“ für die Aussage aus, jedoch widersprachen ihr auch zwei Wechsler (50%) mit „trifft eher nicht zu“. Die Distanzstudierenden werteten die Verwendung mehrerer Kameras als überaus positiv (Tabelle 20). Der Aussage

„Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.“ stimmten vier Studierende (57,1%) mit „trifft voll und ganz zu“, zwei Studierende (28,6%) mit „trifft überwiegend zu“ und ein Studierender (14,3%) mit „trifft eher zu“. Bei den Wechslern beurteilten drei Studierende (75%) die Aussage mit „trifft voll und ganz zu“ und ein Studierender (25%) mit „trifft eher nicht zu“.

Interpretiert man die vorliegenden Ergebnisse, so kann sowohl der Einsatz der unterschiedlichen Kameras als auch des zweiten Beamer mit Leinwand als sehr positiv und für die Integration der Distanzstudierenden unterstützendes Konzept beurteilt werden. Ein Distanzstudierender befand im Kommentar zur Aussage zum Einsatz der Kameras (Tabelle 21): *„Die letzten Veranstaltungen mit zusätzlicher Kamera waren SUPER! Ich fand das Konzept genial, dadurch konnte man nun bei Fragen und Diskussionen auch sehen, wer spricht, und nicht nur hören. Erleichtert die (An)teilnahme erheblich, man fühlt sich mehr sich mehr "dabei" als nur „daneben“.* Das unterstützt die Aussage der Daten, nach der mehrere Kameras stark zu einer besseren Einbindung der Distanzteilnehmenden beitragen. Hinsichtlich des Einsatzes eines zweiten Beamer im Raum lässt sich sagen, dass dieser ebenfalls stark zur Integration der Distanzstudierenden beiträgt, da die Distanzstudierenden sowohl für die Präsenzstudierenden als auch für die Dozentin präsenter wurden und somit für eine Interaktion viel greifbarer waren. Die in Tabelle 19 wiedergegebenen Kommentare der Studierenden zur Aussage des Einsatzes des zweiten Beamer unterstützen diesen Schluss. So gab ein Präsenzstudierender zum Beispiel an, er hätte das *„Gefühl einer homogenen Gruppe“*. Ein anderer meinte, es *„erleichtert die Kommunikation, wenn man seinen Gesprächspartner auch visuell gegenüber hat.“* Jedoch geben auch andere Teilnehmende eine mögliche Ablenkung zu bedenken, die daraus entstehen kann.

Eine aus der besseren Integration folgende stärkere Interaktion zwischen den Anwesenden im Raum und den Distanzteilnehmenden sollte nicht unterschätzt werden. Die Ablenkungsmöglichkeiten sind bei den Distanzstudierenden durch die besondere Situation größer als bei Studierenden in der Präsenz. Durch den Computer steht der Zugriff auf unzählige Möglichkeiten offen, alles zu tun, nur nicht der Lehrveranstaltung zu folgen:

„Man hat ja zu Hause noch mehr Möglichkeiten als in der Vorlesung selbst, was anderes zu machen. Man kann aufräumen, im Internet surfen, man kann sonst irgendwas machen. Dadurch dass man durch die Interaktionen eingebunden ist, ist man einfach auch dabei. Ohne Interaktionen schaltet man eher ab oder lässt es nebenbei laufen und tut so ‚ach ja, ich höre ja noch was‘.“

–Distanzstudentin –

„Bei einer Veranstaltung im Semester vorher wurde nur aufgezeichnet und man konnte sich das dann zu Hause angucken. Das war dann sehr, sehr passiv. Durch die Interaktionen hatte man einen Grund gehabt, sich auch wirklich um die Zeit hinzusetzen und mitzumachen und auch wirklich dabei zu sein. Nicht nur einfach wie fernsehgucken sondern wirklich dabei zu sein.“

–Distanzstudentin –

Die Verwendung einer Webcam bei den Distanzstudierenden, welche im Raum für die Präsenzstudierenden und die Dozentin sichtbar eine Anwesenheit der Distanzteilnehmenden zeigte, gab diesen auch eine gewisse Eigenmotivation und einen gewissen Druck, nicht abzuschweifen:

„Ein wichtiges Element, um sich selber verpflichtet vor dem Computer zu setzen und nicht nebenbei abzuspülen, ist aus meiner Sicht die Kamera. Wenn man weiß, man wird gesehen dann ist eine viel größere, auch moralische oder soziale Verpflichtung, sich da hinzusetzen. Wohingegen, wenn die Kamera nicht da ist, kann man wunderbar nebenbei auch den Abwasch machen oder sonst was.“

–Distanzstudent –

„Rückblickend betrachtet hat mich eher das Aufstellen der Webcam dazu veranlasst mehr davor zu sitzen als vorher, als die aktive Teilnahme an Interaktionen wie zum Beispiel den Bienenkörben.“

– Distanzstudent –

		Ich finde es sinnvoll, die Distanzstudierenden über einen 2. Beamer im Raum dauerhaft während der Veranstaltung zu sehen.						Gesamt
		trifft über- haupt nicht zu	trifft über- wiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft über- wiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Präsenzstudie- render	Anzahl	2	3	1	3	3	4	16
	% innerhalb der Präsenz- studierenden	12,5%	18,8%	6,3%	18,8%	18,8%	25,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	10,0%	15,0%	5,0%	15,0%	15,0%	20,0%	80,0%
Wechsler	Anzahl	0	0	2	1	1	0	4
	% innerhalb der Wechsler	,0%	,0%	50,0%	25,0%	25,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	10,0%	5,0%	5,0%	,0%	20,0%
Gesamt	Anzahl	2	3	3	4	4	4	20
	% der Gesamtzahl	10,0%	15,0%	15,0%	20,0%	20,0%	20,0%	100,0%

Tabelle 18: Antworten zur Aussage „Ich finde es sinnvoll, die Distanzstudierenden über einen zweiten Beamer im Raum dauerhaft während der Veranstaltung zu sehen.“

Kommentare zur Aussage „Ich finde es sinnvoll, die Distanzstudierenden über einen 2. Beamer im Raum dauerhaft während der Veranstaltung zu sehen.“	
Präsenzstudierende	<ul style="list-style-type: none"> - Die Leinwand für die Distanzstudierenden fand ich sehr gut, da so das Gefühl einer homogenen Gruppe vermittelt wurde, die nicht in Distanz- und Präsenzstudierende unterteilt ist. - Es erleichtert die Kommunikation, wenn man seinen Gesprächspartner auch visuell gegenüber hat. - Ist eigentlich nur sinnvoll, wenn Distanzstudenten Fragen stellen... - Ist nicht störend. - Ja, man möchte die anderen auch gern präsent haben. - Lenkt zu viel vom eigentlichen Stoff ab. - Macht die Distanzstudis "realer". Man sieht nun ein Gesicht und weiß, dass sie auch wirklich da sind.
Wechsler	<ul style="list-style-type: none"> - Kann aber auch ablenkend sein. Es würde mir persönlich reichen, sie zu sehen, während sie sprechen.

Tabelle 19: Kommentare zur Aussage „Ich finde es sinnvoll, die Distanzstudierenden über einen zweiten Beamer im Raum dauerhaft während der Veranstaltung zu sehen.“

		Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.						Gesamt
		trifft über- haupt nicht zu	trifft über- wiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft über- wiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudie- render	Anzahl	0	0	0	1	2	4	7
	% innerhalb der Distanz- studierenden	,0%	,0%	,0%	14,3%	28,6%	57,1%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	,0%	9,1%	18,2%	36,4%	63,6%
Wechsler	Anzahl	0	0	1	0	0	3	4
	% innerhalb der Wechsler	,0%	,0%	25,0%	,0%	,0%	75,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	9,1%	,0%	,0%	27,3%	36,4%

Gesamt	Anzahl	0	0	1	1	2	7	11
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	9,1%	9,1%	18,2%	63,6%	100,0%

Tabelle 20: Antworten zur Aussage „Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.“

Kommentar zur Aussage „Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.“	
Distanzstudierende	- Die letzten Veranstaltungen mit zusätzlicher Kamera waren SUPER! Ich fand das Konzept genial, dadurch konnte man nun bei Fragen und Diskussionen auch sehen, wer spricht, und nicht nur hören. Erleichtert die (An)teilnahme erheblich, man fühlt sich mehr sich mehr "dabei" als nur daneben.

Tabelle 21: Kommentar zur Aussage „Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.“

G. Gibt es neben den auf die Veranstaltung bezogenen Inhalten bemerkenswerte Zugewinne bezüglich des Wissens und Könnens der Studierenden?

Die Studierenden hatten durch die Teilnahme an der Lehrveranstaltung die Möglichkeit, eine andere Lehrform kennen zu lernen, die durch den Einsatz neuester Technologien erweiterte Möglichkeiten für sie bereit hält. Speziell für die Distanzstudierenden ergaben sich durch die in dem Projekt verwendete Software, wie etwa das webbasierte Videokommunikationssystem *Adobe Connect*, Gelegenheiten, um neue Techniken und Fähigkeiten zu erlernen und auszuprobieren. Diese Fertigkeiten konnten die Studierenden über die Zeit des Semesters immer weiter ausbilden. So zeigt zum Beispiel folgendes Zitat eines Distanzstudierenden, dass sich schon nach den ersten Veranstaltungen ein Wissen aufgebaut hatte, um auftretende Probleme selbstständig lösen zu können:

„Die Wiederholung der Fehler über die ersten fünf, sechs, sieben Vorlesung haben dazu geführt, dass man selber eine Problemlösungskompetenz erarbeitet hat, durch die man kleine Fehler wie zum Beispiel Rückkopplungen selbstständig ausschalten und vermeiden konnte. Am Ende lief das alles viel flüssiger als am Anfang.“

– Distanzstudent –

Auch wurde zu Anfang des Semesters die Verwendung der browserbasierten Programme Google Docs, geeignet zum (synchronen) Erstellen von Dokumenten, oder Mind42, zum (synchronen) Erstellen von Mind Maps, vorgestellt und an einem Termin auch verwendet. Im fortlaufenden Semester wurde den Studierenden die Nutzung der Programme freigestellt, allerdings wurde diese Möglichkeit nur selten genutzt. Eine häufigere Motivation zur Verwendung und ein wiederholter Einsatz im Seminar durch die Dozentin hätte eine Nutzung möglicherweise selbstverständlicher gemacht.

In der Lehrveranstaltung lag der Schwerpunkt des Technikeinsatzes darin, eine Verständigung zwischen internen und externen Teilnehmern und Teilnehmerinnen zu ermöglichen. Die teilnehmenden Studierenden kamen mit dieser webbasierten Kommunikation in unterschiedlichem Maße in Kontakt, die Distanzstudierenden häufiger als die Präsenzstudierenden. Um das Selbstverständnis dieser Form der Kommunikation zu ergründen, wurden die Studierenden zu ihrer Haltung zu der Aussage „Durch das Combined Learning ist die webbasierte Kommunikation für mich selbstverständlicher geworden.“ befragt (Tabelle 22). Dabei zeigte sich ein erwartungsgemäßes Bild: die Distanzstudierenden stimmten dieser Aussage mehrheitlich zu, die Präsenzstudierenden mehrheitlich dagegen. Im Einzelnen stimmten sechs Distanzteilnehmende der Aussage zu, davon zwei (28,6%) mit „trifft voll und ganz zu“ und vier (57,1%) mit „trifft überwiegend zu“. Ein Studierender aus der Distanz (14,3%) lehnte die Aussage schwach mit „trifft eher nicht zu“ ab. Bei den Präsenzstudierenden zeigte sich ein umgekehrtes Bild. Fünf Studierende (31,3%) widersprachen der Aussage mit „trifft überwiegend nicht zu“ sowie vier (25%) mit „trifft eher nicht zu“.

Schwach positiv zeigten sich sechs Präsenzteilnehmende (37,5%), wobei überraschender Weise ein Präsenzteilnehmer, bzw. eine -teilnehmerin (6,3%) die Aussage mit „trifft voll und ganz zu“ als zutreffend bezeichnete. Unter den Wechslern zeigte sich eine mehrheitliche Zustimmung zu der Aussage. Zwei Studierende (50%) bewerteten die Aussage mit „trifft voll und ganz zu“ und ein Studierender (25%) mit „trifft überwiegend zu“. Lediglich ein Wechsler stimmte mit „trifft eher nicht zu“ gegen die Aussage.

		Durch das Combined Learning ist die webbasierte Kommunikation für mich selbstverständlicher geworden.						Gesamt
		trifft über- haupt nicht zu	trifft über- wiegend nicht zu	trifft eher nicht zu	trifft eher zu	trifft über- wiegend zu	trifft voll und ganz zu	
Distanzstudie- render	Anzahl	0	0	1	0	4	2	7
	% innerhalb der Distanz- studierenden	,0%	,0%	14,3%	,0%	57,1%	28,6%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	3,7%	,0%	14,8%	7,4%	25,9%
Präsenzstudie- render	Anzahl	0	5	4	6	0	1	16
	% innerhalb der Präsenz- studierenden	,0%	31,3%	25,0%	37,5%	,0%	6,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	18,5%	14,8%	22,2%	,0%	3,7%	59,3%
Wechsler	Anzahl	0	0	1	0	1	2	4
	% innerhalb der Wechsler	,0%	,0%	25,0%	,0%	25,0%	50,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	,0%	3,7%	,0%	3,7%	7,4%	14,8%
Gesamt	Anzahl	0	5	6	6	5	5	27
	% der Gesamtzahl	,0%	18,5%	22,2%	22,2%	18,5%	18,5%	100,0%

Tabelle 22: Antworten zur Aussage „Durch das Combined Learning ist die webbasierte Kommunikation für mich selbstverständlicher geworden.“

H. Sind besondere technische Kompetenzen der Studierenden erforderlich, um aus der Distanz teilnehmen zu können?

Die Teilnahme aus der Distanz erfordert die Nutzung verschiedener technischer Hilfsmittel. Zum einen ist dies die Bedienung des webbasierten Videokommunikationssystem *Adobe Connect*, zum anderen auch der Einsatz von Kamera und Headset. Die Studierenden wurden deshalb befragt, ob sie – durch das oder unabhängig von dem *Combined Learning*-Projekt – schon webbasierte Kommunikationssysteme genutzt haben oder nutzen, und ob sie dazu eine Webcam verwenden. Zu der Aussage „Haben Sie webbasierte Kommunikationssysteme, wie zum Beispiel Internettelefon oder Chat, schon einmal genutzt und wenn ja, wie oft nutzen Sie diese?“ zeigten die Studierenden ein gemischtes Nutzungsverhalten an, jedoch gab kein Teilnehmender an, webbasierte Kommunikation noch nie verwendet zu haben (Tabelle 23). Unter den Distanzstudierenden gab die Mehrheit eine Nutzung „mehrmals im Monat“ an. Drei Studierende (42,9%) bestätigten dies. Ein Studierender (14,3%) nutzte sie „mehrmals in der Woche“ und ein Studierender (14,3%) sogar „täglich“. Zwei Studierende gaben eine eher verminderte Nutzungshäufigkeit an. Ein Studierender (14,3%) antwortete mit „mehrmals im Jahr“, ein Weiterer (14,3%) entschied sich für die Angabe „noch seltener“. Unter den Präsenzstudierenden zeigte sich eine relativ häufige Nutzung der Internetkommunikation. Ein Studierender (6,3%) gab eine „tägliche“ Nutzung an, gefolgt von fünf Studierenden (31,3%), die eine Verwendung „mehrmals in der Woche“ auswählten. Ebenfalls fünf Studierende (31,3%) entschieden sich für die Antwort „mehrmals im Monat“. Nur gelegentlich webbasiert zu kommunizieren gaben vier Studierende (25%) mit der Aussage „mehrmals im Jahr“ an. Ein Teilnehmer, bzw. eine Teilnehmerin aus der Präsenz (6,3%) sprach sich für „noch seltener“ aus. Bei der Gruppe der Wechsler zeichnete sich eine mehrheitlich häufige Nutzung ab. So ordneten sich zwei Studierende (50%) der Kategorie der „täglichen“ Verwendung zu, und ein Stu-

dierender (25%) immer noch zu „mehrmals in der Woche“. Lediglich ein Studierender dieser Gruppe gab eine verminderte Nutzung mit der Angabe an, diese Form der Kommunikation „noch seltener“ zu betreiben.

Der Zusatzfrag „Nutzen Sie dafür eine Webcam?“ wurde bedingt zugestimmt (Tabelle 24). Unter den Distanzstudierenden befanden sich sechs Studierende (85,7%), die sich der Kategorie „von Zeit zu Zeit“ zurechneten. Ein Teilnehmer, bzw. eine Teilnehmerin (14,3%) aus der Distanz verwendet „nie“ eine Webcam. Bei den Präsenzstudierenden gab ein Teilnehmer, bzw. eine Teilnehmerin (6,3%) an, „immer“ eine Webcam zu verwenden. Sieben Studierende (43,8%) nutzen diese „von Zeit zu Zeit“ und acht (50%) „nie“. Zwei Wechsler (50%) der gaben an, „von Zeit zu Zeit“ eine Webcam einzusetzen, sowie ebenfalls zwei (50%) diese „nie“ zu verwenden. Die meisten der Studierenden setzen demnach die Webcam je nach Gelegenheit ein. Es bleibt offen, ob dies daran liegt, dass sie ausschließlich chatten oder auch sprachbasierte Programme wie Skype ohne Webcam nutzen.

		Haben Sie webbasierte Kommunikationssysteme, wie zum Beispiel Internettelefon oder Chat, schon einmal genutzt und wenn ja, wie oft nutzen Sie diese?						Gesamt
		täglich	mehrmals in der Woche	mehrmals im Monat	mehrmals im Jahr	noch seltener	noch nie genutzt	
Distanzstudierende	Anzahl	1	1	3	1	1	0	7
	% innerhalb der Distanzstudierenden	14,3%	14,3%	42,9%	14,3%	14,3%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	3,7%	3,7%	11,1%	3,7%	3,7%	,0%	25,9%
Präsenzstudierende	Anzahl	1	5	5	4	1	0	16
	% innerhalb der Präsenzstudierenden	6,3%	31,3%	31,3%	25,0%	6,3%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	3,7%	18,5%	18,5%	14,8%	3,7%	,0%	59,3%
Wechsler	Anzahl	2	1	0	0	1	0	4
	% innerhalb der Wechsler	50,0%	25,0%	,0%	,0%	25,0%	,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	7,4%	3,7%	,0%	,0%	3,7%	,0%	14,8%
Gesamt	Anzahl	4	7	8	5	3	0	27
	% der Gesamtzahl	14,8%	25,9%	29,6%	18,5%	11,1%	,0%	100,0%

Tabelle 23: Antworten auf die Frage „Haben Sie webbasierte Kommunikationssysteme, wie zum Beispiel Internettelefon oder Chat, schon einmal genutzt und wenn ja, wie oft nutzen Sie diese?“

		Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?			Gesamt
		* Nutzen Sie dafür eine Webcam? Kreuztabelle			
		Immer	Von Zeit zu Zeit	Nie	
Distanzstudie- render	Anzahl	0	6	1	7
	% innerhalb der Distanzstudie- renden	,0%	85,7%	14,3%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	22,2%	3,7%	25,9%
Präsenzstudie- render	Anzahl	1	7	8	16
	% innerhalb der Präsenzstudie- renden	6,3%	43,8%	50,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	3,7%	25,9%	29,6%	59,3%
Wechsler	Anzahl	0	2	2	4

	% innerhalb der Wechsler	,0%	50,0%	50,0%	100,0%
	% der Gesamtzahl	,0%	7,4%	7,4%	14,8%
Gesamt	Anzahl	1	15	11	27
	% der Gesamtzahl	3,7%	55,6%	40,7%	100,0%

Tabelle 24: Antworten auf die Frage „Nutzen Sie dafür eine Webcam?“

I. Was spricht für oder gegen eine Teilnahme an der Veranstaltung aus der Distanz?

Abschließend wurden die Studierenden nach Gründen gefragt, warum sie eine mögliche (Präsenzstudierende) oder schon realisierte (Distanzstudierende) Teilnahme an einer Lehrveranstaltung aus der Distanz bevorzugen oder ablehnen. Hierzu konnten die Studierenden die beiden folgenden Fragen offen beantworten: „Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, als Distanzstudierender teilzunehmen?“ und „Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen, als Distanzstudierender teilzunehmen?“.

Zur Auswertung wurden die Antworten zunächst kategorisiert. Anschließend ordneten sechs Testpersonen (Studierende, Lehrende, männlich, weiblich) die Antworten erneut den jeweiligen Kategorien zu. Eine Übersicht über die kategorisierten Pro-Aussagen gibt Tabelle 25, über die Kontra-Aussagen Tabelle 26. Als Nennungen wurden nur die Antworten gezählt, die von den fünf Testpersonen eindeutig einer dieser Kategorien zuzuordnen waren. Solche Aussagen, die sich gleichzeitig auf Zeitersparnis sowie räumliche und zeitliche Flexibilität beziehen oder unspezifisch sind, tauchen in diesen Tabellen nicht auf, da sie von den Testpersonen unterschiedlichen Kategorien zugeordnet wurden. Eine Übersicht aller von den Studierenden gegebenen Kommentare wie auch die Zuordnungen zu den Kategorien durch die Testpersonen findet sich im Anhang B zu diesem Bericht.

	Anzahl Nennungen
Zeitersparnis	5
Wegersparnis	5
Räumliche Flexibilität:	5
Zeitliche Flexibilität	4
Zusätzliche Medienkompetenzen	1
Sonstige	4

Tabelle 25: Kategoriale Einordnungen der Aussagen der Studierenden auf die Frage „Was spricht aus Ihrer Sicht dafür, als Distanzstudierender teilzunehmen?“

	Anzahl Nennungen
Technische Defizite	4
Mangelnde Einbindung	3
Persönliche Ablehnung gegenüber Distanzlehre	3
Ablenkung	2
Lernnachteile	1
Mangelnder Kontakt mit Kommilitonen	1
Keine negativen Punkte	1
Sonstiges	1

Tabelle 26: Kategoriale Einordnungen der Aussagen der Studierenden auf die Frage „Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen, als Distanzstudierender teilzunehmen?“

Die Gründe, die aus Sicht der Studierenden im Wesentlichen gegen eine Teilnahme am *Combined Learning* aus der Distanz sprechen, sind technische Defizite, wobei zwei der vier Nennungen von Präsenzstudierenden kommen (siehe Tabelle im Anhang B). Die Präsenzstudierenden gaben mehrmals als Gegenargument eine mangelnde Einbindung an. So findet ein Distanzstudierender die „*Einbindung in die Diskussion noch unzureichend*“, ein anderer Wechsler gab an: „*spontan etwas zu sagen funktioniert nicht*“. Ein Präsenzstudierender vermutet einen höheren Lernerfolg bei einer Teilnahme vor Ort als bei einer Teilnahme aus der Distanz.

Der Chat ist ja nochmal ein zusätzlicher Kommunikationskanal. Der Fluss der Veranstaltung wird dadurch nicht unmittelbar unterbrochen, um kurze Zwischenfragen der Distanzstudierenden untereinander zu stellen und auch zu antworten.

– Distanzstudent –

Die Antworten der Distanzstudierenden sowie der Wechsler widersprechen zum Teil den Einschätzungen der Präsenzstudierenden, jedoch bestätigen sie auch einzelne Vorbehalte. So gab auch ein Wechsler an, dass „*weniger Kontakt mit den Kommilitonen*“ gegen eine Teilnahme aus der Distanz spräche. In die Kategorie „*persönliche Ablehnung gegen Distanzlehre im Allgemeinen*“ fallen Aussagen wie: „*Finde es besser, vor Ort zu sein*“ oder „*Gewohnheit*“.

Bereits im Teil I wurde erläutert, dass die Bereitschaft der Distanzstudierenden, auch in Zukunft am *Combined Learning* teilzunehmen, sehr groß war (Abbildung 5). Dies kann daran liegen, dass einige Vorbehalte, die Präsenzstudierende gegen eine Teilnahme aus der Distanz haben, durch die persönliche Erfahrung als Distanzteilnehmer ausgeräumt werden können.

Bei einer anderen Veranstaltung ohne Interaktion bin ich schon eher abgedriftet. Hier war ich dann aus der Distanz präsent und dabei. Das Lehrveranstaltungsgefühl war dadurch gegeben. Wenn ich mir nur den Film der Veranstaltung anschau, ist das ein anderes Lernen und das funktioniert bei mir nicht so gut.

– Distanzstudent –

Für eine Teilnahme aus der Distanz sprachen bei den allermeisten Studierenden die Faktoren Zeiterparnis und Flexibilität. Ein Unterschied zwischen Präsenz-, Distanzstudierenden oder Wechslern lässt sich in den genannten Antworten nicht erkennen. Die Studierenden sahen die Vorteile einer Teilnahme aus der Distanz in der Ersparnis der (eventuell) langen Anfahrt zur Universität und der daraus folgenden Möglichkeit „*morgens nicht so früh aufstehen zu müssen, um pünktlich an der Uni zu sein*“. Zudem sahen sie die höhere Flexibilität, Veranstaltungen belegen zu können, die an anderen Standorten der Universität Kassel stattfinden, so zum Beispiel in Witzenhausen oder am Standort Heinrich-Plett-Straße (AVZ). Des Weiteren ergebe sich bei einer Teilnahme aus der Distanz eine zusätzliche Recherchemöglichkeit im Internet. Zwei Studierende nannten auch explizit den Vorteil der Ortsungebundenheit. So gab ein Distanzstudierender an: „*Flexibilität! Habe nicht immer von Kassel aus an der Veranstaltung teilgenommen, das heißt das Konzept tatsächlich manchmal zum "Fernstudium" genutzt, ohne dass das einen Unterschied gemacht hat*“.

Eine studentische Mutter und gleichzeitig Distanzteilnehmerin nannte den Vorteil, dass während der Säugling von einer anderen Person betreut wurde, sie an einer universitären Veranstaltung teilnehmen und in der Pause den Säugling stillen konnte.

Ausblick

Die im Vorangegangenen beschriebenen Evaluationsergebnisse haben das Modellprojekt während seiner Laufzeit immer wieder bereichert. So wurde der „Bienenkorb“ zum Ende um ein paar Minuten verlängert, es wurde ein neues Raummikrofon angeschafft, die Distanzstudierenden mit Kameras ausgestattet und vieles mehr.

Die Ausführungen dieses Evaluationsberichts sollen dazu dienen, auch zukünftige *Combined Learning*-Projekte stetig zu verbessern. Zu den wichtigsten Fragen, die sich Lehrende und Studierende hinsichtlich *Combined Learning* stellen werden, liefern die Erfahrungen dieses Modellprojekts erste Antworten.

Sie sind allerdings Antworten auf eine beispielhafte Praxis, da weder verschiedene Anwendungen miteinander verglichen, noch eine Entwicklung über die Zeit beobachtet werden konnte. Daher warten noch viele Fragen beantwortet und in zukünftigen Evaluationen verfolgt zu werden. So wäre es interessant zu erfahren, ob auch bei unterschiedlichen Lernsituationen, mit einer anderen Lehrperson, Studierenden anderer Studiengänge oder anderen technischen Settings ähnliche Aussagen gewonnen würden wie im beschriebenen Projekt.

Andere spannende Fragen sind, ob es wirklich so wenig Unterschiede in den Lernbedingungen für Distanz- und Präsenzstudierende gibt, wie der Zugewinn an Medienkompetenz für die Präsenzstudierenden erhöht werden kann, welche weiteren Verbesserungsmöglichkeiten es für die Teilnehmenden von zu Hause gibt, mit den Teilnehmenden im Seminarraum besser kommunizieren zu können, ob sich Frauen und Männer in gleicher Weise von einer Teilnahme aus der Distanz angesprochen fühlen und ob sich die Distanzstudierenden aufgrund mangelnden Kontaktes mit den Kommilitonen vom universitären Alltag ausgeschlossen fühlen.

Bei aller Faszination für die Möglichkeiten und neuen Wege in der universitären Lehre, *die Combined Learning* eröffnet, ist eine Evaluation, die verschiedene Perspektiven integriert, wichtig. Denn nur auf diesem Wege kann Lehren und Lernen tatsächlich weiterentwickelt und verbessert werden.

Anhang

A: PASW-Ausgaben der einfaktoriellen Varianzanalysen (ANOVA)

B: Auswertung der Antworten auf offene Fragen Für und Wider *Combined Learning*

C: Fragebogen der Abschlussevaluation

Anhang A

PASW-Ausgaben der einfaktoriellen Varianzanalysen (ANOVA)

ONEWAY deskriptive Statistiken

Die Veranstaltung (Vorlesung und Seminar) war gut gegliedert.

	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler	95%-Konfidenzintervall für den Mittelwert		Minimum	Maximum
					Untergrenze	Obergrenze		
Distanzstudierender	7	5,57	,535	,202	5,08	6,07	5	6
Präsenzstudierender	16	5,19	,834	,209	4,74	5,63	3	6
Wechsler	4	5,00	1,155	,577	3,16	6,84	4	6
Gesamt	27	5,26	,813	,156	4,94	5,58	3	6

ONEWAY ANOVA

Die Veranstaltung (Vorlesung und Seminar) war gut gegliedert.

	Quadratsumme	df	Mittel der Quadratrate	F	Signifikanz
Zwischen den Gruppen	1,033	2	,517	,768	,475
Innerhalb der Gruppen	16,152	24	,673		
Gesamt	17,185	26			

ONEWAY deskriptive Statistiken

Die Vorlesung hat ein vertieftes Verständnis vermittelt.

	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler	95%-Konfidenzintervall für den Mittelwert			Minimum	Maximum
					Untergrenze	Obergrenze			
Distanzstudierender	7	4,86	,900	,340	4,03	5,69	4	6	
Präsenzstudierender	16	4,50	,894	,224	4,02	4,98	3	6	
Wechsler	4	4,50	1,291	,645	2,45	6,55	3	6	
Gesamt	27	4,59	,931	,179	4,22	4,96	3	6	

ONEWAY ANOVA

Die Vorlesung hat ein vertieftes Verständnis vermittelt.

	Quadratsumme	df	Mittel der Quadratsumme	F	Signifikanz
Zwischen den Gruppen	,661	2	,331	,363	,699
Innerhalb der Gruppen	21,857	24	,911		
Gesamt	22,519	26			

ONEWAY deskriptive Statistiken

In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.

	N	Mittelwert	Standardabweichung	Standardfehler	95%-Konfidenzintervall für den Mittelwert		Minimum	Maximum
					Untergrenze	Obergrenze		
Distanzstudierender	7	2,71	1,799	,680	1,05	4,38	1	6
Präsenzstudierender	16	2,63	,885	,221	2,15	3,10	1	4
Wechsler	4	2,25	,957	,479	,73	3,77	1	3
Gesamt	27	2,59	1,152	,222	2,14	3,05	1	6

ONEWAY ANOVA

In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.

	Quadratsumme	df	Mittel der Quadratrate	F	Signifikanz
Zwischen den Gruppen	,590	2	,295	,209	,813
Innerhalb der Gruppen	33,929	24	1,414		
Gesamt	34,519	26			

Anhang B

Auswertung der Antworten auf offene Fragen Für und Wider *Combined Learning*

Tabelle: Aussagen der Studierenden auf die Frage „Was spricht aus Ihrer Sicht dafür als Distanzstudierender teilzunehmen?“ und deren kategoriale Einordnungen

	Zusätzl. Medien- kompeten- zen	Zeit- ersparnis	Zeitliche Flexibilität	Räumliche Flexibilität	Weg- ersparnis	Sonstige
Langer Anreiseweg (P)					VI	
...dass ich mir den Weg nach Witzenhausen oder ins AVZ spare. (P)					VI	
Ich kann Anfahrtswege einsparen. (D)					VI	
Wenn man einen zu langen Anfahrtsweg hat! (P)					VI	
Man spart sich die Anfahrt. (P)					VI	
Flexibilität! Habe nicht immer von Kassel aus an der Veranstaltung teilgenommen, das heißt das Konzept tatsächlich manchmal zum "Fernstudium" genutzt, ohne dass das einen Unterschied gemacht hat. (D)			I	V		
Auch wenn man mal nicht in Kassel ist kann man am Seminar teilnehmen. (P)				VI		
Entfernung (bspw. Witzenhausen) (P)				III	III	
Raummanagement (P)				VI		
Die Teilnahme an Veranstaltungen in größerer Distanz zur Uni (P)				IV	II	
Weniger Zeitverlust durch Anreiseweg (D)		VI				
Anfahrt (Zeit/evtl. Geld) wird erspart. (W)		IV			II	
...dass man nicht extra für ein Seminar am Tag in der Uni erscheinen braucht. (P)		I	II	I	II	
Der Zeitaufwand ist geringer, da die Fahrerei zur Uni wegfällt. (D)		VI				
Es spart Zeit am Morgen. (W)		VI				
Teilnahme bei Krankheit (P)			I	I		IV
Man kann am Seminar teilnehmen und gleichzeitig etwas länger schlafen. (P)		IV	I	I		
Zeitmanagement (P)		I	V			
Ich bin zeitlich flexibler. (D)			VI			
Terminprobleme (P)			V			I
...weil es sich nicht mit dem Stundenplan vereinbaren lässt (P)			V			I
Man kann aus der Ferne an den Veranstaltungen teilnehmen und es ist daher möglich für Externe dies zu nutzen, leider wird dies zu selten angeboten. (D)			I	IV	I	
Morgens nicht so früh aufstehen zu müssen, um pünktlich an der Uni zu sein. (P)		III	II			I
Eine "andere" Art der Kommunikation zu erlernen. (P)	VI					
Zu Hause zu sein (P)				III	I	II
Es ist sehr praktisch und entspannend von zu Hause aus teilzunehmen. (D)				II		IV
Man hat die Möglichkeiten des Internets parat. (W)	II					IV
Ich konnte mich sehr gut konzentrieren von zu Hause aus, das hätte ich vorher nicht erwartet. (D)				I		V
Für Mütter bestimmt optimal. (W)			II	I		III

P = Präsenzstudierender

D = Distanzstudierender

W = Wechsler

Anzahl der Zuordnungen der offenen Antworten durch sechs Testpersonen zu den Kategorien

Tabelle: Aussagen der Studierenden auf die Frage „Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen als Distanzstudierender teilzunehmen?“ und deren kategoriale Einordnungen

	Keine negativen Punkte	Persönliche Ablehnung gegenüber Dis-tanzlehre	Mangelnder Kontakt mit Kommilitonen	Ablenkung	Lernnachteile	Mangelnde Einbin-dung	Technische Defizite	Sonstiges
Seminarinhalte kommen nicht immer an (schlechter Ton/Übertragungsqualität). (P)							VI	
Tonqualität (P)							VI	
Manchmal rückt die Technik etwas in den Vordergrund (wieso geht meine Kamera jetzt nicht? Hört ihr mich? Jens was muss ich machen?), was etwas Zeit kostet und einfach nervt. (D)							VI	
Der Aufwand sich zu melden, ist störend. (W)						I	V	
Fehlende Konzentration (P)				V		I		
Die Einbindung in die VL ist nicht gegeben. Spontan etwas zu sagen, funktioniert nicht, weil man sehr/zu spät wahrgenommen wird. (W)						IV	II	
Einbindung in die Diskussionen noch unzureichend (D)						VI		
Der mangelnde Austausch mit den Studierenden vor Ort. (D)			III			III		
Diskussionen sind schwieriger aus der Distanz, glaube ich. (P)		I	I		I	II	II	
Ein geringerer Lernerfolg (P)		I			V			
Kann persönliche Anwesenheit nicht ersetzen. (P)		II	III		I			
Eigentlich gar nichts!!! Vielleicht haben manche Menschen Schwierigkeiten sich zu Hause zu konzentrieren und lassen sich schnell ablenken. (D)	III			II	I			
Andere Dinge während der Vorlesungszeit zu machen (z.B. Internet surfen), die einen vom eigentlichen Stoff ablenken. (P)				VI				
Weniger Kontakt mit den Kommilitonen (W)			VI					
Schwierige Einbindung (P)			I			V		
Es ist immer noch ein Unterschied, ob ich in einer Vorlesung anwesend bin oder ob ich zuhause nur vor dem PC sitze. (P)		II	III		I			
Finde es besser, vor Ort zu sein. Dieses Gefühl des "dabei seins" gehört für mich einfach dazu. (P)		V	I					
Ich finde Frontalunterricht besser. (P)		V			I			
Nichts (P)	VI							
Gewohnheit (P)		V						I
Zeitprobleme mit nachfolgenden Veranstaltungen. (W)					I		I	IV
Schwierigkeiten bei den Diskussionen (P)				I		II	II	I

P = Präsenzstudierender

D = Distanzstudierender

W = Wechsler

Anzahl der Zuordnungen der offenen Antworten durch sechs Testpersonen zu den Kategorien

Anhang C

Fragebogen der Abschlussevaluation

Umweltpolitik WS 09/10 - Abschlussevaluation

Abschlussevaluation der Veranstaltung Umweltpolitik im WS 09/10 bei Dr. Heike Köckler, Universität Kassel.

Liebe Studierende,

mit diesem Fragebogen soll die Qualität der Veranstaltung evaluiert werden. Ein Teil des Fragebogens setzt sich explizit mit dem Combined Learning auseinander. Aus einer Pilotphase, wie wir sie in diesem Semester gemeinsam verbracht haben, können wir am besten mit Ihrem Feedback lernen. Unabhängig vom Combined Learning versuche ich stets meine Lehrveranstaltung zu optimieren und sie an geänderte Rahmenbedingungen anzupassen; auch hier bin ich sehr an Ihrer Einschätzung interessiert.

Bitte beantworten Sie die Fragen, indem Sie die aus Ihrer Sicht zutreffenden Antworten auswählen.

Viel Spaß!

Heike Köckler

Diese Umfrage enthält 63 Fragen.

Allgemeine Fragen

1 [A1] Welchem Studiengang gehören Sie an? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Anglistik
- ☐ Bauingenieurwesen
- ☐ Elektrotechnik
- ☐ Erziehungswissenschaft
- ☐ Landschaftsplanung
- ☐ Nachhaltiges Wirtschaften
- ☐ Politikwissenschaft
- ☐ re2
- ☐ Soziologie
- ☐ Wirtschaftsingenieurwesen
- ☐ Wirtschaftspädagogik
- ☐ Wirtschaftsrecht
- ☐ Wirtschaftswissenschaften
- ☐ Sonstiges:

Bitte geben Sie Ihren eingeschriebenen Erststudiengang an.

2 [A2] Ihr Fachsemester: *

6 [A6] Wenn Sie im laufenden Semester von einer Lernform in die andere gewechselt haben, wieviele Veranstaltungstermine (grobe Schätzung) haben Sie in den einzelnen Lernformen verbracht? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Wechsler' bei Frage 5 (A5) (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte Ihre Antwort(en) hierher schreiben

als Distanzstudierende/r:

als Präsenzstudierende/r:

Einschließlich der Veranstaltung vom 11.02.2010 sind es insgesamt maximal 14 Termine!

7 [A8] Haben Sie webbasierte Kommunikationssysteme, wie zum Beispiel Internettelefon oder Chat, schon einmal genutzt und wenn ja, wie oft nutzen Sie diese? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ täglich
- ☐ mehrmals in der Woche
- ☐ mehrmals im Monat
- ☐ mehrmals im Jahr
- ☐ noch seltener
- ☐ noch nie genutzt

Programme hierzu könnten z. B. Skype, ICQ, MSN Messenger o.ä. sein, oder über Plattformen wie z. B. Facebook, StudiVZ o.ä. geschehen.

8 [A9] Nutzen Sie dafür eine Webcam? *

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'täglich' oder 'mehrmals in der Woche' oder 'mehrmals im Monat' oder 'hoch seltener' bei Frage 7 [A8] (Haben Sie webbasierte Kommunikationssysteme, wie zum Beispiel Internettelefon oder Chat, schon einmal genutzt und wenn ja, wie oft nutzen Sie diese?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Immer
- ☐ Von Zeit zu Zeit
- ☐ Nie

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ 1
- ☐ 2
- ☐ 3
- ☐ 4
- ☐ 5
- ☐ 6
- ☐ 7
- ☐ 8
- ☐ 9
- ☐ 10
- ☐ 11
- ☐ 12
- ☐ mehr als 12

3 [A3] Welches Geschlecht haben Sie? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ weiblich
- ☐ männlich

4 [A4] Art der Prüfungsleistung: *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ Referat mit schriftlicher Ausarbeitung
- ☐ mündliche Diplomprüfung
- ☐ Zertifikat UmweltWissen (GradZ)
- ☐ ohne Prüfungsleistung
- ☐ Sonstiges:

5 [A5] Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler? *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Distanzstudierender
- ☐ Präsenzstudierender
- ☐ Wechsler

Haben Sie beim Combined Learning als Distanz- oder Präsenzstudierender teilgenommen? Wenn von einer Art zur anderen gewechselt haben, wählen Sie bitte Wechsler. Geben Sie anschließend die geschätzte Anzahl der Stunden in den beiden Lernformen an.

Treffen die folgenden Aussagen auf Ihre Person zu?

9 [B1] Ich habe immer an der Veranstaltung teilgenommen. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
- ☐ trifft überwiegend nicht zu
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ trifft überwiegend zu
- ☐ trifft voll und ganz zu

10 [B2] Ich habe den Basistext immer vor der Veranstaltung gelesen. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
- ☐ trifft überwiegend nicht zu
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ trifft überwiegend zu
- ☐ trifft voll und ganz zu

11 [B3] Ich habe mir die Präsentationen immer vor der Veranstaltung aus Moodle heruntergeladen. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
- ☐ trifft überwiegend nicht zu
- ☐ trifft eher nicht zu
- ☐ trifft eher zu
- ☐ trifft überwiegend zu
- ☐ trifft voll und ganz zu

12 [B4] Ich habe ein großes persönliches Interesse in Umweltpolitik. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
- ☐ trifft überwiegend nicht zu

- ☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

13 [B5]Die Veranstaltung hat für mich einen großen studienbezogenen Nutzen.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Treffen die folgenden Aussagen auf die Veranstaltung zu?

Bewerten Sie bitte die angegebenen Teile der Veranstaltung über das gesamte Semester gesehen.

14 [C1]Die Veranstaltung (Vorlesung und Seminar) war gut gegliedert.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

15 [C2]Man konnte dem Stoff der Vorlesung gut folgen.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

16 [C3]In der Vorlesung wurde zu viel Stoff behandelt.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

17 [C4]Es wurde in der Vorlesung zu schnell vorgegangen.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu

- ☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

18 [C5]Die Vorlesung war häufig verwirrend, weil keine Gliederung zu erkennen war.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

19 [C6]Die Vorlesung hatte ein hohes Anspruchsniveau (Schwierigkeitsgrad).
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

20 [C7]Die Vorlesung hat ein vertieftes Verständnis vermittelt.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

21 [C12]Der Bienenkorb gab mir die Möglichkeit, das eben Gelernte zu reflektieren.

*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

22 [C8]Der Seminarteil war eine gute Mischung aus Wissensvermittlung und Diskussion.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

23 [C9]Die Seminarthemen waren in inhaltlicher und didaktischer Hinsicht gut ausgewählt.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

24 [C10]Das Veranstaltungsthema ist im Rahmen des Studiums sinnvoll.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu

- ☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

25 [C11]Ich würde mir wünschen, in der Vorlesung mehr Zeit zum Diskutieren zur Verfügung zu haben. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

26 [C13]Der Bewertungsbogen zur Hausarbeit erhöht die Transparenz hinsichtlich der Notenvergabe bei der schriftlichen Hausarbeit. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

27 [C13]Der Bewertungsbogen zur Hausarbeit hat mich bei der Erstellung meiner schriftlichen Ausarbeitung unterstützt. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Treffen die folgenden Aussagen auf die Dozentin zu?

28 [D1]Die Dozentin war stets gut vorbereitet. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

29 [D2]Die Dozentin vermittelte den Stoff anschaulich und verständlich. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

30 [D3]Die Dozentin ist engagiert. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

31 [D4]Der Vortragsstil der Dozentin ist anregend. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu

- ☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

32 [D5]Die Dozentin ist am Lernerfolg der Studierenden interessiert. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

33 [D6]Die Dozentin ging genügend auf Verständnisfragen der Studierenden ein. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Treffen die folgenden Aussagen hinsichtlich Ihrer Vorbereitung eines Seminartermins zu?

34 [E1]Die Dozentin hat meine Seminargestaltung gut durch Stoffauswahl und Vorgespräche unterstützt. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

35 [E6]Die aktivierende Einbindung der anderen Studierenden in meinem Seminar teil war neu für mich. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

36 [E2]Mein Lernerfolg bei der Seminarvorbereitung und -gestaltung war der gleiche wie in einem „klassischen Referat“. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

37 [E3]Durch die Nachbesprechung habe ich wertvolle Hinweise für mein weiteres Studium erhalten. *

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

38 [E4]Der Einsatz der "Feedback-Bögen von Studis für Studis" bei den Seminaren war hilfreich und sinnvoll.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

39 [E5]Die Einbindung der Distanzstudierenden in die Gruppenarbeit sehe ich problematisch.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

In das Kommentarfeld können Sie Gründe für oder wider diese Aussage eintragen.

Combined Learning

In unserer Veranstaltung haben wir erste Erfahrungen mit Combined Learning, der Kombination von Distanz- und Präsenztiefe gesammelt. Auch hierzu interessiert uns Ihre Einschätzung. Treffen die folgenden Aussagen zu?

40 [F1]Haben Sie mindestens einmal aus der Distanz an der Veranstaltung (Vorlesung und/oder Seminar) teilgenommen?
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ja
☐ Nein

41 [F9]Die Präsenz von Kamera und Mikrophon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.
*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Präsenzstudierender' oder 'Wechsler' bei Frage 5 [A5] (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

42 [F2]Die Präsenz von Kamera und Mikrophon im Raum hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.
*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Präsenzstudierender' oder 'Wechsler' bei Frage 5 [A5] (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

43 [F10]Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung in der Vorlesung gehemmt.
*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Distanzstudierender' oder 'Wechsler' bei Frage 5 [A5] (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

44 [F11]Die Kommunikation über Headset (und Kamera) hat mich hinsichtlich der Beteiligung im Seminarteil gehemmt.
*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Distanzstudierender' oder 'Wechsler' bei Frage 5 [A5] (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

45 [F3]Über das gesamte Semester gesehen hat in der Vorlesung die Technik über die Inhalte dominiert.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

46 [F12]Über das gesamte Semester gesehen hat im Seminarteil die Technik über die Inhalte dominiert.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

47 [F13] Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ja
☐ Keine Verbesserung, ist gleich geblieben
☐ Nein, hat sich verschlechtert

48 [F20] Ihrer Aussage nach hat sich die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden durch das neue, zentrale Mikrofon verbessert.

Beschreiben Sie bitte, woran Sie das festmachen.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Ja' bei Frage 47 [F13] (Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.)

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

49 [F21] Ihrer Aussage nach hat sich die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden durch das neue, zentrale Mikrofon nicht verbessert.

Beschreiben Sie bitte, woran Sie das festmachen.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Keine Verbesserung, ist gleich geblieben' bei Frage 47 [F13] (Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.)

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

50 [F22] Ihrer Aussage nach hat sich die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden durch das neue, zentrale Mikrofon verschlechtert.

Beschreiben Sie bitte, woran Sie das festmachen.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Nein, hat sich verschlechtert' bei Frage 47 [F13] (Das neue, zentral im Raum aufgestellte Mikrofon hat die Qualität der Kommunikation zwischen Seminarraum und Distanzstudierenden erheblich verbessert.)

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

51 [F9] Ich empfinde es als störend, dass in der Veranstaltung die Folien in der Onlineumgebung inklusive Chat präsentiert werden.

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

In das Kommentarfeld können Sie Gründe für oder wider diese Aussage eintragen.

52 [F15] Ich finde es sinnvoll, die Distanzstudierenden über einen 2. Beamer im Raum dauerhaft während der Veranstaltung zu sehen.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Präsenzstudierender' oder 'Wechsler' bei Frage 5 [A5] (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

In das Kommentarfeld können Sie Gründe für oder wider diese Aussage eintragen.

53 [F16] Ich empfinde es als unangenehm, durch eine Webcam an meinem Computer für die anderen Studierenden im Raum und an den Computern fortwährend sichtbar zu sein.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Distanzstudierender' oder 'Wechsler' bei Frage 5 [A5] (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

In das Kommentarfeld können Sie Gründe für oder wider diese Aussage eintragen.

54 [F17] Durch eine zusätzliche Kamera im Raum, die die anwesenden Präsenzstudierenden zeigt, fühle ich mich als Distanzstudierender besser in die Veranstaltung einbezogen.

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

* Die Antwort war 'Wechsler' oder 'Distanzstudierender' bei Frage 5 [A5] (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

In das Kommentarfeld können Sie Gründe für oder wider diese Aussage eintragen.

55 [F12] Meine Einbindung als Distanzstudierender in die Seminarteile hat zu vertiefenden Diskussionen des Seminarthemas geführt.
*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
* Die Antwort war "Distanzstudierender" oder "Wechsler" bei Frage 5 [A5] (Sind Sie Distanz- oder Präsenzstudierender oder Wechsler?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

In das Kommentarfeld können Sie Gründe für oder wider diese Aussage eintragen.

56 [F18] Die Möglichkeit der gemeinsamen und über das Semester kontinuierlich durchgeführten Dokumentenbearbeitung z. B. über GoogleDocs oder MindMap24 hätte intensiver genutzt werden sollen.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

Bitte schreiben Sie einen Kommentar zu Ihrer Auswahl

- ☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

60 [F6] Ich würde in Zukunft auch gerne mal als Distanzstudierender an einer Veranstaltung teilnehmen.
*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
* Die Antwort war "Nein" bei Frage 40 [F1] (Haben Sie mindestens einmal aus der Distanz an der Veranstaltung (Vorlesung und/oder Seminar) teilgenommen?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

61 [F7] Was spricht aus Ihrer Sicht dafür als Distanzstudierender teilzunehmen?

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

In das Kommentarfeld können Sie Gründe für oder wider diese Aussage eintragen.

57 [F4] Haben Sie sich den Live-Mitschnitt Ihres Seminarbeitrags anschließend auf Moodle angeschaut?
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ Ja
☐ Nein

58 [F19] Durch das Combined Learning ist die webbasierte Kommunikation für mich selbstverständlicher geworden.
*

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu
☐ trifft überwiegend zu
☐ trifft voll und ganz zu

59 [F5] Ich würde in Zukunft auch gerne wieder als Distanzstudierender an einer Veranstaltung teilnehmen.
*

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:
* Die Antwort war "Ja" bei Frage 40 [F1] (Haben Sie mindestens einmal aus der Distanz an der Veranstaltung (Vorlesung und/oder Seminar) teilgenommen?)

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- ☐ trifft überhaupt nicht zu
☐ trifft überwiegend nicht zu
☐ trifft eher nicht zu
☐ trifft eher zu

62 [F8] Was spricht aus Ihrer Sicht dagegen als Distanzstudierender teilzunehmen?

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

Anregungen

Sehr nützlich für zukünftige Veranstaltungen können allgemeine Anregungen Ihrerseits zu Inhalten, Mediengebrauch, Combined Learning, Einsatz von Moodle, Stil, Umgang miteinander etc. sein.

63 [G1] Bitte formulieren Sie aus Ihrer Sicht einige Kommentare oder Verbesserungsvorschläge an die Dozentin.

Bitte schreiben Sie Ihre Antwort hier

Übermittlung Ihres ausgefüllten Fragebogens:
Vielen Dank für die Beantwortung des Fragebogens.

University of Kassel · Center for Environmental Systems Research
Kurt-Wolters-Straße 3 · 34125 Kassel · Germany
Phone +49.561.804.3266 · Fax +49.561.804.3176
cesr@usf.uni-kassel.de · <http://www.usf.uni-kassel.de>